

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 76 (1967)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**** Forschungsinstitut für
Fremdenverkehr an der
Universität Bern
Kapellenstr. 28
3011 BERN**

Basel, 5. Januar 1967

Nr. 1

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
76 année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
76. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

hotel revue

Wachstumstheorie und Fremdenverkehr

von Prof. Dr. Paul Risch, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr
an der Universität Bern, Bern

Wir beginnen im Neuen Jahr mit der Wiedergabe des Vortrages, den Prof. Dr. P. Risch zur Einleitung der letztjährigen Kurse für Fremdenverkehr in Luzern gehalten hat. Die Darlegungen von Prof. Risch, von einem unverwundlichen Optimismus getrieben, sind so recht geeignet, uns mit den Zukunftsproblemen des Fremdenverkehrs vertraut zu machen. Ein erster Teil handelt von den Grundlagen der Wachstumstheorie und den Wachstumsproblemen. Die Redaktion

Wirft man einen Blick auf die vergangenen 40 Jahre der wirtschaftlichen Entwicklung der meisten Volkswirtschaften, insbesondere aber der industrialisierten Staaten, fällt einem auf, dass in der Zwischenkriegszeit die Kurve der industriellen Produktion, sowohl nach oben wie nach unten, recht grosse Ausschläge macht und nur sehr zögernd nach oben strebt. In der Nachkriegszeit hingegen weisen sämtliche Industrieländer im Produktionssektor einen sehr ausgeprägten, steilen Trend nach oben auf, wobei nur verhältnismässig schwache Ausschläge konjunktureller Art feststellbar sind. Von diesem eklatanten Wachstumstrend wurde auch unser Land mitgerissen, was sich in einer Verdoppelung des schweizerischen Sozialproduktes (gesamtwirtschaftliche Produktionsleistung eines Landes) äusserte und das reale Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung um 60% ansteigen liess. Diese Phase des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs musste sich zwangsläufig auch auf den Fremdenverkehr auswirken, und mit Genugtuung darf man feststellen, dass sich beispielsweise die Zahl der Ankünfte gesamtschweizerisch seit dem Jahre 1950 verdoppelte und die Übernachtungen im Zeitraum 1950–1965 von 18,6 Mio auf 31,3 Mio zugenommen haben. Schon mit dieser ersten Gegenüberstellung lässt sich der enge Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wachstum einerseits und Fremdenverkehr, resp. Übernachtungen in der Hotellerie andererseits nachweisen.

Jede bedeutende wirtschaftliche Epoche ist irgendwie gekennzeichnet durch die während dieser Zeit vorherrschende nationalökonomische Theorie. Beschäftigte man sich in der Zwischenkriegszeit vorwiegend mit der Konjunkturtheorie – man wollte schliesslich Mittel und Wege ausfindig machen, um die regelmässig wiederkehrenden Krisenerscheinungen zu bekämpfen – liegt seit einigen Jahren das Schwergewicht der nationalökonomischen Diskussionen eindeutig bei der Wachstumstheorie. Nach Kneschaurek stellt das Wachstumsphänomen das wichtigste wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Problem der Gegenwart dar, genau wie während der Zwischenkriegszeit 1918–38 das Konjunkturproblem im Vordergrund stehen musste. Der ab und zu gehörte Vorwurf, die Wachstumstheorie sei eine Modetheorie, kann wohl nicht ganz ernst genommen werden, denn jede Wissenschaft muss sich doch mit den auffälligsten Phänomenen ihrer Periode auseinandersetzen, und das ist gegenwärtig zweifellos der wirtschaftliche Wachstumsprozess.

In früheren Zeiten hatte jede Art von Wachstum in der Volkswirtschaft fast etwas Anrüchiges an sich. Während der Zunfttätigkeit im 16. Jahrhundert wurden sogar Gesetze erlassen, welche alle Erfindungen und Erneuerungen, kurz jede wirtschaftliche Dynamik verhindern sollten. Die Klassiker unter den Nationalökonomien nach dem Beginn des industriellen Zeitalters postulierten noch keineswegs ein stetiges wirtschaftliches Wachstum. In der Zwischenkriegszeit schliesslich war man zufrieden, wenn man die bestehenden wirtschaftlichen Kapazitäten einigermaßen auslasten konnte, an ein Wachstum wagte man damals kaum zu glauben. Erst seit 1950 setzte eine eigentliche Wachstumspolitik ein, deren Zentralproblem darin besteht, zu erreichen, dass die fortwährend errichteten Kapazitäten ständig ausgelastet sind. Seit der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg weisen die meisten Industrieländer des Westens eine jährliche Wachstumsrate von mindestens 2–3% auf. Einige, darunter Deutschland und Italien, konnten sogar Zuwachsraten im Ausmass von 10 bis 12% erzielen. Die OECD postuliert bekanntlich ein wirtschaftliches Wachstum von durchschnittlich 5% jährlich, was auf Grund der Zahlen der letzten Jahre möglich erscheint.

Bevölkerungsvermehrung

Welches sind nun die Gründe, die in den vergangenen 15 Jahren ein stetiges Wachsen der industriellen

Produktion veranlassten? Wir wollen den Versuch unternehmen, dies möglichst einfach und nicht anhand von mathematischen Formeln, wie sie von einzelnen Autoren der Wachstumstheorie verwendet werden, zu erklären. Wie Ihnen bekannt ist, unterscheidet man in der Nationalökonomie zwischen den drei Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeit. Nachdem der Produktionsfaktor Boden wenigstens vorläufig nicht vermehrt werden kann – eine Landung auf einem Himmelskörper und dortige Bereitstellung von mehr Boden scheint doch noch in weiter Ferne zu liegen – muss das wirtschaftliche Wachstum eindeutig durch die beiden Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit bestimmt werden. Wenden wir uns zuerst der Bevölkerungsvermehrung zu. Fourastié beschreibt die Gründe der Bevölkerungsvermehrung in seinem Werk «Les 40 000 heures» sehr anschaulich, und ich möchte sie Ihnen im Originaltext nicht vorenthalten:

«Le mécanisme de cette expansion démographique est simple. Dans la période traditionnelle, nos mères avaient beaucoup d'enfants; mais la mortalité était telle qu'un nombre élevé de ces enfants mouraient avant de parvenir au mariage. La moitié des enfants nés était ainsi exclue de la reproduction; au contraire, aujourd'hui presque tous les enfants nés enfantent à leur tour. La croissance de la population dépend des deux facteurs mortalité-fécondité (aptitude à reproduire). La fécondité est restée, semble-t-il, la même. Par contre la mortalité de 0 à 25 ans est tombée de 500 pour 1000 environ à 40 pour 1000; le résultat, compte tenu des personnes célibataires, est que, pour maintenir la population à un chiffre stable, il fallait une moyenne de l'ordre de 4,5 enfants par ménage; aujourd'hui 2,2 suffisent. Or, nos femmes (et nous autres hommes encore plus aisément) sont toujours aptes à en avoir 4 ou 5...»

Ein weiterer, viel brutalerer Umstand beschränkte früher fast automatisch die Bevölkerungszahl. Mit den

damaligen Bewirtschaftungsmethoden konnte mit dem Ertrag einer Hektare im Durchschnitt nur eine halbe Person existenzminimal ernährt werden. Für Frankreich bedeutete dies beispielsweise, dass bei einer kultivierbaren Fläche von 40 Mio Hektaren höchstens 20 Mio Menschen ernährt werden konnten. Wurde diese Bevölkerungszahl überschritten, musste sich eine Unterernährung, ja sogar Hungersnot mit Epidemien einstellen, was damals sofort einen Rückgang der Bevölkerung von 10–20% nach sich zog. Diese damaligen brutalen Eliminationsmethoden der Bevölkerung liessen sich dank verbesserter Bewirtschaftungsverfahren vollständig überwinden. Heute werden beispielsweise in Frankreich aus dem Bodenertrag von einer Hektare mindestens 3 Personen ernährt. Die Bevölkerung dieses Landes stieg denn auch von 20 Mio Einwohnern im Jahre 1700 auf heute beinahe 50 Mio, und Frankreich wäre durchaus in der Lage, 120 Mio Personen zu ernähren. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich für Westdeutschland nachweisen, das heute ohne Schwierigkeit 55 Mio Einwohner ernähren kann, während es vor 200 Jahren kaum einen Viertel hiervon aus eigenem Boden verpflegen konnte.

Medizinischer Fortschritt und Überalterung

Die grosse Bevölkerungszunahme ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschrittes. Die bereits erwähnte Kindersterblichkeit konnte entscheidend reduziert werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt heute schon in der Nähe von 70 Jahren, währenddem sie noch im letzten Jahrhundert zwischen 30 und 40 Jahren lag. Man weiss heute schon, dass in verhältnismässig kurzer Zeit die durchschnittliche Lebenserwartung bis auf 90 Jahre gesteigert werden kann, und dass sich das Menschenleben in Zukunft in drei Zeitschnitten unterteilen lässt: 25–30 Jahre Ausbildung und Erziehung, 30–35 Jahre produktive, reproduzierende Tätigkeit und 30 Jahre Pensionierten-Dasein. Daraus ergeben sich beispielsweise im Familienleben ganz beträchtliche Umstellungen. Während früher ein junger Mann aus vermöglicher Familie damit rechnen durfte, schon vor sei-

nem dreissigsten Lebensjahr in den Besitz des elli-lichen Vermögens zu gelangen (man braucht sich nur an die Titelfiguren in älteren Romanen zu erinnern), hält heute die Generation zwischen 60 und 90 Jahren das Familienvermögen fest in der Hand. Übrigens eine Tatsache, die man auch bei der Beurteilung der Zukunft des Fremdenverkehrs nicht aus den Augen lassen darf. Schliesslich sei auch noch erwähnt, dass die Bevölkerung Tendenz hat, sich zu vermehren, wenn die wirtschaftliche Entwicklung günstig verläuft. In Krisenzeiten hingegen scheint das Kinderkriegen ausser Kurs zu kommen! Die erwarteten günstigen Voraussetzungen werden nach genaueren Untersuchungen zur Folge haben, dass die Bevölkerungszahl der industriell entwickelten Länder sich von 1965 bis 1985 um 30% erhöht, nämlich von 1 Milliarde auf 1,3 Milliarden. Bei den unterentwickelten Ländern dürfte die Zunahme noch wesentlich höher liegen, erwartet man doch eine Steigerung der Bevölkerungszahl von 2,2 auf 3,5 Milliarden. Die Weltbevölkerung insgesamt soll auf Grund dieser Untersuchungen von 3,2 auf 4,8 Milliarden, somit um rund 50%, zunehmen.

Der technische Fortschritt

Das wirtschaftliche Wachstum wird aber nicht nur durch die Bevölkerungszunahme weitgehend bestimmt, sondern in vielleicht noch stärkerem Masse durch den technischen Fortschritt. Wie sehr sich dieser technische Fortschritt auf die letzten Jahre und Jahrzehnte konzentriert, zeigt die Tatsache, dass von den Wissenschaftlern, die je eine Entdeckung gemacht haben, heute noch 90% leben. Jeder Zeitraum wirtschaftlichen Aufstieges wurde eingeleitet durch ganz entscheidende, neue technische Errungenschaften. Denken Sie an das Bahn-Zeitalter, welches die Industrialisierung einleitete, oder später an die Ablösung der Dampferzeugung durch die Elektrizität. Die in den vierziger Jahren eintretende sogenannte Automation war eng gekoppelt mit der Erfindung der grossen Rechenautomaten, meist Computer genannt. Diese hinwiederum erleichterten den Anbruch des Atomzeitalters, denn ohne Rechenautomaten wäre es den Physikern wahrscheinlich nie gelungen, die wissenschaftlichen Berechnungen für die Kernzertrümmerung und ihre wirtschaftliche Auswertung durchzuführen. Der technische Fortschritt hat unter anderem auch das Transportwesen revolutioniert und dadurch die internationale Arbeitsteilung gefördert. Mit dem technischen Fortschritt verband sich eine generelle Erhöhung des Bildungsniveaus, wobei hier nicht Bildung mit Kultur verwechselt werden darf. Technischer Fortschritt, Automation, immer neue Erfindungen bewirkten eine ganz wesentliche Steigerung der Produktivität, das heisst des Wertes der Produktion pro Kopf der Bevölkerung. Dies gestattete eine stetige Steigerung des Reallohnneinkommens, was für den einzelnen Lohnbezügler zur Folge hat, dass er sich immer mehr sogenannte «Genüsse dieses Lebens» leisten kann. Der Volkswirtschaftler nennt diese Dinge wie Auto, Fernsehapparat, Frigidaire, Abwaschmaschine und schliesslich Ausgaben für die Freizeit, insbesondere auch Ferienmachen, etwas trocken «non-essentials».

Arbeitszeitverkürzung

Die Erhöhung der Produktivität ermöglichte aber ausserdem eine Verkürzung der Arbeitszeit. Obwohl die gegenwärtig diskutierte Reduktion der Arbeitszeit um eine oder zwei Stunden für das Bundespersonal auf heftigsten Widerstand stösst und sogar Gesprächsstoff für Stammtischreden liefert, muss man ja nicht etwa annehmen, dass man heute schon an der untersten Grenze der wöchentlichen Arbeitszeit angelangt sei. Fourastié seinerseits ist überzeugt, dass die 30-Stunden-Woche gar nicht in allzu weiter Ferne liege und durch den immensen technischen Fortschritt bald einmal möglich werde. Er ist aber auch der Meinung, dass gleichzeitig mit der sogenannten «Errungenschaft der 30-Stunden-Woche» die Zahl der effektiven Arbeitswochen pro Jahr auf 40 absinke, so dass praktisch pro Jahr nur noch 1200 Arbeitsstunden anfallen, gegenüber heute 2250–2300 Stunden. Diese Reduktion scheint beängstigend, und doch darf man nicht übersehen, dass noch im 19. Jahrhundert durchschnittlich über 3000 Stunden jährlich gearbeitet wurde. Rechnet man mit einer Berufsständigkeit während ungefähr 35 Jahren (unter Berücksichtigung der in Zukunft länger werdenden Ausbildungsperioden), kommt Fourastié schliesslich auf eine mittlere Zahl von 40 000 Arbeitsstunden im Laufe eines ganzen Lebens. Unter der Annahme, dass sich die durchschnittliche Lebenserwartung bis auf 90 Jahre stei-

Les buts du BITS

Par le Prof. W. Hunziker, président du BITS

I. Généralités

Le Bureau international de tourisme social (BITS) a pour objet de favoriser le développement du tourisme social dans le cadre international. A cette fin, il se charge, tant de la coordination des activités touristiques de ses membres que de l'information de ceux-ci sur toutes matières concernant le tourisme social, tant dans ses aspects culturels que dans ses conséquences économiques et sociales.

Le BITS est donc en premier lieu un organe d'information et de coordination en faveur de ses membres. Cette activité peut être comprise dans le plus large sens possible.

De cette façon, l'on pourrait compléter les dispositions reproduites des statuts en ce sens que le BITS est appelé:

- à informer tous les organismes qui s'intéressent à l'aspect social de l'évolution du tourisme;
- à servir de plate-forme, de lieu de convergence des intéressés, des besoins, des enthousiasmes;
- à faciliter la solution des problèmes par le truchement d'une meilleure compréhension, d'une plus juste appréciation des vœux et des moyens disponibles;
- à s'attacher à formuler une politique générale du tourisme mise à la portée de tous;
- à chercher à simplifier et à unifier les procédures, favorisant en cela l'internationalisation du mouvement humain auquel il se consacre;
- à aborder avec réalisme les problèmes concrets qui se posent à ses membres, conscient que c'est seulement de l'évolution harmonieuse de tous les efforts que peut sortir l'accès des moins favorisés de nos contemporains à l'épanouissement physique et moral que permet le tourisme considéré sous l'angle du plein emploi du temps de loisir.

II. Domaines d'activité

Le BITS concentre tout spécialement ses initiatives et ses efforts: sur les études et recherches con-

cernant le tourisme social, le financement des vacances, la législation et l'étalement des congés, l'éducation et la culture, l'équipement et le tourisme des jeunes.

Voici quelques précisions à ce sujet.

1. Etudes et recherches

Un mouvement aussi complexe et important que celui du tourisme social qui se développe sans cesse et subit des changements parfois considérables nécessite des recherches et des études fouillées et sérieuses pour mieux comprendre son caractère et ses tendances évolutives. Il appartient au BITS d'entreprendre, d'appuyer et de faciliter cette activité qui revêt, pour une bonne part, un caractère scientifique. Déjà par sa création, le BITS a eu des mérites en ce domaine, car il a contribué d'une manière décisive à résoudre le problème de la définition du tourisme social. Ceux qui s'occupent de ce phénomène se rappelleront sans doute les controverses et discussions acharnées qui se sont déchaînées à ce sujet. C'est avec l'apparition du BITS que cette lutte a cessé d'un coup et qu'une formule a pu être trouvée qui donnait satisfaction aux milieux intéressés et à fait ses preuves par la suite. Le BITS entend par tourisme social l'ensemble des rapports et des phénomènes résultant de la participation au tourisme des couches sociales à revenus modestes, participation qui est rendue possible, ou facilitée, par des mesures d'un caractère social bien défini.

Certes, il existe dans le domaine du tourisme social des problèmes qui dépassent de loin l'importance de la définition de ce phénomène. Le BITS vouera une attention toute particulière à leur éclaircissement. A cet effet, il entreprendra de son propre chef des études. En plus, il prêterait son appui efficace à celles faites par des experts appropriés. Dans le même but, le BITS entreprendra des relations aussi étroites que possible avec les organisations et institutions, tant internationales que nationales, actives dans le domaine des études et des recherches.

(suite page 2)

gern lässt, gelangt er schliesslich zum Schluss, dass auf 100 Lebensstunden nur noch ganze 6 Stunden gearbeitet werden muss. Meine Damen und Herren, wir gehen wirklich herrlichen Zeiten entgegen!

Diese wenigen Angaben müssen genügen, um Ihnen zu zeigen, dass man sicher auch in Zukunft mit einem beträchtlichen wirtschaftlichen Wachstum zu rechnen hat. Einerseits von der Bevölkerungsentwicklung her, anderseits bedingt durch den technischen Fortschritt. Das Ziel der Wachstumspolitik muss es nun sein, diese wirtschaftliche Entwicklung möglichst harmonisch zu gestalten. Sie muss darauf Bedacht nehmen, die einzelnen wirtschaftlichen Grössen aufeinander abzustimmen, so dass es nicht zu allzu schweren Störungen kommt. Beispielsweise muss eine Arbeitszeitverkürzung immer kompensiert sein durch technischen Fortschritt oder arbeitssparende Investitionen, oder der Mangel an Investitionsgütern muss kompensiert werden durch einen Arbeitskräftezuwachs.

Der technische Fortschritt beispielsweise kann nur gewährleistet werden durch eine Förderung des Bildungsniveaus, durch ein Höherstecken der Ausbildungsziele. Der Bedarf an Fachleuten steigt überall gewaltig an. Entfällt heute beispielsweise auf 60 Arbeiter 1 Techniker, rechnet man damit, dass in 20 Jahren schon auf 20 Arbeiter 1 Techniker eingesetzt werden muss. Es sind die Russen, welche dieses Problem frühzeitig erkannten und mit allen Mitteln versuchen, genügend Ingenieure auszubilden.

Die Frage nach der Berechtigung der Wachstumspolitik lässt sich ziemlich rasch beantworten. Die Bevölkerungszunahme kann wohl kaum wesentlich gebremst werden, nachdem in unseren Verhältnissen bereits eine Kinderzahl von 2-3 genügt, um die Bevölkerung dauernd anwachsen zu lassen. Der technische Fortschritt lässt sich auch nicht mehr fördern und kann unter keinen Umständen begrenzt werden; somit erscheint die Forderung nach vernünftigen Massnahmen zur Harmonisierung des Wachstums einer Volkswirtschaft durchaus berechtigt. Wird das Wachstum heute von irgendeiner Seite her empfindlich gestört, sind entweder Inflation oder Deflation oder gar Arbeitslosigkeit die Folge, lauter Erscheinungen, die wohl niemand mehr anstreben möchte.

Wachstumsprognosen

Die Wachstumspolitik bedarf natürlich auch prognostischer Orientierungen. Behörden und Wirtschaftsfachleute sind auf Wachstumsprognosen angewiesen, um ihre wachstumspolitischen Zielsetzungen richtig zu konzipieren. Wachstumsprognosen waren aber bisher, über Jahrhunderte rückblickend, meistens Fehlprognosen. 1696 sagte ein Engländer namens King voraus, dass Grossbritannien erst im Jahre 3000 22 Mio Einwohner hätte. — Voltaire war der Meinung, dass eine Bevölkerungsvermehrung von 5% in einem Jahrhundert unmöglich sei. — Montesquieu gar glaubte an eine konstante Bevölkerungsabnahme, während Malthus die Bevölkerungszunahme in einer

geometrischen Reihe sah. 1930 erklärte man, Frankreich sei eine ausserordentliche Nation. 1959 schätzte das Eidgenössische Statistische Amt die Wohnbevölkerung der Schweiz für das Jahr 1965 auf 5,3 Mio Einwohner und 1970 auf 5,5 Mio Einwohner, während es heute schon fast 6 Mio sind. Die inzwischen eingesetzte starke Zuwanderung wurde vollständig unterschätzt. Auf einzelnen Teilssektoren können grosse Fehlprognosen nachgewiesen werden, insbesondere beim Energiebedarf.

Trotz all dieser Fehlprognosen möchten wir heute doch den Versuch wagen, von der Wachstumstheorie ausgehend, einige Betrachtungen über die Zukunft des Fremdenverkehrs und der Hotellerie anzustellen. Seit 1950 hat die Zahl der Übernachtungen in unseren Hotelbetrieben um jährlich durchschnittlich 4% zugenommen und liegt somit ungefähr auf der Linie der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate unseres Landes. Nicht berücksichtigt ist in dieser Zahl allerdings die gewaltige Steigerung der Übernachtungen in sogenannten Privatunterkünften, die heute ihrem Umfang nach ebenso bedeutungsvoll geworden sind wie die Unterkünfte in Hotelbetrieben. In den touristischen «new comer-Ländern» des europäischen Südens sind die Zuwachsraten viel spektakulärer ausgefallen, was übereinstimmt mit der nationalökonomischen Theorie, wonach Länder im Anfangsstadium ihrer Entwicklung steileren Aufstieg nehmen als weit höher entwickelte Staaten.

Wachstumsprobleme

Die Wachstumsraten unseres Tourismus führen uns aber schon mitten in Wachstumsprobleme hinein. Denken Sie nur an die in gar vielen Kurorten nicht mehr voll genügenden infrastrukturellen Anlagen, welche einfach hinter der wirtschaftlichen Entwicklung, wie sie in den vergangenen 15 Jahren zu verzeichnen war, beträchtlich nachhinken. Infrastrukturelle Engpässe lassen sich allerdings nicht nur in Kurorten nachweisen, sondern bilden beinahe das Hauptproblem eidgenössischer und kantonalen Politika, ja sie bilden Gesprächsstoff in allen unseren Gemeinden. Ich darf hier an ein Zitat des Direktors der Eidgenössischen Finanzverwaltung, Dr. M. Redli, erinnern, welcher vor noch nicht langer Zeit erklärte, wir seien wohl genau orientiert, wie man in wenigen Jahren auf Autobahnen mit phantastischen Kunstbauten bis nach Catania auf Sizilien fahren könne, doch wüssten wir nicht, wie wir in 10 Jahren von Bern nach dem Vorort Wabern gelangen! Wenn wir in unseren Ferienorten eine weitere wirtschaftliche Entwicklung anstreben wollen, gilt es heute in allererster Linie die fehlenden Infrastrukturen zu bauen und zu finanzieren, wenn es auch nicht immer leicht fällt, die Realisierung all dieser Projekte an die Hand zu nehmen. Unter Infrastrukturen verstehen wir in erster Linie die Wasserversorgung, Kanalisation und Abwasserreinigung, Kehrichtbeseitigung und Verkehrswege. Fast jeder Ferienort weist auf diesem Gebiet noch einen mehr oder weniger grossen Nachholbedarf auf. (Fortsetzung folgt)

III. Manières d'agir et instruments

Il s'agit maintenant d'examiner brièvement les moyens dont dispose le BITS pour accomplir sa tâche et atteindre les buts dont il a été question ci-dessus. En les groupant, on pourrait les résumer comme suit: organes, publications, congrès et colloques.

1. Organes

A côté des organes statutaires, c'est-à-dire l'assemblée générale, le conseil d'administration, le collège directeur, les commissaires aux comptes et le secrétariat général à Bruxelles, le BITS travaille surtout avec des commissions spécialisées qui ont été formées pour chacun des problèmes mentionnés ci-dessus et sont dirigées chacune par un président et un rapporteur général, les deux, choisis parmi les experts les plus valables en la matière. Il s'est avéré que cette manière d'agir est la plus appropriée, étant donné qu'elle a déjà permis d'obtenir des résultats excellents, c'est-à-dire utiles aux intéressés. Bien entendu, le travail desdites commissions exige une coordination qui est assurée par le secrétariat général et se sert de diverses méthodes, entre autres de celle de réunions simultanées de diverses commissions pour des problèmes communs.

En outre, c'est surtout le secrétariat général et aussi le collège directeur composé du président, du vice-président et du trésorier du BITS, auxquels incombe l'exécution des travaux décidés par les organes supérieurs du BITS. C'est surtout eux qui sont appelés à maintenir les contacts avec les gouvernements, ainsi que les grandes organisations internationales, telles que l'UNESCO, le BIT, l'UIOOT, l'OCDE, l'ONU, le Conseil de l'Europe, l'AIEST, l'Académie du Tourisme.

2. Publications

La publication la plus importante du BITS est son Bulletin d'Information qui paraît au rythme de cinq éditions annuelles. Ce bulletin est diffusé non seulement parmi les membres et organes du BITS, mais dans d'autres milieux intéressés, dont le nombre augmente d'année en année. Depuis sa création en 1963, cette publication a pu acquérir une réputation toujours grandissante.

En effet, elle est devenue l'instrument de renseignements indispensables du tourisme social. Au fur et à mesure des problèmes qui se posent et des recherches entreprises, le BITS procède à la publication de monographies, qui est décidée par le Conseil d'administration sur proposition des Commissions. Jusqu'à l'heure actuelle, deux monographies de ce genre ont paru, l'une sur les congés payés, l'autre sur les tarifs des chemins de fer servant le tourisme social. Elles sont sorties du Secrétariat. Bien entendu, le BITS ne tardera pas à publier des études de tiers, dès que l'occasion se présentera.

Notons, enfin, que le BITS a édité un dépliant de notoriété pour le service des autorités et des organisations, dont on peut admettre qu'elles s'intéressent à son activité.

3. Congrès et colloques

Déjà à l'article 3, alinéa 4, des statuts, il est dit qu'en

Das Wirtschaftsjahr 1966

Eines der wichtigsten Merkmale der schweizerischen Wirtschaft im Jahre 1966 sind die Verknappungstendenzen unserer Geldwirtschaft. Diese Erscheinung hatte sich schon in den vorangegangenen Jahren deutlich abgezeichnet und zu Schwierigkeiten bei der Konsolidierung der stark angestiegenen kurzfristigen Schulden geführt. In dem jetzt zu Ende gehenden Jahr sind zwei neue, die monetäre Situation verschärfende Faktoren hinzugekommen. Einmal ist die Schweiz 1966 vermehrt in den Sog der weltweiten Geldverknappung geraten. Veranlasst durch die höheren Zinssätze im Ausland sind an die Stelle der früheren Geldzuflüsse aus dem Ausland per Saldo Geldabflüsse getreten, die den früher so hohen Aktivsaldo in unserer Zahlungsbilanz in einen Passivsaldo verwandelt haben. Der dadurch verursachte Mittelentzug hat unserer Geld- und Kreditwirtschaft viel stärker als in den Vorjahren den Stempel aufgedrückt. Die Einengung der Liquidität konnte leider auch durch die 1966 vorgenommene Lockerung und spätere Aufhebung des Anlageverbotes für ausländische Gelder nicht gemildert werden. Die Zinssteigerung setzte sich fort und erschwerte die Finanzierung von Investitionen über den Kapitalmarkt durch Emission von Effekten. Die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fremdkapital haben die Wirtschaft stark getroffen, weil die Kostensteigerung mehr als früher zu Lasten der Gewinne ging und damit die Möglichkeiten der Selbstfinanzierung einschränkte.

Unglücklicherweise haben sich die Finanzierungsschwierigkeiten noch durch die Verschlechterung der öffentlichen Finanzen verschärft. Hatten sich in den Vorjahren trotz dem starken Wachstum der Ausgaben in den öffentlichen Haushaltrechnungen grösstenteils noch Einnahmenüberschüsse ergeben, so entstanden 1966 in den Finanzrechnungen des Bundes (einschliesslich der PTT und SBB), der Kantone und Gemeinden in zunehmendem Masse Ausgabenüberschüsse. Das bedeutet, dass die öffentliche Hand, die früher zur Ersparnisbildung beigetragen hatte, jetzt Ersparnisse zur Finanzierung der Defizite an sich zog. Dadurch entstand von dieser Seite in einer Zeit, in der unsere Geldwirtschaft ohnedies angespannt war, ein zusätzlicher Kredit- und Kapitalbedarf.

Von der im Jahre 1966 stärker hervorgetretenen Kreditklemme mit den damit verbundenen Finanzierungsschwierigkeiten gingen zweifellos konjunkturdämpfende Wirkungen aus. Das tatsächliche Konjunkturschicksal wird, wenn auch in sehr differenzierter Weise, durch die Entwicklungen auf monetärem Gebiet beeinflusst. Die erschwerte und verteuerte Finanzierung machte sich vor allem im privaten Investitionsbereich bemerkbar. Unter den einzelnen Branchen wurde die vom Fremdkapital so stark abhängige Bauwirtschaft am nachhaltigsten betroffen. Insbesondere waren die für die Baukonjunktur wesentlich ins

Ein Gast meint ...

Unser Bethupferl

Hätten Sie auf den ersten Anblick gewusst, was ein «Bethupferl» ist? Nein, Sie auch nicht? Genau wie ich, beziehungsweise wie meine Frau und ich. Wir tippten erstens auf Wien und zweitens auf ein amou- röses Abenteuer hin. Nicht wahr, da hupft jemand im Baby-Doll ins Bett, und wie nennt man das was der plump noch derb noch grob: das weibliche Jemand ist ein «Bethupferl». Dachten wir.

Mit dem Bethupferl machten wir in einem Hotel in Dusseldorf Bekanntschaft. Da stand auf dem Nach- tisch neben dem Telefon und einer nicht gerade ide- alen Leselampe ein hübscher Karton mit dem Signet des «Ring der Gastlichkeit», und da war also ein goldener Glückstaler leicht befestigt (ausser Goldpa- pier, innen lauter Schokolade). Und damit man gleich weiss, mit wem man es zu tun hat, war nebenan zu lesen:

Unser Bethupferl für Sie.

Gute Nacht!

Gerhard Günneweg und Frau.

Und auf der umgebogenen Seite las man die Na- men einer Handvoll Hotels und Restaurants — genau gesagt waren es sogar zehn! Also ein solider Ring der Gastlichkeit.

Ich führte mir das Bethupferl, trotz des anspre- chenden Namens, nicht zu Gemüte. Mein Zahnarzt empfahl mir einmal, nach dem Zähneputzen abends nichts mehr zu essen. Aber ich betrachtete den Schoggitaler eingehend, legte ihn neben das Kärt- chen, schlief ausgezehrt, und als ich am nächsten Abend wieder das Glückzimmer betrat, stand wohl noch der Ring der Gastlichkeit da. Der Glückstaler aber war verschwunden.

Ein Bethupferl für das Zimmermädchen! Respek- tive zwei — das von meiner Frau hatte einen andern Aufenthaltsort gewählt. Guten Appetit Fräulein! Wir gönnen es Ihnen, denn wir kommen ja aus dem Land, wo angeblich statt Milch und Honig ... Schokolade und Käse fliessen. A. Traveller

vue de permettre une information réciproque aussi complète que possible entre tous organismes qui s'en préoccupent, le BITS assurera la convocation à pé- riodes régulières de congrès internationaux consa- crés à l'examen de l'évolution du tourisme social. En réalité, les congrès de ce genre sont un des instru- ments les plus valables du BITS pour permettre à un cercle plus vaste d'intéressés de contribuer à la dis- cussion et à la solution de problèmes actuels qui se posent dans le tourisme social et pour s'adresser, d'une manière spécialement efficace, au public et aux autorités. Ces congrès se tiennent entre deux assem- blées générales. Le prochain aura lieu en 1967 pour traiter du tourisme des jeunes dans le cadre de l'An- née internationale du Tourisme, initiée par l'UIOOT.

A ces réunions et à celles des organes du BITS, s'ajoutent les colloques servant à réunir les intéres- sés à un certain problème et à faciliter la solution de celui-ci. Dans cet ordre d'idées, le colloque auquel nous assistons sert à la préparation du congrès in- ternational du tourisme des jeunes que nous venons de mentionner. Il a été précédé par d'autres qui ont donné d'excellents résultats, ce qui permet de dire que cette méthode de travail a fait ses preuves, de sorte qu'il s'avère justifié de la continuer dans le cadre de l'activité du BITS.

Les buts du BITS (suite de la page 1)

Etant donné que la formation est étroitement liée à la recherche, le BITS ne manquera pas de s'en occuper et de contribuer directement ou indirectement à l'amélioration de l'enseignement et de l'instruction de ceux intéressés, d'une manière ou d'une autre, au tourisme social.

2. Législation et étalement des congés

Le tourisme social repose, pour une bonne part, sur une législation et un étalement appropriés des vacances. C'est pour cette raison que le BITS s'est déjà penché avec tout le sérieux nécessaire sur ce problème. Une monographie a été publiée à ce sujet. Le BITS se propose de la tenir à jour et de publier dans ses organes des informations relatives aux expériences réalisées en cette matière. De même, la commission ad hoc en cause s'efforcera de promou- voir l'application des conclusions du rapport et verra comment des progrès ultérieurs peuvent être réalisés dans cette direction.

3. Financement des vacances

C'est le financement de la consommation et des investissements touristiques qui a préoccupé le BITS depuis sa création. La commission créée à cet effet a pu avancer ses travaux d'une manière réussissante et est arrivée à des conclusions importantes. Celles-ci ont surtout abouti à la proposition de créer une Cais- se internationale d'épargne, d'après le modèle de la caisse suisse de voyage.

En outre, la commission poursuivra ses travaux et s'efforcera

— de suivre l'évolution dudit projet et de favoriser la création de caisses d'épargne vacances au niveau national, ainsi que la conclusion d'accords bila- téraux ou multilatéraux entre ces caisses;

— d'étudier l'incidence du coût des transports sur le budget des travailleurs et d'entreprendre, au niveau international, tous contacts susceptibles d'assurer l'adoption d'une politique tarifaire favorable aux intérêts des membres du BITS;

— de rechercher les moyens de financer la construc- tion ou la modernisation d'établissements d'ac- cueil;

— de considérer les moyens financiers les plus approp- riés permettant aux travailleurs de bénéficier effectivement de leurs vacances (pécules, allocations, augmentations salariales, etc.);

— de voir comment rétribuer les cadres (animateurs, moniteurs) qui, de l'avis unanime, doivent sortir du stade du bénévolat.

4. Equipement

Etant donné que l'équipement revêt une importance toute particulière quant à la possibilité de permettre aux adhérents du tourisme social de séjourner con- venablement, le BITS ne peut pas s'abstenir de contri- buer à la solution des questions y afférentes.

Afin de connaître mieux la situation telle qu'elle existe à ce sujet, le Secrétariat est en train de réunir toutes les dates nécessaires et de dresser un fichier

aussi complet que possible sur l'inventaire de l'équi- pement d'accueil existant dans le domaine du touri- sme social. En plus, sur tous les centres de ce genre une documentation est réunie au sujet de l'aména- gement, de la construction des plans et des cahiers de charges. A cela, s'ajouteront des recherches, des études et des actions éventuelles à mener pour mieux connaître et pour appuyer les réalisations touchant le domaine en cause.

5. Education et culture

Inutile de dire que le tourisme social de par son ampleur et son caractère est devenu un facteur cul- turel de tout premier rang. Ce rôle implique en même temps l'éducation de ceux responsables de la pré- paration et du déroulement des voyages et des sé- jours entrant en ligne de compte, ainsi que de ceux qui sont actifs dans ce secteur touristique en tant que touristes sociaux. Les problèmes qui se posent à cet égard sont multiples. Le BITS n'a pas l'ambition de les résoudre intégralement. Il s'est tout de même proposé d'attaquer les principaux d'entre eux et d'arriver, si possible, à des résultats positifs.

Dans cet ordre d'idées, une commission ad hoc a été formée. Dès sa première réunion, elle a dû re- connaître la complexité et l'ampleur de ses tâches. D'un inventaire provisoire est sortie toute une série de questions importantes dont ce comité devra s'oc- cuper. En voici quelques-unes: Quel est le rôle de l'Etat dans le tourisme social? Quel est le rôle des associations dans ce domaine? Comment peut-on envisager de former et recruter les animateurs et les administrateurs des organisations du tourisme social? Comment aider les hommes et les enfants à utiliser leur temps libre? Comment faut-il préparer les par- ticipants au tourisme social et comment leur inculquer le respect de la nature et du patrimoine touristique?

Ces quelques questions démontrent nettement les difficultés que le BITS aura à surmonter pour arriver à des solutions concrètes en la matière.

6. Tourisme des jeunes

Un examen plus précis démontre que tous les problé- mes cités plus haut se posent pour le tourisme des jeunes qui occupe une place toujours plus importante dans le tourisme social et est devenu une de ses caractéristiques. Ce qui importe dans cet ordre d'i- dées, c'est l'aspect particulier que revêtent ces ques- tions à la lumière des jeunes touristes. En effet, ceux qui s'efforcent à résoudre les questions qui se posent ici, sont obligés de s'occuper du financement des vacances aussi bien que de la législation et de l'éta- lement des congés, de l'éducation et de la culture, de l'équipement et de la recherche, ainsi que des études dans ce domaine particulier.

Ici aussi, le BITS s'est imposé la tâche de contri- buer par tous les moyens qui lui sont disponibles à l'éclaircissement de la situation telle qu'elle se pré- sente et à la recherche de solutions susceptibles de faciliter l'accès et la participation des jeunes au touri- sme et, plus spécialement, au tourisme social.

pes et forfaitaires au-dessus de l'Atlantique du nord. Les réductions proposées s'élevaient, suivant la région et le genre de tarif, jusqu'à 33%. Une partie d'entre elles devraient entrer en vigueur, après approbation par les gouvernements intéressés, le 1^{er} janvier 1967 déjà. Il s'agit avant tout des voyages forfaitaires entrepris par des groupes comprenant un nombre de participants variant entre 10 et 70. L'emploi de ces tarifs pour les voyages de groupes est cependant soumis à certaines restrictions saisonnières.

Depuis un certain nombre d'années, Swissair plaide en faveur de nouvelles réductions de tarifs afin de permettre l'accès au transport aérien à de larges

couches de la population. Elle accueille avec une grande satisfaction les décisions de la conférence de Rome qui aident à populariser le transport aérien au-dessus de l'Atlantique du Nord. La conférence de l'I.A.T.A. a approuvé quelques propositions de Swissair, parmi lesquelles il faut souligner la création d'un tarif spécial réduit pour les voyages de groupes en hiver, afin d'encourager le trafic entre l'Amérique du nord et l'Europe et vice versa. Ces arrangements permettront aux Européens de séjourner aux Etats-Unis à des conditions plus favorables. Ils autoriseront également la venue en Europe d'un plus grand nombre d'Américains pour pratiquer les sports d'hiver ou participer à des manifestations culturelles.

Qu'est-ce que l'année internationale du tourisme?

Depuis la fin de la dernière guerre, soit depuis une vingtaine d'années, le tourisme a pris un essor considérable. Naguère, réservé à une élite, il est devenu une opération de masse, qui se traduit par la migration temporaire de millions et de millions d'individus, soit à l'intérieur même des frontières de leur pays, soit vers l'extérieur, à l'étranger.

Aux pays traditionnels de tourisme sont venus s'ajouter de nouvelles nations touristiques, qui s'équipent en conséquence et ont l'avantage d'offrir des installations entièrement neuves. Pour certains d'entre eux, jusqu'ici économiquement peu développés, le tourisme constitue une manne fort bienvenue.

Il représente, aujourd'hui, 6% de l'ensemble des exportations mondiales de marchandises. A elles seules, les dépenses touristiques, nationales et internationales, se sont élevées, en 1963 — il s'agit des dernières statistiques rendues publiques en ce domaine — à cinquante-trois milliards de dollars, dont 75 à 80% pour le tourisme national et 20 à 25% pour le tourisme international.

A lors que les dépenses mondiales de marchandises ont accusé, pendant la période 1950-1963, un taux annuel de croissance de 7%, le tourisme international, lui, a enregistré, durant la même période, un taux de croissance de 12%. Enfin, toujours pour l'année 1963, les dépenses mondiales du tourisme ont représenté 5% environ des dépenses globales de consommation privée.

En raison même de l'importance du tourisme, et de ce qu'il représente dans le monde, l'Union internationale des organismes officiels de tourisme, qui groupe cent-deux pays membres et dont le secrétaire général est établi à Genève, a estimé nécessaire d'obtenir qu'une année tout entière soit placée sous le signe du tourisme.

Son président, M. Arthur Haulot, commissaire général au tourisme de Belgique, est intervenu, dans ce sens, auprès du Conseil économique et social des Nations Unies.

L'automne passé, à l'unanimité, l'Assemblée générale des Nations Unies a fait sienne cette recommandation, estimant nécessaire une coopération internationale pour la promotion du tourisme, étant donné le rôle utile que celui-ci joue dans les domaines éducatif, culturel, économique et social, et l'aide efficace qu'il représente pour une meilleure compréhension entre les peuples et la mise en valeur des pays en voie de développement.

L'année internationale du tourisme ne doit cependant pas être considérée comme un élément isolé en soi, mais comme un nouveau point de départ dans la vie de la collectivité humaine, face aux problèmes actuels, ou prévisibles, découlant du développement social et économique. Il est raisonnable d'espérer qu'une telle action mondiale rencontrera une large

compréhension par le fait même qu'elle touche individuellement chaque membre de toutes les communautés et qu'elle appelle, à de nouvelles responsabilités, les pouvoirs publics et des intérêts commerciaux très importants.

Les objectifs que se propose d'atteindre l'Union internationale des organismes officiels de tourisme sont, quant à l'essentiel, une meilleure information du grand public en ce qui concerne les problèmes d'ordre touristique, un assouplissement des formalités lors du passage des frontières, un accroissement des actions de promotion du tourisme et une prise de conscience des gouvernements quant à leurs responsabilités dans le domaine du tourisme.

En matière d'information, il s'agit d'amener de nouvelles couches de population, sinon toutes, à mieux connaître les énormes facilités dont elles disposent maintenant pour utiliser, de la manière la plus profitable, leur période de vacances ou tout déplacement pouvant apporter un enrichissement intellectuel.

La coopération technique devra également constituer un des aspects caractéristiques de l'année 1967, car elle représente une forme particulièrement tangible de solidarité internationale, permettant de réduire les déséquilibres existant encore dans le monde et qui vont à l'encontre des intérêts de la communauté des peuples.

Pour la réussite de ces différentes actions, on attend, des gouvernements, que ceux-ci portent un intérêt accru au tourisme, considéré dans son ensemble sous ses aspects sociologique, éducatif, culturel et économique, l'interdépendance de ces facteurs devant constituer la base de toute politique touristique véritablement digne de ce nom.

Aussi, l'Assemblée générale des Nations Unies, lorsqu'elle accepta de désigner 1967 comme « Année internationale du tourisme », a invité tous les Etats membres, leurs institutions spécialisées, les membres de l'Agence internationale de l'énergie atomique, ainsi que toutes les organisations internationales intéressées, à mettre en œuvre toutes possibilités et moyens disponibles, afin d'assurer le succès de l'Année en question.

Elle a d'ailleurs chargé le secrétaire général de l'ONU, U. Thant, de préparer, en collaboration avec l'UIOOT, un rapport détaillé et complet des programmes et des activités qui, partout dans le monde, auront été effectués durant l'année internationale du tourisme et d'évaluer les résultats obtenus dans la poursuite des objectifs fixés. C'est au Conseil économique et social que ce rapport devra être remis, si possible en 1968 encore.

Enfin, il y a lieu de signaler que le slogan choisi est assez percutant, puisqu'il s'agit de « Tourisme, passeport pour la paix. »

Oui, parce que beaucoup de personnes qui ont la gestion d'entreprise n'ont pas une suffisante préparation.

Sont probablement utiles, mais ne sont pas du tout nécessaires.

Très souhaitable, même urgent.

Je suis absolument convaincu que cela est nécessaire.

Surtout pour les jeunes qui ont besoin de plus en plus d'avoir une base solide pour construire leurs expériences.

Nous sommes heureux qu'une telle initiative soit projetée — qui sera un bienfait dans l'hôtellerie.

Tout à fait indispensable.

Es ist heute sicher ein sehr dringendes Problem, und ich bin daher überzeugt, dass dieses Seminar in der jetzigen Zeit notwendig ist.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Ihre geplante Unternehmensschulung eine sehr notwendige Einrichtung ist.

Diese Unternehmensschulung kann für jüngere Kräfte, welche im Hotelfach leitende Stellen anstreben, sicher sehr nützlich sein, besonders wenn diese die Leitung grösserer Betriebe übernehmen wollen. Für Klein- und Mittelbetriebe sowie für ältere Betriebsinhaber sind diese Kurse weniger nötig.

Ja, sollte mit der Zeit obligatorisch werden.

Ein sehr löbliches Vorhaben, das volle Anerkennung verdient und meines Erachtens absolut notwendig ist.

Ich bin der Meinung, dass die geplante Unternehmensschulung eine absolute Notwendigkeit ist und verspreche mir, speziell in bezug auf die Hebung des Berufsstandes, grosse Erfolge.

Die geplante Unternehmensschulung entspricht einem Bedürfnis und muss unbedingt durchgeführt werden.

Solchen Kurse kommen meiner Ansicht nach nur in Frage für oberste Angestellte ganz grosser Häuser. Ob sich dann nach dem Besuch eines oder

Festtagsgratulations-Ablösung — Souscription de nouvelle année

Wir können die erfreuliche Mitteilung machen, dass bis Ende des Jahres insgesamt 429 Spender

13 714 Franken

für die Förderung des beruflichen Nachwuchses einbezahlt haben. Es darf angenommen werden, dass mancher Hoteller im Trubel der Festtage nicht dazu gekommen ist, seine Absicht, ebenfalls in der Spenderliste zu figurieren und damit seine Sympathie für ein berufsgemeinschaftliches Aufbauwerk zu bekunden, zu verwirklichen. Wir werden daher die Sammlung fortsetzen. Doch bitten wir die Nachzügler, sich zu beeilen. Noch ist es nicht zu spät, aber bald werden wir den Schlussstrich ziehen müssen.

Wem immer die Förderung des beruflichen Nachwuchses am Herzen liegt, sei daran erinnert, dass Einzahlungen auf Postcheckkonto SHV, Basel, 40-85 mit dem besten Dank an die Spender entgegengenommen werden. Vermerk Festtagsgratulations-Ablösung 1966/67.

Hotel Acker, Wildhaus
Hotel Alpenruhe, Mürren
Familie Armelder, Hotel Richemond, Genève
Grand Hotel Beau-Rivage, Hr. und Frau A. Berthod, Interlaken
Hotel Beau-Rivage, Locarno
Grand Hotel Bellevue, Gstaad, Hr. F. R. Oesch und Familie
Hr. P. Boegli-Weber, Hotel de la Poste, Zweisimmen
Hr. Primus Bon, Brunastrasse 19, Zürich 2
Bühlmann-Fenner AG, Druck und Papier, Littau-Luzern
Hr. Kurt Bütikofer, Dir., Hotel Schweizerhof, Bern
Hr. Paul Buol-Seiler, Hotel Victoria, Château-d'Oex
Carlton Hotel, Villa Moritz, Castagnola-Lugano
Derby Hotel, Wil
Hr. A. Egli-Kielar, Landgasthof, Riehen
Hôtel Epoque, Genève
Hr. K. Etzensperger, Hotel Alpina, Luzern
Hr. R. Gaillard, Hotel Continental, Grans
Gauer-Hotels, Bern, Hr. J. Gauer-Dubois
Hr. Gustav Gerber-Hoehener, Hotel Spalenhof, Basel
Hr. E. Glauser, Albergo Paladino, Pura/Lugano
Herren P. und J. Goetzing, Hotel Schweizerhof, Basel
Hr. Peter Graber, Dir., Hotel La Margna, St. Moritz
Hr. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof S.A., Luzern
Hotel Hecht, St. Gallen
Familie A. Hofmann, Hotel und Restaurant Waldhaus, Birsfelden
Frau F. Hurt, Viktoriarain, Bern
Hr. W. Kammermann, Werkhotel, Gerlafingen
Hr. Rolf Klingenberg, Waldhaus, Sils-Maria
Hr. G. Klainguti-Saratz, Klainguti's Hotel Languard, Pontresina
Hôtel du Lac, Vevey
Hr. Fritz Liechi, Hôtel Excelsior, Montreux
Fam. Mathys, Kurhaus, Schlegelwegbad i. E.
Hr. Jos. Meier, Hotel Gambrinus, Luzern
Hotel Mischabel, Saas-Fee
Hôtel du Mont-Blanc au Lac, Morges
Hôtel Mont-Riant, Leysin
Hr. Werner Müller, Hotel Müller-Belmonte, Castagnola
Parkhotel, Lenzerheide, Hr. Hp. Göldi-Huber
Parkhotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Hôtel Pierre et Vio, Verbier
Frau A. M. Quadri, Hotel La Perla, Ascona
Grand Hotel Regina, Grindelwald
Hôtel du Rhône, Genève
Hr. Hans Rindlisbacher, Hotel des Balances, Luzern
Hr. J. Rudin-Cioccarelli, Hotel Adler, Thusis
Hr. Hs. Schatzmann, Hotel Ochsen, Lenzburg
Hotel Seraina, Hr. Giovanoli-Bezzola, Sils
Setos AG, St. Gallen

mehrerer solcher Kurse die Angestellten leichter finden lassen?

Über die Notwendigkeit der geplanten Unternehmensschulung besteht bestimmt kein Zweifel.

La formation hôtelière souffre d'une manière générale (surtout dans l'entreprise moyenne, la plus répandue) d'une mauvaise gestion, et je pense que ces cours seraient formidables et je vous en félicite.

Die geplanten Kurse sind bestimmt sehr wertvoll, speziell für Leute, die in der Betriebsführung relativ neu und unerfahren sind. Wie wäre es aber mit Wiederholungskursen für Leute mit längerer Praxis, in deren Mittelpunkt der aktive Erfahrungsaustausch in Form von Diskussionen stehen würde?

Notwendig nicht, aber empfehlenswert.
Dringende Notwendigkeit, hauptsächlich für den Nachwuchs.

Sicherlich ist die Unternehmensschulung ein sehr geeignetes Mittel, einer Meisterprüfung näherzukommen. Notwendigkeit besteht. Ob der Existenzkampf gerade den Ausschlag gibt, ist fraglich. Eher sind das allgemeine Berufswissen und die Einstellung zum Beruf renovationsbedürftig.

Non seulement nécessaires, mais indispensables à la formation de cadres hôteliers.

Absolument de votre avis. Tout en conservant une certaine tradition (du moins les bons côtés de cette tradition) qui a fait la renommée de l'hôtellerie suisse, il est urgent de renouveler et de rajouter nos méthodes de gestion.

Oui, étant donné la complexité accrue des problèmes de gestion, d'administration et techniques de l'entreprise.

Je pense que ces cours sont nécessaires, car ils permettent de « faire le saut », de passer de l'époque 1930 à celle de 1960.

Absolut! Endlich ist die Bildungslücke zwischen Ecole hôtelière und den Anforderungen eines Hoteliers geschlossen.

(3. Liste)

Hr. H. Speri, Riedweg 11, Bern
Hr. H. J. Steiger, Vizedirektor, Hotel- und Bädergesellschaft, Leukerbad
Hr. C. J. F. Steiner, Hotelier, Hotelier, Gutenbergstrasse 24, Bern
M. F. Tissot, Burier-Dessous, La Tour-de-Peilz
Hôtel Trois Couronnes, Vevey
Hotel grand Victoria-National, Hr. Dir. H. W. Reber, Basel
Herrn Gebr. A. u. R. Walt, Hotel Hirschen, Wildhaus
Hr. W. Weibel, Hotel du Commerce, Basel
Hr. M. Widmer-Ammon, Posthotel Rössli, Gstaad
Familie Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken
Hotelgesellschaft Zimmermann AG, Hr. Dir. Dr. W. Zimmermann, Zermatt
Hr. Hans Zaugg, Strandhotel Generoso, Melide

Nachtrag

Hr. W. Abplanalp, Hotel Restaurant Rigi First, Rigi-Kaltbad-First
Restaurant Aklín, Zug
Hotel Belvédère, Familie Hauser, Grindelwald
Hr. E. Biand, Ristorante Aerodromo, Ascona
W. & M. Birkhäuser, Hotel Hirschen, Langnau
Fam. K. Bischoff-Dietschy, Hotel Krone, Rheinfelden
Hôtel Bristol, Genève
Buffet de la Gare, H. Vock, Neuchâtel
Hr. Dr. G. Decurtins, Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide
Fam. W. Küpfel, Hotel Nidwaldnerhof, Beckenried
Hr. C. E. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich
Hr. Niklaus Ming, Buffet de la Gare, Vevey
Frl. E. Niederhauser, Pension Sonnhald, Adelboden
Hr. Pyl, Hôtel «3 Könige», Schwyz
Mr. M. Régli, Hotel du Jura, Laufen
Chalet Rüesch, Samedan
Hr. W. Rüfenacht, Zoo-Adebar, Ascona
M. Schärli-Dolder, Solbad Hotel gold. Adler, Rheinfelden
Hr. Uir. Schumacher, Hotel Alpina, Parpan
Hotel Seeburg, Ringenberg
Hr. O. Zumbühl, Hotel Löwen, Zug
Hr. Dr. Gerberhof, P. Ebener, Zürich

Nous avons le plaisir de communiquer que jusqu'à la fin de l'année 1966, 429 donateurs avaient versé

Fr. 13 714.—

en faveur de la formation professionnelle.

Ce magnifique résultat montre que nos membres sont conscients de l'importance de notre effort pour assurer la relève du personnel dans l'hôtellerie et que l'on ne fait pas appel en vain à leur générosité quand il s'agit de bonnes causes.

Mais l'on peut admettre que dans le tourbillon des préparatifs de la saison, puis des fêtes de fin d'année, de nombreux hôteliers qui avaient l'intention de figurer sur nos listes de souscription ne sont pas encore parvenus à faire le geste qu'ils prévoyaient pour manifester leur solidarité à l'égard de l'organisation professionnelle. Peut-être aussi que certains ont été pris de cour et n'ont pas eu le temps d'adresser leurs vœux de nouvelle année. Ils peuvent encore le faire en effectuant un versement en faveur de la formation professionnelle, puisque notre souscription continue et que nous publions encore au moins une liste des donateurs.

Nous adressons nos sincères remerciements à tous ceux qui ont versé leur obole et participé à notre collecte en 1966 et nous disons merci d'avance à tous ceux qui le feront encore en 1967, en leur rappelant que les dons doivent être faits au compte de chèque postaux de la SSH 40-85, Bâle, avec la mention « Souscription de nouvelle année ».

Ja, aber nicht auf einer Stratosphärenstufe! J. M.

Es ist eine dringende Notwendigkeit (hauptsächlich in kaufmännischer Hinsicht, resp. dass verschiedene «Traditionen» geändert werden, die den Hotelier sehr viel Geld kosten).

Ja, vor allem in Anbetracht der diesbezüglichen Anstrengungen in andern Berufszweigen, welchen der Hotelier als Kaufmann gegenübersteht, sowie für die Führung und Organisation des eigenen Betriebes.

Absolut, möchte ich doch erwähnen, dass in England und auch in Amerika usw. solche Kurse schon längere Zeit existieren und sogar auf Hoteluniversitäten durchgeführt werden.

Die Unternehmensschulung ist bestimmt eine gute Sache. Andererseits darf keine Züchtung einer schweizerischen Hotelier-Elite entstehen. Wir wollen keine Akademiker — sondern Praktiker.

Bravo pour l'idée! Jusqu'à présent il fallait voyager jusqu'aux Etats-Unis pour suivre de pareils cours.

Die Unternehmensschulung ist absolut notwendig, stehenbleiben heisst rückwärts schreiten.

Ja — und ich begrüße es sehr, dass endlich auch die Institutionen der Hotellerie erkannt haben, dass Seminare für Führungskräfte nötig sind.

Ich bin von Ihrer Idee begeistert. Leider fehlt es bis heute in unserer Branche an der Möglichkeit einer beruflichen Weiterbildung auf «höherer Ebene».

Ja, bei mehr Betrieben, als man denkt, geht es vielleicht schon in näherer Zukunft um das «Überleben».

Ich finde es ausgezeichnet, dass Sie sich an eine so schwierige, aber äusserst nützliche Aufgabe heranmachen.

Ich bin der Überzeugung, dass die Unternehmensschulung notwendig ist. Die Gliederung der «Fächer» ist derart, dass jeder Interessent das Gebiet auszu-

Das Echo

Im Rahmen unserer Umfrage über das neue Seminar SHV für Unternehmensführung in Hotellerie und Restauration haben wir den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Verein und den Ehemaligen der Hotelfachschule Lausanne unter anderem folgende Frage gestellt:

«Sind Sie mit uns der Überzeugung, dass die geplante Unternehmensschulung angesichts des immer schärfer werdenden Existenzkampfes notwendig ist?»

Viele der rund 300 Einsender haben kurz und bündig mit «Ja», «Notwendig», «Unbedingt notwendig», «Absolut notwendig», «Nützlich», «Unentbehrlich» oder in vereinzelt Fällen gar mit einem unterstrichenen «Nein» darauf geantwortet. Ablehnende Stimmen waren übrigens sehr spärlich, bloss 2-3%.

Viele Einsender haben es sich trotz beruflicher Belastung und Zeitmangels nicht nehmen lassen, etwas ausführlicher auf die gestellte Frage zu antworten. Die nachstehenden Zitate — die kritischen sind auch dabei — geben ein anschauliches Bild von der allgemeinen Einstellung zum Unternehmensseminar. Sie dienen auch als Gradmesser für die Bedeutung der Weiterbildung überhaupt.

Gerne benützen wir die Gelegenheit, unserer Freude über die ermutigenden Zuschriften sowie über die im allgemeinen höchst positiven Stellungnahmen Ausdruck zu geben. Jede Äusserung ist für uns ein Ansporn, auf dem begonnenen Weg weiterzugehen und eine Institution zu schaffen, die die hohen Erwartungen und Anforderungen gerecht wird. Hier nun die Zitate:

Wir begrüssen Ihre Initiative im Sinne einer Schulung, welche dem Teilnehmer darlegt, wie unter den gegenwärtigen Bedingungen ein Betrieb zweckmässig, rationell und aufgeschlossen geführt werden kann.

Die Unternehmensschulung ist dringend nötig.

Wir sind gezwungen, dem Beispiel der Industrie zu folgen.

Ich finde die Kurse für Leiter von Gross-Hotels und Wirtschaftswunderkinder unserer Branche geeignet. Der eigentliche Hotelier aber, das sind wohl 90% unserer Mitglieder (nicht nach Bettenzahl), hat gewiss vordringlichere Sachen zu tun, als sich diplomieren und dekorieren zu lassen.

Von der Notwendigkeit bin ich absolut überzeugt.

chen kann, welches ihn besonders interessiert oder auf welchem er unsicher ist. G. R.

Nein. Wenn einer mit offenen Augen durch die Welt reist, aufnahmefähig ist – so ist dem bestimmt mehr geholfen als durch schöne Referate und sogenannte Schulung. R. T.

Meines Erachtens ist die Unternehmensschulung sogar dringend notwendig und jedemann zu empfehlen. P. Sch.

Sie ist notwendiger denn je, nachdem der moderne Hotelfachmann seine Weiterbildung während Jahren ausserhalb der Fachgruppen, im Industrial Management, suchen musste und oft als Aussenseiter belächelt wurde. Die Bildung von Firmengruppen und Konzernen haben nun eine Initiative ausgelöst, zu der ich Sie beglückwünschen darf. A. W.

Der Unterzeichnete ist von der erwähnten Neuerung nicht begeistert. Zum Schluss muss ein Hotelleiter Akademiker sein – und weiss dabei nicht einmal, wie man einen Teller einsetzt. Schlechter bestellt ist die Hotellerie in Sachen Erneuerung; dort sind wir ungleich mehr im Rückstand als an qualifizierten Hotelleitern. E. Th.

Certainement, car l'industrie hôtelière a du retard dans ce domaine, les cadres ayant surtout une formation « pratique ». Ed. B.

Unbedingt, denn man hat oft das Gefühl, irgendwie veraltet und verrostet zu sein. Ich erhoffe neue Impulse von dieser Schulung. F. H.

Ja! Das Schulungsprogramm ist das reife Resultat gründlicher Studien. Ein wohlgedachter Bildungsweg für Betriebsleiter. R. H.

Ja, ich habe schon lange auf eine entsprechende Ergänzung der Hotelfachschule gewartet. H. H.

Diese Initiative kann nur begrüsst werden. Ich bin der Auffassung, dass das Seminar für Unternehmensführung sich für junge Leute und zukünftige Hoteliers und Restaurateure nur positiv auswirken kann und dass dadurch das Niveau unseres Berufes gehoben wird. R. C.

Ich teile Ihre Arbeit und Auffassung voll und ganz. Welch ein Glück für die kommende Generation, welche im In- und Ausland die Fahne unserer Hotellerie zu tragen hat. Wir hatten diese Chance leider nicht. J. E.

Unternehmensschulung ist heute nicht nur « notwendig », sondern bei der gegenwärtigen Entwicklung eine Existenzfrage. Wir stehen am Anfang von Entwicklungen, die uns überrennen, wenn wir nicht gründ-

Fremdenverkehr in der Schweiz im Oktober leicht gestiegen

Befriedigende Sommerbilanz

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Oktober

Im Oktober erfuhr der Fremdenverkehr einen weiteren saisonbedingten Rückgang, doch setzte sich die im September gegenüber dem Vorjahr beobachtete Belebung, wenn auch abgeschwächt, fort. Die Zahl der in den Hotels und hotelähnlichen Betrieben registrierten Übernachtungen stieg im Vergleich zum Oktober 1965 um rund 48 000 oder 3% auf 1,67 Mio. Sie näherte sich damit dem im Expo-Jahr 1964 erzielten Oktoberhöchststand (1,75 Mio).

Zum relativ günstigen Ergebnis trugen die in- und die ausländischen Gäste bei. Die Frequenz aus dem Inland erhöhte sich – trotz der erneuten Abnahme der Aufenthalte berufstätiger Dauergäste – um rund 30 000 oder 3% auf 920 000, jene der Ausländer um etwa 18 000 oder 2½% auf 750 000. Umfangreicher als vor einem Jahr war namentlich der Reiseverkehr aus Italien (+4%), Frankreich (+5%) und den USA (+7%). Nicht oder nur wenig verstärkt hat sich der Tourismus aus Grossbritannien und Deutschland. Die deutschen Gäste standen indessen mit 204 000 Übernachtungen wiederum an der Spitze der fremden Besucher, gefolgt von den Nordamerikanern (110 000), den Franzosen (87 000), den Italienern (66 000) und den Engländern (59 000).

Hauptreiseziele waren im Berichtsmonat die grossen Städte und die Kurorte der Herbstsaisongebiete, unter denen Ascona und Locarno durch Zuwachsraten von 10 und 9% auffallen. Eines regeren Zuspruchs erfreute sich auch die Hotellerie der Städte Genf (+7%), Lausanne, Basel (+ je 4%) und Zürich (+2%). In Luzern und Bern entsprach das diesjährige Oktoberergebnis ungefähr dem letztjährigen. Et was nachgelassen hat die Frequenz in Lugano (–2%) und Interlaken (–3%). Montreux erlitt eine empfindliche Einbusse, doch ist zu berücksichtigen, dass es vor einem Jahr die Konferenz des Internationalen Fernmeldeverens beherbergt hatte. Die in der alpinen Zone gelegenen Ferienorte waren wie stets im

Fremdenverkehr im Oktober und vom Januar bis Oktober 1965 und 1966

	Hoteltbetriebe				Hotel- und Kurbetriebe			
	Oktober 1965	1966	1965	1966	Oktober 1965	1966	Januar-Oktober 1965	Januar-Oktober 1966
Erfasste Betriebe	7 499	7 734	7 664	7 719	7 788	7 824	7 753	7 808
Gastbetten	235 682	239 510	233 956	238 185	242 822	246 513	241 134	245 283
vorhandene	152 027	157 692	187 110	192 097	158 817	164 259	193 964	198 808
Akünfte	269 792	278 582	2 666 615	2 726 758	273 435	282 269	2 705 243	2 765 897
Gäste aus der Schweiz	315 523	324 607	5 323 579	5 527 971	316 270	325 330	5 334 544	5 539 510
Gäste aus dem Ausland	585 315	605 109	7 990 192	8 254 729	589 705	607 899	8 039 787	8 305 407
Total	90	92	95	99	90	92	95	98
Indexziffern (Vergleichsper. 1964=100)	890 410	920 240	10 453 482	10 480 843	1 009 026	1 039 009	11 715 443	11 747 903
Logiernächte	144 428	130 317	1 525 407	1 521 995	144 428	130 317	1 525 407	1 521 995
Gäste aus der Schweiz	751 994	749 750	16 625 134	17 000 537	765 848	782 223	17 016 260	17 407 704
Gäste aus dem Ausland	1 611 404	1 669 990	27 078 616	27 501 380	1 774 874	1 821 252	28 751 703	29 155 607
Total	93	95	97	98	93	96	97	98
Indexziffern (Vergleichsper. 1964=100)	22	22	38	38	24	24	39	39
Besetzung in % der vorhandenen Betten	34	34	48	47	36	36	49	48
vorhandenen Betten								
verfügbaren Betten								
Beschäftigte Personen am Monatsende	18 927	19 096	–	–	19 676	19 825	–	–
Männer	25 787	25 558	–	–	27 872	27 826	–	–
Frauen	44 714	44 654	–	–	47 733	47 651	–	–
Total								

Convocation à une assemblée extraordinaire des délégués de la SSH

le mardi 24 janvier 1967 à 10 h 45 au Kursaal d'Engelberg

Ordre du jour

1. Allocution du président central
2. Election des scrutateurs
3. Approbation de l'ordre du jour
4. Informations sur la réorganisation de la SSH
5. Transfert à Berne du siège de la SSH et fusion du bureau central de Bâle avec le centre de Berne
6. Nouvelle convention collective de travail sur la rémunération du personnel de service dans les hôtels et les auberges (Règlement sur les taxes de service)
7. Revision partielle du règlement des prix de la SSH: Assouplissement des prescriptions concernant les cartes de crédit (art. 16).
8. Informations sur le Séminaire SSH pour les chefs d'entreprise de l'hôtellerie et de la restauration
9. Octroi d'un crédit supplémentaire pour les plans de rénovation et d'agrandissement de l'Ecole hôtelière
10. Discussion générale et divers

Programme et communications

1. Déjeuner

Un déjeuner en commun aura lieu à 14 h à l'Hôtel Bellevue et Terminus. Les cartes de déjeuner au prix de 11 fr., service compris, seront en vente à l'entrée de la salle. Les délibérations se poursuivront à 15 h 30 si elles ne sont pas terminées avant le déjeuner.

2. Carte de vote

Messieurs les délégués reçoivent une carte de vote avec la convocation. Pour que les votations puissent se faire tout à fait correctement, nous prions les délégués de prendre place exclusivement aux tables qui leur sont destinées. Des tables spéciales seront réservées aux participants individuels.

Inscription

Nous prions les sections de communiquer les noms de leurs délégués au bureau central à Bâle jusqu'au 16 janvier 1967.

Nous prions également les participants individuels de s'annoncer au bureau central. Dans l'espoir de pouvoir saluer à notre assemblée extraordinaire des délégués à Engelberg de nombreux membres de toutes les régions de la Suisse, nous vous présentons nos plus cordiales salutations.

Société suisse des hôteliers
Le président central: Ernst Scherz
Le directeur: Dr H. Bircher

lich durch eine Unternehmensschulung darauf vorbereitet sind. T. E. M.

Interessenten für die Teilnahme am Kurs I «Personalwesen» (13.–29. April 1967 auf dem Gurten bei Bern) wenden sich an die Abteilung für berufliche Ausbildung, Hirschengraben 9, 3011 Bern – Telefon (032) 22 75 26. Für die Kursleitung: Erich Gerber

und Geschäftsreiseverkehrs um 2½% ein Rückgang der Aufenthalte berufstätiger Dauergäste um 11% gegenüber; die Gesamtfrequenz aus dem Inland erhöhte sich um gut 40 000 oder 1% auf 7 Mio.

Fast zwei Drittel Ausländergäste

Unter den ausländischen Besuchern dominierten erneut die Deutschen, für die 2,96 Mio Übernachtungen registriert wurden (etwa gleichviel wie im Sommer 1965). Mit 2,03 Mio (unverändert) und 1,84 Mio (–2%) folgten die Engländer und die Franzosen, denen sich die Nordamerikaner mit rund 1,3 Mio (+7%), die Belgier mit 818 000 (+5%), die Holländer mit 773 000 (+8%) und die Italiener mit 717 000 Logiernächten (unverändert) anschlossen. Diese sieben Gästegruppen brachten zusammen 86% der Ausländerübernachtungen. Der Anteil der Deutschen allein belief sich auf 24½%, jener der Engländer und der Franzosen auf rund 17% bzw. 15%. Gemessen am Gesamttotal der Hotelaufenthalte wurde der Sommer-tourismus zu 63% von Gästen mit Wohnsitz im Ausland alimentiert.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ausländer erreichte mit 2,8 Nächten den im Sommer 1965 verzeichneten Mittelwert, und für die Schweizer (ohne berufstätige Dauergäste) ergab sich wie damals ein Quotient von 3,4.

Saisonergebnisse der einzelnen Regionen

In fast allen Landesteilen verlief die Entwicklung etwas günstiger als vor einem Jahr. So stieg die Zahl der Hotelaufenthalte im Berner Oberland und in der Zentralschweiz um etwa 1%, in Graubünden, im Mittelland-Nordost, im Tessin und im Wallis um 2% bis 3%, am Genfersee und in den Waadtländer Alpen um 4%. Die in der Ostschweiz, im westlichen Mittelland (– je 1%) und in der Jurazone (–4%) festgestellte Abschwächung hängt in erster Linie mit dem Rückgang der Übernachtungen berufstätiger Dauergäste zusammen. Da in sozusagen allen Regionen mehr Gastbetten zur Verfügung standen als im Sommer 1965, vermochte sich die durchschnittliche Bettenbesetzung teilweise auch dort nicht ganz auf dem Vorjahresniveau zu halten, wo Frequenzgewinne erzielt wurden. Im Landesmittel wich sie von 52% auf 51%. Der Fremdenverkehr zu Heilzwecken in den Kurbetrieben wies annähernd den gleichen Umfang auf wie 1965. Die insgesamt 1,026 Mio Übernachtungen (–½%) stammten zu gut drei Vierteln von einheimischen Patienten. Die durchschnittliche Besetzungsquote verbesserte sich bei leicht reduziertem Bettenangebot von 80% auf 81%.

Januar-Oktober

Während der ersten 10 Monate des laufenden Jahres wurden in den Hotels, Motels, Gasthöfen, Fremdenpensionen, Erholungsheimen, Höhenanatorien,

Pourquoi, les hôtels à l'étranger, sont-ils plus chers?

Nous reproduisons ci-dessous la réponse à cette question que M. Jean Armleder, propriétaire de l'Hôtel Richemond à Genève a bien voulu, en sa qualité de président de l'Association des hôtels de grande classe internationale, donner à « l'Ordre professionnel », réponse qui parut dans cet intéressant hebdomadaire le 19 novembre 1966. « L'Ordre professionnel rappelle que l'association ci-dessus mentionnée groupe actuellement 80 hôtels dans 18 pays d'Europe et que son président connaît donc parfaitement les structures et les conditions de travail dans l'hôtellerie du pays. (Red.)

Nettement moins chers

Il faut tout d'abord remarquer qu'il n'est pas chose aisée de comparer entre eux des hôtels dits pourtant de classe égale. Le service n'est pas toujours et partout équivalent; en outre, une certaine catégorie de super-palaces, conçue à l'échelle des grandes capitales européennes, n'existe pas chez nous.

En dépit de cette difficulté de comparaison, on peut relever de sensibles différences. Ainsi, c'est notre pays qui, à l'exception toutefois de l'Autriche et de l'Espagne, affiche les prix les plus bas.

A quoi cela tient-il? Les hôteliers étrangers seraient-ils moins habiles? Ou plus exigeants quant au bénéfice que doit rapporter leur affaire? C'est l'opinion qui prédomine en général chez nous.

Structure familiale, horreur du gaspillage

La structure, encore très souvent familiale, de nos hôtels permet de réduire les frais d'exploitation dans une certaine mesure. Un membre de la famille travaillant dans l'entreprise se contente en général de gagner moins qu'un employé étranger à l'hôtel. De plus, lorsqu'il n'y a pas de dividende à payer à des actionnaires, le bénéfice lui aussi peut être moindre.

Il y a aussi l'expérience exceptionnelle de l'hôtelier suisse, qui lui permet de rationaliser dans tous les domaines. Enfin, « last but not least », une horreur de tout gaspillage, un sens de l'économie inné chez tout Suisse. Ceci vaut tout autant pour le propriétaire de l'hôtel que pour ses employés cadres, qui sont, en dépit de certaines difficultés, toujours Suisses dans nos grands hôtels.

La guerre, les taxes, les charges sociales

Tout cela expliquerait une légère différence dans les prix, mais nullement la raison pour laquelle un hôtel étranger, dans un pays quelconque, exige un prix de séjour jusqu'à deux ou trois fois plus élevé que celui des hôtels suisses.

Selon M. Armleder, la vraie responsable, c'est la guerre. De l'Allemagne à la Grande-Bretagne, de l'Italie aux Pays-Bas, tous ces pays en ont souffert. La reconstruction a exigé l'instauration d'impôts extrêmement élevés, et qui le sont restés jusqu'à nos jours. La rareté de l'argent entraînant nécessairement des taux d'intérêts élevés, tout investissement nécessaire se répercute dès lors sur les prix.

Dans certains pays, par exemple en Allemagne et en France, vient s'ajouter une taxe à la consommation, perçue autant sur le séjour, sur les boissons que sur les repas. Cette taxe est de 8,5% en France, taux très proche de celui qui est appliqué en Allemagne.

Un autre problème qui se pose à l'hôtelier étranger est celui des salaires, plus précisément celui des charges sociales, parfois très élevées. Ceci vaut surtout pour les pays scandinaves; ou encore la France, où ces charges atteignent actuellement 53%.

Ce sont donc des conditions de travail bien plus difficiles que celles que rencontrent nos hôteliers qui obligent l'hôtelier européen à pratiquer des tarifs plus élevés. Pourrait-on le lui reprocher? H. Seray

Volksheilstädern und Kurhäusern 29,16 Mio Übernachtungen gebucht, von denen 11,75 Mio auf einheimische und 17,41 Mio oder 60% auf ausländische Gäste entfielen. Verglichen mit der Periode Januar–Oktober 1965 erhöhte sich die Gesamtzahl der Logiernächte um 424 000 oder 1½%. Lässt man die erheblich zurückgegangene Frequenz der berufstätigen Dauergäste ausser Betracht, so stieg die Beherbergungsziffer um 627 000 oder 2,3%, wobei die Aufenthalte der In- und der Ausländer im gleichen Verhältnis, d. h. um je 2,3%, zunahmen.

Für das ganze Jahr 1966 kann auf Grund der vorliegenden 10-Monats-Ergebnisse mit etwa 31,8 Mio Hotel- und Kuraufenthalten gerechnet werden. Dazu kommen die Übernachtungen der Chalet- und Ferienwohnungs-gäste (Schätzungswiese zwischen 13 und 14 Mio), der Besucher von Zeltplätzen (etwa 3 bis 3½ Mio), Jugendherbergen (ca. 0,5 Mio), Touristen- und Ferienlagern (vermutlich weit über 2 Mio). Alles in allem dürften 1966 etwa 51 Mio Logiernächte zu verzeichnen sein.

Sommer (Mai–Oktober) Regionen	Gäste aus der Schweiz		Logiernächte Gäste aus dem Ausland		Total		Besetzung in % aller der verfügb. Gastbetten	
	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966
Graubünden	1 035 690	1 050 525	982 584	1 001 607	2 018 274	2 052 132	29	29
Berner Oberland	567 359	578 702	1 505 289	1 506 892	2 072 648	2 085 594	43	43
Zentralschweiz	697 974	696 148	2 005 911	2 030 124	2 703 885	2 726 272	47	52
Tessin	922 637	953 641	1 628 221	1 658 771	2 550 858	2 612 412	55	56
Wallis	687 156	721 358	759 267	767 639	1 446 423	1 488 997	31	44
Genfersee	576 351	591 530	2 036 318	2 124 407	2 612 669	2 715 937	50	61
Waadtländer Alpen	85 164	87 868	273 678	285 776	358 842	373 644	28	46
Jura	408 511	387 434	355 424	344 980	763 935	732 414	39	46
Ostschweiz	794 256	777 239	392 327	393 545	1 186 583	1 170 784	37	40
Mittelland Nordost	795 177	781 765	1 589 523	1 647 585	2 384 700	2 429 590	65	65
Mittelland West	387 041	372 971	351 536	358 104	738 577	731 075	39	41
Schweiz	6 957 316	6 999 181	11 880 078	12 119 430	18 837 394	19 118 611	44	43



SHV-Aktualitäten

Unfallversicherungskasse SHV

Unsere Mitglieder, die mit ihrem Personal bereits der Krankenkasse SHV angeschlossen sind, können zu ausserordentlich vorteilhaften Bedingungen unserer verbandseigenen Unfallversicherung beitreten.

Wie für die Krankenversicherung werden die Prämien auf den AHV-pflichtigen Löhnen berechnet und gleichzeitig mit den übrigen Beiträgen bezahlt.

Die Prämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfall beträgt 1,2% des AHV-Lohnes. Für die Nichtbetriebsunfallversicherung können die Angestellten mit einem Drittel der Prämie, d. h. 0,4%, belastet werden.

Jugendliche, die der AHV-Beitragspflicht noch nicht unterstehen, und ältere, nicht mehr AHV-pflichtige Angestellte sind ohne besondere Zuschläge in der Unfallversicherung mitversichert. Meldungen über Änderungen im Personalbestand sind nicht erforderlich.

Die Unfallversicherung SHV erbringt folgende Leistungen:

- Heilungskosten: bei ambulanter Behandlung Bezahlung der Arzt- und Arzneikosten gemäss kantonalem Arzttarif und eidg. Arzneimittelliste;
- Bei Spitalbehandlung Übernahme der Kosten der

allgemeinen Abteilung eines öffentlichen Spitals bzw. Ausrichtung einer Tagespauschale bis 20 Fr. an die Kosten der ärztlichen Behandlung und der Pension, dazu ein Beitrag bis 500 Fr. an Operations- und Nebenkosten;

- Ausrichtung eines Taggeldes von 80% des AHV-pflichtigen Lohnes vom 4. Tage des Unfalls an gerechnet;
- Leistungsdauer: 720 Tage im Laufe von 900 unterbrochenen Krankheitstagen;
- Die versicherten Summen entsprechen: bei Tod dem 1000-fachen Tagesverdienst, bei Vollinvalidität dem 2000-fachen Tagesverdienst.

Betriebe, die der Unfallversicherung SHV noch nicht beigetreten sind, können sich in ihrem eigenen Interesse der neuen Institution SHV anschliessen. Bei jedem Schadenereignis besteht die Möglichkeit, die laufenden Versicherungs-Verträge zu kündigen.

Für weitere Auskünfte steht die Ausgleichskasse HOTELA gerne zur Verfügung. Dasselbst kann auch die Broschüre «Versicherungsbedingungen» bezogen werden.

En vertu de ces dispositions, les taxes de service soumises aux cotisations doivent être calculées sur la part de cette rétribution effectivement attribuée à chaque salarié, comme suit :

- selon la répartition du tronc dans les entreprises soumises à la réglementation des taxes de service.
 - selon les normes suivantes dans les autres cas :
 - d'après la répartition intégrale des taxes de service, si elles sont facturées ou exigées.
 - d'après les pourcentages ci-dessous du chiffre d'affaires actuel donnant habituellement lieu à l'attribution des taxes de service librement accordées par la clientèle. On s'en tiendra autant que possible à la recette individuelle des intéressés pour déterminer la part de chaque ayant droit.
- 12% en règle générale dont on s'écartera dans les cas suivants :
- 10% dans les entreprises de région rurale fréquentées principalement par la population locale, dans les établissements populaires d'autres régions où les consommations à bas prix sont servies à des gens à ressources modestes.

15% dans les établissements appartenant à la catégorie de prix supérieurs par leur cuisine, leur agencement et leur service.

plus de 15% selon une équitable appréciation, où il est notoire que des taxes de service dépassant 15% sont allouées : établissements de luxe, bars, dancing, cabarets, etc.

- Si les taxes de service sont fixées sur une base forfaitaire d'après le chiffre d'affaires de l'année précédente, elles doivent être adaptées au plus tard en fin d'années d'après les données de l'exercice en cours.

Les taxes de service sont cumulées pour les employés assumant des fonctions dans plus d'une de ces catégories.

Bien entendu, le salaire fixe, les gratifications, les prestations en nature ou toute autre rémunération s'ajoutent aux taxes de service pour fixer le salaire déterminant soumis aux cotisations.

Ces directives qui remplacent les anciennes, entrent en vigueur le 1er janvier 1967 et nos membres voudront bien s'y conformer. Nos contrôleurs devront reprendre toute différence constatée au cours des vérifications qui seront effectuées.



Actualités SSH

Calcul des cotisations AVS

Salaire en nature : modification du barème

Dès le 1er janvier 1967, le salaire en nature doit être calculé selon le barème suivant :

	jusqu'au 31 décembre 1966	dès le 1er janvier 1967
	par jour: par mois:	par jour: par mois:
Petit déjeuner	Fr. 1.- 30.-	Fr. 1.- 30.-
Diner (midi)	Fr. 2.- 60.-	Fr. 2.50 75.-
Souper	Fr. 1.50 45.-	Fr. 2.- 60.-
Logement	Fr. 1.- 30.-	Fr. 1.50 45.-
Total	Fr. 5.50 165.-	Fr. 7.- 210.-

Nous autorisons les entreprises qui ouvrent pour la saison d'hiver d'appliquer le nouveau barème pour toute la saison, donc y compris durant les quelques jours d'exploitation de décembre 1966, si cela peut les faciliter dans leur comptabilité.

Taxes de service

Nous communiquons ci-dessous l'extrait de l'ordonnance du 24 octobre 1966 du Département fédéral de l'intérieur et des directives d'application de l'Office fédéral des assurances sociales.

Trauerfeier für Dr. Franz Seiler

Eine grosse Trauergemeinde gedachte am 28. Dezember in würdevollem Rahmen in der Antoniuskirche in Zürich des verstorbenen Ehrenpräsidenten SHV, Dr. Franz Seiler. Orgelvorträge von Mozart-Musik und Gesangsvorträge der Sängerin Maria Stader verliehen der Feier weihelichen Charakter. Der Kapuzinerpater Dr. Suso Braun, Innsbruck, hielt die Gedenkrede, der das Motto zugrunde lag «Heimkehren ist Gnade». Dr. Franz Seiler erblickte in der Musik Mozarts und im Matherhorn eine Manifestation des Göttlichen und war im Grunde seines Herzens ein zutiefst gläubiger Mensch.

Namens des Schweizer Hotelier-Vereins würdigte Zentralpräsident Ernst Scherz in schlichten, eindringlichen Worten die grossen Verdienste des Verstorbenen um die Schweizer Hotellerie und den Fremdenverkehr.

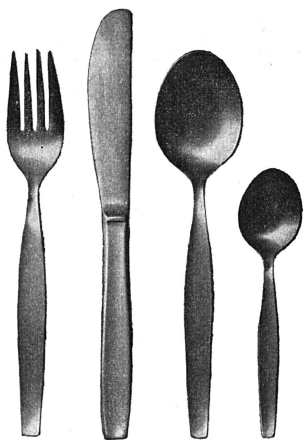
Für die Angestellten der Seiler Hotels sprach Jos. Steenarts, Zermatt, der bewegt seiner tiefen Verehrung für Dr. Franz Seiler Ausdruck gab.

Daraufhin ergriff Dr. Werner Kämpfen, der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, das Wort, um

als Freund des Verstorbenen, meisterhaft formulierend, ein scharf profiliertes Bild des Menschen, des Künstlers und Verbandspolitikers zu vermitteln, das die Persönlichkeit Dr. Seilers in ihrer ganzen Grösse und Bedeutung erstrahlen liess.

Nach der Trauerfeier fanden sich die Angehörigen mit einigen intimen Freunden im Hotel Elite ein, während sich die Hoteliers und die Vertreter der Fremdenverkehrsorganisationen auf Einladung des SHV hin im Hotel Baur au Lac trafen. Die Mitglieder des Zentralvorstandes waren fast vollzählig anwesend wie auch eine grosse Zahl von Hoteliers aus allen Landesteilen und die hauptsächlichsten Mitarbeiter im SHV. Aus dem Ausland hatten sich als Vertreter der IHA deren neuer Präsident E. Hendrickx, H. Wontner, London, und der frühere Sekretär der IHA, P. Depret, sowie dessen Nachfolger E. L. Niederhauser, eingefunden.

Nachstehend geben wir die Abschiedsworte unseres Zentralpräsidenten E. Scherz und der Behördenmitglieder und Vertreter von Fremdenverkehrsorganisationen wieder.

Chromstahlbestecke
rostfrei, Modell CARRE

Tafelmesser mit Wellenschliff	1.50
Tafelgabel	-.75
Tafellöffel	-.75
Kaffeelöffel	-.40

victormeyer
OLTEN

4600 Olten
Hauptgasse 11, Tel. (062) 5 88 22, Telex 68187.
Filiale Basel Reiterstrasse 1
Telefon (061) 39 39 42

Internationale
Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz
Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli
8006 Zürich

Beckenhofstrasse 10
Telefon (051) 26 87 68

A vendre

dans station de montagne
magnifique

hôtel

64 lits,
entièrement rénové,
confort moderne,
belle clientèle.

Renseignements:
Case postale 164,
3960 Sierre.

Prima

Raclette-Käse

per kg Fr. 5.80.
Spritz-Raclette
per kg Fr. 7.-

Käse Egger, St. Gallen
Linsehlstrasse 30,
Telefon (071) 22 42 68.

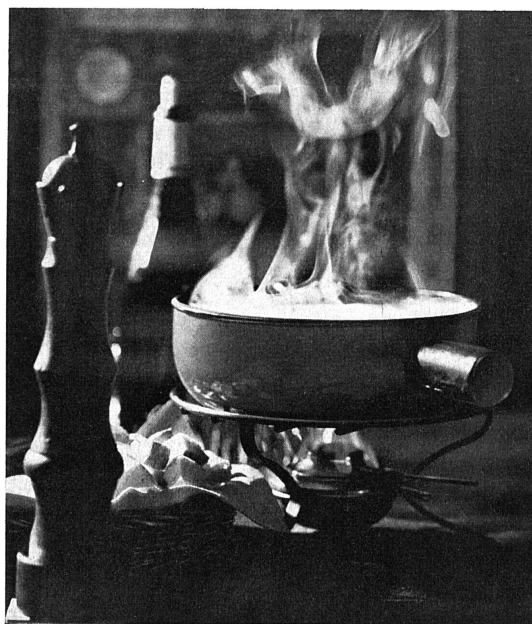
Verzinkte Kessel

Occasion, 50 l. mit Deckel
und Henkel, für Küchenabfälle usw. Fr. 13.80, saubere
Fr. 16.80 H. Lüthi, Fässer,
3534 Signau BE.
Telefon (035) 7 13 27.

In Ihren Inseraten

Postleitzahlen

nicht
vergessen!



Fondue isch guet und git e gueti Luune

Die Fondue-Werbung läuft auf Hochtouren, profitieren Sie davon. Machen Sie Ihre Gäste auf «Ihr» Fondue aufmerksam. Unser neues Fondue-Bild wird Ihnen dabei helfen. Wir verlangen für Sie eine speziell gepflegte Ausführung: Kunstdruck auf Karton aufgezogen. Und es hat sich gelohnt. Das Bild wird Ihrer schönsten Ecke zur Zierde gereichen! Überzeugen Sie sich selbst.

COUPON

Bitte senden Sie mir sofort kostenlos folgendes Fondue-Werbematerial:

- Fondue-Bild (Kunstdruck auf Karton, 41 x 51 cm) deutsch/französisch*
- Fondue-Schauensterstreifen deutsch/französisch*
- Fondue-Tischkarten deutsch/französisch*
- Rotair (Mobile zum Aufhängen) deutsch/französisch*

* nicht Zutreffendes streichen

Bitte in frankiertem Couvert senden an: Käseunion Werbeabteilung, Postfach 1762, 3001 Bern

F 3167 B



Serviettenständer

für Papierservietten 35/35 cm Fr. 12.50
Leichtmetall
für Papierservietten 45/45 cm Fr. 19.80
Plastik
Telefon (041) 2 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

Abschiedsworte des Zentralpräsidenten SHV, Ernst Scherz

Liebe Frau Dr. Seiler, Hochverehrte Trauerfamilie, Hochverehrte Trauerversammlung,

Wir möchten in dieser Stunde des Abschiedes von Dr. Franz Seiler in erster Linie des Lebensabschnittes gedenken, welchen der Verstorbene an besonders exponierter Stelle der Entwicklung der schweizerischen Hotellerie gewidmet hat. Dieser Lebensabschnitt reicht von 1946 bis Mitte dieses Jahres. In diesen 20 Jahren stellte der intime Kenner der schweizerischen Hotellerie seine reichen Gaben des Geistes und seine unermüdlich scheinende Tatkraft dem Schweizer Hoteller-Verein zur Verfügung.

Dr. Franz Seiler wurde 1946 zum Zentralpräsidenten des SHV gewählt. Wir erinnern uns: es war das erste Nachkriegsjahr. Unsere Hotellerie blickte auf schwere Zeiten zurück, Kriegsjahre — Jahre der Not für Millionen — Jahre des Durchhaltens für uns. Der Ruf ging damals an Dr. Franz Seiler, weil ein Mann der Tat, der Initiative, der Dynamik notwendig war. Der Einsatz war gewaltig. Es galt, den Rückschlag der Kriegsjahre aufzufangen und feste Grundlagen für eine neue, harmonische Entwicklung unseres Fremdenverkehrs zu schaffen. Unser Interesse war ein nationales Anliegen. Der Fremdenverkehr als eine der tragenden Säulen unserer Wirtschaft musste wieder aufgerichtet werden. Dazu braucht es Zuversicht, Optimismus. Auch das brachte Dr. Franz Seiler mit. In geradezu idealer Weise verkörperte er die Notwendigkeiten der Stunde. Es war eine gute Wahl, die damals getroffen wurde.

Dr. Franz Seiler hat die Erwartungen erfüllt. Von

ihm gingen die Impulse aus, welche die schweizerische Hotellerie erstarben liessen und zum heutigen Stand geführt haben. Oft musste er um Verständnis werben. Oft mussten geradezu diplomatische Gaben eingesetzt werden, um die neue Linie unserer Hotellerie nach innen wie nach aussen zur Anerkennung zu bringen. In entscheidenden und bestimmenden Fragen blieb er aber hart — überzeugt davon, dass die Gegenwart und vor allem die Zukunft Halbheiten nicht honorieren werde. Ich denke an die Förderung des beruflichen Nachwuchses, an die Einrichtung von Schulhotels, an die Hotelerneuerung, die ihm besonders am Herzen lag, an die Kurortserneuerung, an die Rationalisierung im Betrieb — kurz, ich erinnere an Aufgaben, die über Gedeih und Verderb unseres Berufsstandes und Wirtschaftsweiges entscheiden. All diese Aufgaben waren innerstes Anliegen des Verstorbenen. Es freut uns, heute feststellen zu dürfen, dass er für viele dieser Probleme Wege und Lösung gefunden oder aufgezeichnet hat. Für dieses stolze Werk möchten wir dem Dahingeschiedenen danken.

Ich danke unserem langjährigen Zentralpräsidenten, dem Ehrenpräsidenten unseres Vereins im Namen meiner Kollegen im Zentralvorstand und im Namen unserer Mitgliedschaft. Ich danke aber auch ganz persönlich meinem guten Freund, Weggefährten und Berater.

Ich neige mich, lieber Franz, in Dankbarkeit vor Dir, der Du in allem, was Du geschaffen und an Gestaltungsmöglichkeiten vertrauensvoll an uns weitergegeben hast, fortleben wirst. Ich versichere Sie, liebe Frau Dr. Seiler, hochverehrte Trauerfamilie, meines tiefempfundenen Beileides.

Les obsèques du Dr Franz Seiler

Une foule émue et recueillie a assisté mercredi dernier à la cérémonie funèbre qui précéda l'ensevelissement de notre président d'honneur, ensevelissement qui s'est ensuite déroulé au cimetière Enzenbühl à Zurich, dans la plus stricte intimité et en présence seulement de la famille et des proches du défunt. Tous les amis du Dr Franz Seiler étaient réunis dans la St-Antoniuskirche pour rendre un dernier hommage à ce grand homme et à ce grand président qui a su assurer le prestige de notre hotellerie en Suisse et dans le monde et qui a fait de la Société suisse des hôteliers une organisation professionnelle qui compte maintenant parmi les grandes associations économiques de notre pays.

Le comité central de la Société suisse des hôteliers, ses dirigeants et les cadres des principales institutions étaient naturellement présents, de même que tous ceux qui avaient eu le privilège de travailler avec lui ou de bénéficier de ce don inestimable qu'était son amitié si humaine, si compréhensive.

On remarquait en outre la présence des représentants de toutes les organisations hôtelières et touristiques sur lesquelles l'influence de Dr Franz Seiler s'était exercée directement ou indirectement et de toutes les associations auxquelles il témoignait une affection particulière. Les organisations filiales de notre économie, les organisations hôtelières et touristiques nationales et cantonales, en particulier celles du canton de Zurich et du Valais, avaient envoyé des délégués. Ceux de Zermatt étaient si nombreux qu'un train spécial avait été organisé pour assurer leur retour le soir même à Zermatt.

L'Association internationale de l'hôtellerie était représentée par son nouveau président M. E. Hendrickx, Anvers, et M. P. Depret, secrétaire général sortant de charge, ainsi que par son successeur M.

E. L. Niederhauser et la British Hotel and Restaurant Association par M. H. Womtner.

La musique devait naturellement servir de cadre à ce dernier hommage rendu à ce musicien passionné et elle permit de mieux communier encore une fois avec celui qui se plaisait à répéter: « La culture de l'âme est l'âme de la culture », thème dont sa vie fut un exemple constant.

Le révérend Père Suso Braun prononça un admirable sermon, en insistant sur la foi profonde de ce croyant convaincu qu'était le Dr Franz Seiler, qui eut, pendant toute son existence les yeux fixés sur deux « sommets », le Cervin et la musique de Mozart.

M. E. Scherz, président central de la Société suisse des hôteliers sut faire part à la famille et à l'assistance du deuil de notre société qui perd en son président d'honneur un homme dont les activités et les réalisations auront largement contribué au développement de l'évolution hôtelière suisse.

Le Dr Werner Kaempfen, directeur de l'ONST, fit l'éloge du disparu, retraçant sa jeunesse, sa carrière et ses activités en faveur de l'hôtellerie, du tourisme et de l'économie nationale, s'attachant à dépeindre l'homme qui mit au service de notre cause un enthousiasme débordant, une patience à toute épreuve, des dons de diplomate et de négociateur, ses dons intellectuels et spirituels, et ses brillantes relations.

Enfin, M. Steenarts parla au nom du personnel des hôtels Seiler à Zermatt qui pleure un grand patron qui s'intéressait à tous ceux qui œuvraient en faveur des grands hôtels de Zermatt et qui sut pratiquer une politique sociale, progressiste tout en maintenant les hôtels Seiler au goût de la clientèle.

Nous présentons encore à l'épouse du Dr Franz Seiler, Madame Maria Seiler-Bühler et à son fils Alexandre Seiler, ainsi qu'à toute la famille l'expression de notre profonde sympathie.

L'Hôtel du Rhône, à Genève, reste à l'avant-garde du progrès social

L'Hôtel du Rhône, à Genève, dont la capacité est de quatre cent-trente lits, est l'un des plus importants et des plus réputés de notre pays. Il est dirigé, depuis près de quatre ans, par M. Richard A. Lendi jr, membre du comité central de la SSH. Il a pris le relais de son père, M. Richard Lendi sr, devenu administrateur-délégué de la Chaîne des Hôtels Rhône.

Cet établissement n'est pas seulement à la tête du progrès en ce qui concerne le confort de sa clientèle et le modernisme de ses installations techniques, il l'est aussi dans le domaine social. En effet, depuis que l'hôtel existe, soit depuis seize ans, MM. Lendi, père et fils, n'ont cessé de porter le plus vif intérêt à leur personnel, suivant en cela l'évolution générale

qui se manifeste dans les différents secteurs de la vie économique. C'est d'autant plus à leur honneur que l'établissement occupe actuellement deux-cent-trente-cinq employés et employées.

En 1955, M. Richard Lendi sr fut à l'origine de la constitution d'une fondation de prévoyance, combinée avec une assurance-groupe, qui assure, au personnel stable de la maison, à l'âge de soixante-cinq ans pour les hommes et de soixante-deux ans pour les femmes, le versement d'un capital, d'importance variable, permettant, aux ayant-droit, de se constituer une petite rente ou de l'utiliser à toute autre fin.

En même temps, M. Richard Lendi sr avait pa-

tronné la création d'un fonds d'entraide, alimenté par la maison, mais géré par une commission paritaire, qui permet de venir en aide, d'une manière substantielle, aux membres du personnel, ou à leurs familles, se trouvant subitement dans la gêne ou éprouvant de soudaines difficultés.

En outre, dans le but d'intéresser directement ses collaborateurs et ses collaboratrices à une saine gestion de l'entreprise, la direction de l'Hôtel du Rhône a mis sur pied un système dit de point d'économie. Dans chaque secteur de la maison, chacun à son poste, employés et employées sont intéressés à ce que tout fonctionne pour le mieux, d'une manière aussi rationnelle que possible. En fin de mois, le point d'économie est réparti entre tous les collaborateurs et collaboratrices de la maison, du haut en bas de l'échelle hiérarchique, à l'exception toutefois du directeur.

Désireuse de rester en tête du progrès social, la direction de l'Hôtel du Rhône, qui entend assurer toujours mieux les vieux jours de son personnel stable — à l'heure actuelle, quatre-vingts employés et employées sont au service de la maison depuis cinq à quinze ans, sans compter les collaborateurs et collaboratrices qui sont déjà au bénéfice du capital-traité que leur a versé la fondation de prévoyance — vient résolument d'innover en transformant l'institution existante, et cela dès le 1er janvier 1967, en une assurance qui versera désormais, aux ayant-droit, des rentes mensuelles qui, venant s'ajouter aux prestations de l'A.V.S., permettront aux bénéficiaires de pouvoir vivre leur retraite dans des conditions très normales.

Il y a lieu de signaler que l'Hôtel du Rhône prend à sa charge la plus grande partie des primes, puisque la direction acquitte les deux tiers de celles-ci et l'employé, ou l'employée, un tiers seulement. Ce qui revient à dire que l'entreprise verse 10% alors que le futur bénéficiaire ne paie que 5%. Il en est de même pour la prime spéciale prévue pour les cadres de la maison, qui toucheront une rente plus substantielle encore. Les deux tiers de cette cotisation supplémentaire sont pris en charge par l'Hôtel du Rhône, alors

Chronique genevoise

La délégation Genevoise aux obsèques du président Franz Seiler

Les hôteliers genevois se sont fait officiellement représenter, aux obsèques du regretté Dr Franz Seiler, qui ont eu lieu le 28 décembre, à Zurich, par une délégation composée de MM. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève, Richard A. Lendi jr, membre du comité central de la Société suisse des hôteliers, Jean Armleder et Emile-Louis Niederhauser, respectivement trésorier central et secrétaire général de l'Association internationale de l'hôtellerie.

Cette délégation s'était fait précéder d'un magnifique envoi de fleurs, destiné à témoigner la reconnaissance des hôteliers de Genève à celui qui s'était dévoué, pendant tant d'années, à la cause de l'hôtellerie helvétique. Les membres de la Société des hôteliers de Genève renouvelaient, à la famille du cher disparu, l'expression de leur vive et profonde sympathie.

Bons résultats à l'Hôtel Président

L'Hôtel Président, à Genève a enregistré d'excellents résultats en 1966. On nous informe que les résultats d'un bilan établi à fin octobre (dix mois d'exploitation 1966), font ressortir un bénéfice net, après amortissements, de francs suisses 720.001.81. Les réservations en note pour 1967 sont trois fois supérieures à ce qu'elles étaient à la même époque de l'année dernière pour 1966.

Un membre du gouvernement français en visite à Genève

Venu de Paris, par la voie des airs, en route pour Verbier, où il allait passer les vacances de fin d'année, M. Edgar Pisani, ministre français de l'équipement, s'est arrêté, quelques heures, à Genève, pour visiter les constructions de la Cité Nouvelle d'Onex, aux portes de la ville, dans l'édification de laquelle il est largement fait usage d'un procédé de préfabrica-



Ce building de dix-huit étages abrite le nouveau Grand Hôtel d'Ankara, qui vient d'être inauguré par M. Richard Lendi sr.

que le tiers seulement est acquitté par le futur ayant-droit.

Cette bonne nouvelle — excellente même, il n'est pas exagéré de le dire — a été annoncée, le 21 décembre au soir, au personnel de l'établissement, par M. Francis Bolens, président du conseil d'administration de l'Hôtel du Rhône, lors de la fête annuelle organisée, dans les nouvelles grandes salles de conférences et de banquets de la maison, à l'intention des collaborateurs et collaboratrices de l'entreprise, auxquels les conjoints respectifs avaient été invités à se joindre. Quelque deux cent-soixante personnes prirent part à cette manifestation, infiniment sympathique qui consista en un succulent dîner, avec participation d'un orchestre et distribution de gratifications, accueillies avec l'enthousiasme que l'on pense.

M. Richard Lendi jr profita de l'occasion pour se livrer à un tour d'horizon, concernant l'année qui s'achève, et brosser un tableau, extrêmement réjouissant, des perspectives d'avenir, puisque la Chaîne des Hôtels Rhône, représentée par son administrateur-délégué, M. Richard Lendi sr, a inauguré officiellement, le 24 décembre, à Ankara, un hôtel de dix-huit étages, magnifiquement situé, abritant deux cent-trente-quatre chambres et trois cent-quarante-quatre lits, dont la direction a été confiée à M. Neil Mowrey, de nationalité américaine, gendre, de M. Richard Lendi sr, tandis que l'Hôtel Algarve, à Praia da Rocha, au Portugal, d'une capacité de cent-quatre-vingts chambres et de trois cents lits, établissement de grand luxe, directement au bord de la mer, avec ses chambres toutes orientées au Sud, piscine, nightclub, etc., sera inauguré en mars 1967, avec M. Gerald Herren, anciennement à la direction du Lusianne-Palace, comme directeur.

Il n'est pas sans intérêt de signaler que les plans du Grand-Hôtel d'Ankara ont été conçus par M. Marc-J. Saugay, architecte et urbaniste réputé, établi à Genève, à qui l'Hôtel du Rhône doit sa construction, ainsi que ses agrandissements successifs et ses rénovations.

C'est dire que, tant pour le personnel que pour la Chaîne des Hôtels Rhône, l'année 1967 s'ouvre sous de très heureux auspices. V.

tion français, mis au point par un ancien maçon basque.

Entouré des représentants des autorités genevoises, le ministre a examiné de près plusieurs immeubles et demandé à voir quelques appartements. A l'issue de cette visite, M. Edgar Pisani a été reçu dans les salons de la mairie d'Onex, où une réception avait été préparée.

Les fêtes de fin d'année ont animé l'hôtellerie

A Noël déjà, mais à l'occasion du Nouvel-An surtout, plusieurs établissements genevois ont organisé des repas aux chandelles ou des dîners de gala, avec orchestre, danse et attractions. Ce fut le cas, notamment, des Hôtels Intercontinental, du Rhône, Riche-mond et Métropole, dont les salons furent fréquentés par une clientèle à la fois nombreuse et élégante. A l'Hôtel Métropole, le nouveau directeur, M. André Hauri, pour Saint-Sylvestre, avait donné la préférence à un dîner aux chandelles, sans orchestre, ce qui correspond au goût de certains. Le plus grand honneur fut naturellement réservé aux mets délicatés que les brigades de ces grandes maisons avaient préparés pour composer les fort alléchants menus du réveillon de Saint-Sylvestre.

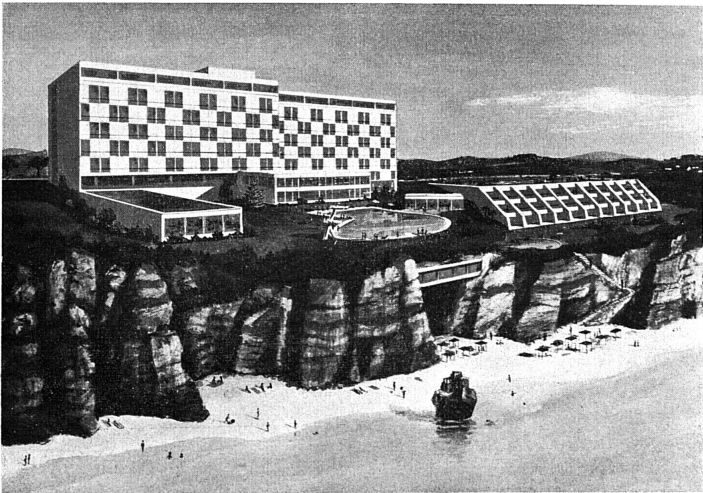
L'Hôtel de la Paix avait également organisé, dans un cadre élégant, un dîner aux chandelles, sans orchestre, qui obtint un joli succès.

Les Services Industriels ont créé un restaurant à l'intention de leur personnel

Au quatrième étage de l'un de leurs immeubles, à la Jonction, les Services Industriels de la ville de Genève ont récemment créé un grand restaurant self-service, à l'intention de leurs employés — deux cents environ — qui ont donné la préférence à l'horaire continu, avec pause de trois quarts d'heure seulement, pour le repas de midi.

Ce restaurant est également ouvert aux conjoints et aux enfants du personnel qui désirent se retrouver à midi. Alors que les employés paient fr. 2.20 le repas, les conjoints et les enfants acquittent le prix de fr. 3.50.

Ce restaurant peut servir plus de six cents repas



L'hôtel Algarve, à Praia da Rocha, au Portugal, que la Chaîne des Hôtels Rhône vient de faire construire, directement à front de mer.

de midi, en trois services successifs. On lui a adjoint une cafétéria, qui est toute la journée à disposition des employés. C'est M. et Mme Müller qui gèrent ce restaurant, ainsi que la cafétéria, pour le compte du département social romand.

Très forte affluence à l'aéroport de Cointrin

La période des fêtes de Noël et de Nouvel-An, et maintenant la saison d'hiver, ont valu à l'aéroport de Genève-Cointrin de connaître une fréquentation exceptionnelle. Des services routiers renforcés ont assuré l'acheminement des touristes français à destination des grandes stations de la Savoie et de la Haute-Savoie. Un service d'avions-taxis fonctionne régulièrement, plusieurs fois par jour, entre Megève et Genève-Cointrin.

De nombreux touristes ont aussi poursuivi leur voyage par le rail, ou la route, à destination des stations réputées du canton de Vaud, du Valais et de l'Oberland bernois. Même durant la saison dite creuse pour les transports aériens, Genève-Cointrin demeure une plaque tournante du trafic international et intercontinental.

L.O.M.S. a accueilli tous les maires du canton de Genève

L'Organisation mondiale de la santé, installée à Genève depuis tantôt vingt ans, a pris récemment ses quartiers dans un immense immeuble, ultra-moderne et confortablement équipé, érigé sur les hauteurs de Pregny, non loin du Palais des Nations. Le Dr Marcellino G. Candau, directeur général, vient d'accueillir, pour leur faire visiter le bâtiment, les maires des quarante-cinq communes que compte le canton de Genève. Cette visite, fort intéressante, fut suivie d'un déjeuner, qui a été servi dans le restaurant panoramique, aménagé sur le toit-terrasse de la construction.

Voyage éclair de journalistes zurichois

Venus de Zurich à bord d'un avion de la Swissair, une quarantaine de représentants de la presse écrite, parlée et filmée des bords de la Limmat sont arrivés à Genève, le soir de la Saint-Sylvestre, pour une visite éclair. Ils furent accueillis par M. Paul Gottret, chef du protocole de la république et canton de Genève, qui leur a souhaité la bienvenue et les a conviés à honorer la collation que leur offrait les autorités genevoises.

Les journalistes zurichois avaient l'intention d'offrir, à la république et canton de Genève, un jeune lion du zoo de Zurich, mais ils ont dû y renoncer, ni le Conseil d'Etat, ni la ville de Genève, et pas davantage encore la Société genevoise pour la protection des animaux, ayant accepté ce cadeau quelque peu en-

combrant. C'est finalement un lion en peluche qu'ils remirent solennellement à M. Paul Gottret.

Après avoir visité les studios de la télévision romande, les représentants de la presse de la Limmat ont quitté l'aéroport de Genève-Cointrin à 23 h 30 déjà, ce qui leur permit d'être de retour à Zurich-Kloten pour le douzième coup de minuit.

Chronique vaudoise

Interneige

Pour la troisième année consécutive, des stations alpines de France et de Suisse seront opposées, sur les écrans de télévision, au cours de l'émission de jeux « Interneige »: Leysin sera l'unique représentant vaudois, côté suisse, avec Champéry et Montana, pour le Valais, et Engelberg pour la Suisse allemande.

Au premier tour, le 12 février, Leysin rencontrera la station méditerranéenne de Valberg. La finale aura lieu le 26 février. Cette populaire manifestation, suivie par plusieurs millions de téléspectateurs, constitue pour les stations concurrentes, une utile propagande touristique. Mais certaines décisions du jury ont entraîné par le passé des conflits dont on parle encore dans les chaumières...

Bons résultats à Vevey

Qui n'avance pas recule... Vevey, sur le plan touristique, annonce une certaine avance dans sa statistique hôtelière d'octobre. Le nombre des nuitées a atteint 17 495 (+437) et celui des arrivées 4331 (+246). On a noté 7878 nuitées d'hôtes domiciliés à l'étranger (-470) et 9617 nuitées d'hôtes domiciliés en Suisse (+907).

Le taux d'occupation des lits a été de 40%, comme l'année précédente, pour un total de 1390 lits disponibles, répartis dans 48 établissements ouverts.

Les Allemands viennent en tête des hôtes étrangers, suivis des Français, des Anglais, des Américains, des Italiens, des Hollandais, des Belges et des Suédois.

En novembre

A Lausanne et environs, il y eut moins d'arrivées et un peu plus de nuitées en novembre dernier; ce qui semble dire que la durée moyenne de séjour est en augmentation. Les 96 hôtels en exploitation (91 l'an dernier), représentant 5060 lits (4745), ont enregistré 55 551 nuitées (+594).

Du fait de l'augmentation du nombre des lits dans les hôtels des environs de Lausanne, le taux d'occu-

pation des lits a fléchi de 2,1%, atteignant le faible taux de 36,2% (38,7% pour Lausanne-ville).

Saison d'été

La statistique officielle portant sur le récent semestre d'été (mai-octobre 1966) fait ressortir à Lausanne et environs un gain total de 28 293 nuitées, sur un total de 560 415. En raison de l'augmentation des lits disponibles (+333), le taux d'occupation des lits n'a pas changé par rapport à 1965 et se situe à 56%.

Les nuitées étrangères ont représenté le 73,3% de toutes les nuitées lausannoises, et la plus forte augmentation s'inscrit au bénéfice des hôtes des Etats-Unis: +8052 nuitées.

Chronique valaisanne

Pluie d'étoiles

Les fêtes ont amené, en Valais, une pluie d'étoiles et à part les vedettes habituelles, nous signalerons la présence pour quelques heures, de Brigitte Bardot, à Crans-sur-Sierre, celle de Bourvil, de Sheila et de la famille Chaplin dans la même station et d'Alain Delon à Verbier.

Les prochains cours de capacité

Le 63e cours de capacité pour cafetiers et hôteliers aura lieu, à Sierre, du 27 février au 9 mai 1967, avec une interruption à Pâques. Ce cours se prolonge du 10 mai au 1er juin pour les candidats hôteliers. Ces derniers devront, pour pouvoir suivre le cours complémentaire, avoir réussi l'examen préliminaire fixé au 25 janvier à Sierre.

Comme de coutume, cet examen portera sur la langue maternelle (dictée), les calculs écrits, la rédaction, les notions d'une deuxième langue nationale, la géographie touristique du Valais et les notions d'instruction civique.

D'une année à l'autre

Le Valais a passé des fêtes de fin d'année merveilleuses en raison des bonnes conditions d'enneigement et du taux d'occupation très élevé.

A l'heure où finit une année, il est coutume de dresser des bilans. Mais, pour l'instant, les responsables du tourisme valaisan ont trop de travail pour se prêter à cette coutume. Les bilans seront pour plus tard. De toute manière, il sera très positif car l'année qui s'achève a été une excellente année pour le tourisme et le Valais a connu des heures très inté-



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre société vient d'éprouver en:

Monsieur

Ch. J. Müller-Soutter
ancien tenancier du Buffet de la Gare de Bâle

décédé à Lausanne le 30 décembre 1966, dans sa 72e année, après une brève maladie.

Nous exprimons notre profonde sympathie à la famille en deuil et lui présentons nos très sincères condoléances.

Au nom du Comité central le président central:

Ernest Scherz

ressantes. Il reste à souhaiter que l'année 1967 se poursuive sur cette lancée et procure à tous le plus de satisfactions possible.

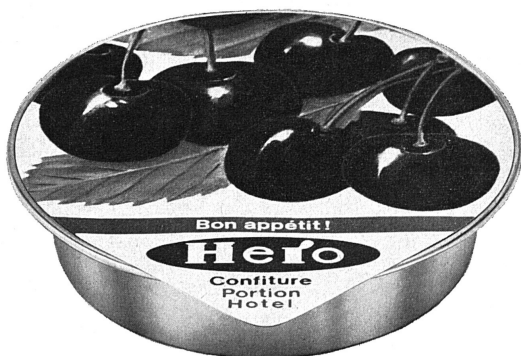
Chronique fribourgeoise

Un hôte chantant à Bulle

Commencer l'année en chantant est de bon augure! C'est grâce à Félix Leclerc, chanteur canadien bien connu, que nous pourrions le faire; en effet, celui-ci séjourne dans un hôtel de Bulle où il apprécie l'air pur de la Gruyère. On connaît cet artiste pour ses interprétations magistrales des airs du folklore canadien.

Alors, en musique pour 1967!

Neu: Hero Confi-Portionen (36-38 g) zu -.18*



die neue Hero-Sonderleistung exklusiv für das Gastgewerbe.

8 Sorten:

Aprikosen, Brombeeren, Himbeeren, Erdbeeren, schwarze Kirschen, Orangen bitter, Pfirsich, Quitten-Gelée.
-.18 pro Portion im 100er-Karton

*plus evtl. Zuschlag für Kleinauftrag

Hero Konserven Lenzburg

Die Qualität unserer Confi ist gleichbleibend erstklassig. Wir garantieren Ihnen dafür. Denn wir wissen: die Qualität begründet den Ruf Ihres Hauses.

Hero
Lenzburger Qualität

Jüngling sucht gute

Kochlehrstelle

auf Frühjahr 1967
in mittlerem Betrieb.
Gegend Bern, Thun und
Berner Oberland bevor-
zugt.

Offerten sind zu richten an
Fam. Glauser-Güdel,
General-Guisan-Strasse 12,
3505 Jegenstorf,
Telefon (051) 96 02 56.

Junge Deutschschweizerin sucht Stelle auf Frühjahr 67 als

Sekretärin

in einem netten Hotel
im Tessin.
Englisch- und Französisch-
kenntnisse vorhanden.

Offerten bitte an
Ch. Dettwiler,
Schwarzmatte 20,
4450 Sissach.

22jährige Deutsche sucht Stelle als

Empfangs- sekretärin

für Sommersaison 1967.
Handelsdiplom, Hotel-
praxis, Französisch-
Englisch- und Spanisch-
kenntnisse.

Offerten unter Chiffre
EM 2989 a, d. Hotel-Revue,
4002 Basel.

20jährige

Hotelsekretärin

Deutsch, Französisch und
Englisch in Wort und
Schrift, mit Diplom der
Hotelfachschule Luzern,
sucht Stelle in Klein- oder
Mittelbetrieb.

Eintritt: 20. Januar 1967.

Offerten unter Chiffre
P 5001 R an Publicitas AG,
3400 Burgdorf.

Osterreicher, 22 Jahre, 3jährige Kochlehre und Hotelfachschule in Deutschland absolviert, sucht jetzt Stelle als

Commis de cuisine

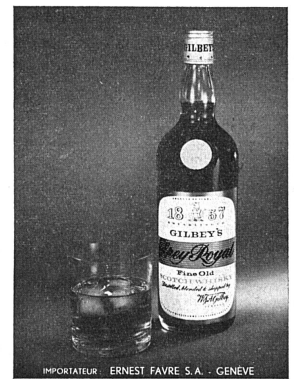
(Commis Gardemanger)
Bevorzugt französische
Schweiz. Eintritt erfolgt
sofort.
Angebote erbeten an
Bernd Andree,
Hanfelderstrasse 45,
D-815 Starnberg-Anger-
weide (Deutschland).

Zwei Mädchen mit
abgeschlossener Service-
lehre suchen eine Saison-
stelle als

Saaltöchter

Bevorzugt wird Bündner-
land.

Offerten unter Chiffre
ZM 2996 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.



Relief-Firmentafeln

Schilder jeder Grösse, Freiland-Rekla-
men aus Kunststoff, jahrelang glanzvoll,
farbenstark,
nie mehr Rost
nie mehr Korrosion

REKLA-PLEX AG, 8152 GLATTBRUGG
Telefon (051) 83 43 06

Für Fischgerichte

Mandelstäbli weiss

4 u. 2 1/2 mm

Cartons à 3 u. 12% kg

gehobelte Mandeln weiss

Cartons à 2% u. 10 kg

**immer aus
frischer Fabrikation der
EG-Konditoren 4002 Basel**

Auf dem Wolf 20
Tel. 061-41 65 65



Au Moléson : mise sur orbite d'une 2e cabine !

Le jour du Nouvel An 1967 a marqué l'arrivée, dans le complexe touristique du Moléson, d'un nouvel élément destiné aux transports des sportifs et des promeneurs; il s'agit de la 2e cabine du téléphérique Plan Francy—Le Moléson—mise sur orbite, en langage spatial seulement, le 1er janvier.

L'Office fédéral des transports a procédé aux travaux de contrôle et de réception de cette 2e voie les 28 et 29 décembre. Tous les usagers apprécieront en toutes saisons la double capacité de transport de cette installation qui n'aura plus, aux beaux jours de grande affluence, à faire patienter ses clients comme jadis !

En raison du mauvais temps et notamment de la neige qui est tombée très tôt sur les Préalpes, les travaux d'installation de cette cabine ont été exécutés dans de mauvaises conditions et ont subi des retards assez importants. Pour les fondations et les socles, on a transporté 150 tonnes de gravier, de ciment et de fer; la construction métallique de la gare supérieure qu'il a fallu couvrir pèse 20 tonnes, son pilier le plus haut mesure 30 mètres. Mais cette gare, située à 2000 m d'altitude, a été réalisée, après de savants calculs, pour supporter des vents pouvant atteindre 200 km/h.

Le nouveau câble porteur a un diamètre de 37 mm et est composé de 90 fils; son point de rupture est à 150 tonnes; un mètre de ce câble pèse 2,730 kg.

Au courant du printemps, le toit de la gare sera encore couvert de petite taviillons d'éternit gris foncé. Le téléphérique de service reliant La Chaux à Plan Francy sera démonté et les derniers travaux d'aménagement autour de la gare de La Chaux et au sommet du Moléson pourront être effectués.

Avec ces petits aménagements de dernière heure se termine vraiment l'implantation du complexe mécanique du Centre touristique du Moléson. Il est donc aussi de bon ton d'affirmer: Opération réussie !

Quand l'Armée veut faire du tourisme...

On a appris, ces derniers temps, que le département militaire fédéral se proposerait d'acheter des alpages d'excellente qualité qu'il situés dans la région touristique du Lac-Noir. Ce projet de nos autorités militaires n'enthousiasme pas beaucoup les milieux intéressés de cette charmante station et on les comprend, étant donné l'usage pas spécialement touristique projeté pour cette région.

Il est peut-être bon de rappeler que le Lac-Noir fut la première station frivole et qu'elle est actuellement équipée d'un téléski et de quatre téléskis et d'autres installations destinées aux touristes: restaurants, chalets de vacances, etc. Or, l'on voudrait faire un terrain d'exercice sur une partie des pistes de ski. Cette solution compromettrait vingt ans d'efforts judicieusement concertés, axés sur le développement d'une région touristique en plein essor d'une zone importante pour l'économie alpestre du canton.

Les rumeurs sont loin d'être infondées. On parle aussi beaucoup de l'offre alléchante faite par les intéressés pour acquérir ces terrains; des prix manifestement surfaits prouveraient leur volonté de réussir.

C'est faire fi des efforts réalisés par le canton de Fribourg dans son essai de développer le tourisme dans des régions plus propices aux vacances et aux sports qu'à des exercices de petite guerre... José Seydoux

Ostschweizer Aktualitäten

Bedeutender Vortragszyklus an der Hochschule St. Gallen

Eine neue Vortragsreihe ist dem Thema «Die Kultur im Umbruch der Gegenwart» gewidmet. Namhafte Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland werden verschiedene Aspekte zu diesem Thema behandeln. Nach dem ersten Vortrag von Prof. Dr. A. Portmann von der Universität Basel referiert am 24. Januar Prof. Dr. Fedele Damico von der Universität Rom in St. Gallen.

Anschluss an das Tor zum Süden

Dem in Chur unter Leitung von Dr. E. Rigonalli neu konstituierten Komitee «San Bernardino-Route» gehören nicht nur Delegierte Graubündens und des Tessins an. Auch der Kanton St. Gallen interessiert sich sehr für die direkte Nord—Süd-Verbindung. Die Vertreter des Kantons St. Gallen, Kantonsrat G. Schlatter, Direktor A. Moser von der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung und Kurdirektor F. Weber, Bad Ragaz, werden sich vor allem für die Zubringerverbindungen im Rheintal und im Walenseegebiet einsetzen.

Silvesterkläuse in Urnäsch

Der traditionelle alte Silvester vom 13. Januar geht auf das Jahr 1582 zurück, als Papst Gregor XIII. eine Kalenderreform um drei Kalendertage dem Sonnenjahr anzupassen. Die protestantischen Kantone der alten Eidgenossenschaft (Appenzell, Glarus und Graubünden) beschlossen jedoch, dem alten Kalender treu zu bleiben und fügten sich erst über 200 Jahre später dem neuen Kalender. Seitdem beginnt für sie das Jahr wie anderswo, doch wird in Urnäsch immer noch am 13. Januar der «Alte Silvester» gefeiert, da der 13. Januar des Gregorianischen Kalenders dem 31. Dezember des Julianischen entspricht. So werden auch dieses Jahr am 13. Januar rund 200 Silvesterkläuse mit lautem Schellengeläute durch Urnäsch ziehen. «Gute» und «böse» Kläuse mit zum Teil phantasievollen Kopfschmuck gehen gruppenweise durchs Tal und bringen vor und in den Gasthäusern ihre «Zäuerli» zu Gehör.

«Appenzellerland»

Das von den Verkehrsvereinen von Ausserrhoden und Innerrhoden herausgegebene Winterheft ist diesmal vor allem dem Skifahren und Skiwandern gewidmet. Auf fünf Kartenszines sind die schönsten Touren und Abfahrten eingezeichnet. Lebendige Berichte und einladende Photographien weisen den Weg zu herrlichen Winterausflügen ins Appenzellerland.

Skischule in Appenzell

Immer mehr besinnt sich das gastliche Ländchen zu Füßen des Säntis seiner vielseitigen Wintersportmöglichkeiten. Als Ergänzung zu den vier Luftseilbahnen wurden in den letzten Jahren zahlreiche Skilifte eröffnet und Pisten ausgebaut. Die von Fredy Fässler geleitete Schweizer Skischule erfreut sich besonderer Beliebtheit und zeichnet sich auch durch eine grosse Aktivität aus. So enthält das Programm der Skischule Appenzell Wadelkurse, Einzel- und Gruppenunterricht, abends auf beleuchteter Piste, geführte Skitouren,

Testprüfungen und Kinder-Skirennen. Erstmals werden dieses Jahr zehntägige Wochenend-Skikurse für alle Klassen durchgeführt.

Nachtskilift auch in Heiden

Mit einer Weihnachtsüberraschung für seine vielen Anhänger wartete der Skilift Heiden auf, welcher nun auf seiner 700 Meter langen Abfahrtspiste vom Bichsberg zur Talstation täglich von 19 bis 22 Uhr voll beleuchtet ist. Die neue Attraktion von Heiden wird besonders bei den Skifahrern im umliegenden Appenzeller und St. Gallen Land wie im Bodenseegebiet Begeisterung auslösen. Für Autofahrer sind grosse Parkplätze vorhanden. Nichtmotorisierten Abendsportlern steht die Rorschach—Heiden-Bahn zur Hinfahrt ab Rorschach um 18.43 Uhr und zur Rückfahrt um 22.38 Uhr zur Verfügung.

St.-Galler Wanderausstellung

Grosse Beachtung findet eine Ausstellung über die moderne Kunst und Architektur der neuen Hochschule St. Gallen. Nach der Premiere in Lausanne folgten Ausstellungen in Venedig und Biel mit Tausenden von Besuchern. Zurzeit ist La Chaux-de-Fonds an der Reihe. Die von Professor Dr. E. Naegeli betreute und aus Originalwerken, Maquettes, Grossfotos, graphischen Blättern der beteiligten Künstler und Farbdias zusammengesetzte Schau wird 1967 auch in Hannover, Essen, Köln, München und Berlin zu sehen sein. Zweifelslos wird die hochinteressante Ausstellung nicht nur für die Hochschule, sondern auch für St. Gallen als touristisches Zentrum der Ostschweiz werben.

Wildhauser Jahresbericht

Der Verkehrsverein des höchstgelegenen Obertoggenburger Kurortes meldet für das Berichtsjahr 1966/1967 75 523 Logiernächte, etwa 2800 mehr als im Vorjahr. Die Zunahme entfällt ausschliesslich auf den Sommer, während die ungünstige Wintersaison Abschwächungen brachte. Trotz des verregneten Februars hielt sich jedoch der Passantenbesuch auf der Rekordhöhe von 1964/65. Im Sommer sind zum erstenmal mehr Logiernächte von Ausländern als von Schweizern zu verzeichnen.

Lauf- und Wanderschule in Alt St. Johann

Die von Schweizermeister Hans Ammann ins Leben gerufene Skilanglauf- und Wanderschule im Gebiet von Alt St. Johann und Sellamatt wird auch dieses Jahr zahlreiche Interessenten finden. Das Kursprogramm umfasst unter anderem eine Instruktion über die verschiedenen Gangarten und über die Wachs-technik sowie ganztägige Höhenwanderungen. Die einzelnen Gruppen umfassen im Maximum zehn Teilnehmer. Die Kurse finden vom 22. bis 28. Januar und vom 29. Januar bis 4. Februar statt. Kosten für den Kurs inkl. sechs Tage Vollpension 185 Fr. Nähere Auskunft erteilt der Verkehrsverein Alt St. Johann.

Jubiläerendes Rapperswil

Der unter dem ideenreichen Präsidium von Redaktor Hans Rathgeb seinen 75. Geburtstag feiernde Verkehrsverein Rapperswil hat sich für das Jubiläumsjahr allerdhand vorgenommen. So soll das Schiff «Stadt Rapperswil» im Frühjahr eine Woche lang im Hafen der Rosenstadt am Zürichsee vor Anker liegen und für verschiedene Attraktionen zur Verfügung stehen. Im Heimatmuseum ist eine Foto-Ausstellung «Alt Rapperswil» geplant, und zur Finanzierung weiterer Aktionen steht ein «Rapsentaler» in petto. Darüber hinaus lädt der Verkehrsverein seine reiselustigen Mitglieder zu zwei attraktiven Auslandsfahrten ein. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre dürfen die Rapperswiler sowohl für den Flug nach Paris (4. bis 7. Mai) wie für die Überseereise nach USA und Kanada (3.—18. Oktober) mit zahlreichen Buchungen rechnen.

Glarnerisches Magglingen

Seitdem die Walenseestrasse den Grossverkehr zwischen Zürich und dem Bündnerland schluckt, sind auf dem Kerenzerberg wieder friedliche Zeiten eingeleitet, und der Fremdenverkehr beginnt dort oben neue Wurzeln zu fassen. Nun soll in Filzbach auf der südlichen Walenseeterrasse sogar ein kleines Magglingen entstehen. Kürzlich hat der Kanton Zürich dort ein grösseres Grundstück übernommen. Darauf soll ein Kurzentrum mit Unterunkthaus, Turnhalle und verschiedenen Turn- und Sportplätzen entstehen. Das milde voralpina Klima und die ideale Ausgangslage in ein weitgehend noch unerschlossenes Berggebiet sowie die bereits bestehenden Kurorteinrichtungen für den Sommer- und Winterbetrieb bilden für das geplante Sportzentrum die allerbesten Voraussetzungen.

Lichtensteiner Briefmarken 1967

Wie der Pressedienst der Fürstlichen Regierung in Vaduz mitteilt, werden im Jahre 1967 voraussichtlich folgende lichtensteinerische Briefmarken ausgegeben (werden): Im April Sondermarke Lichtensteiner Sagen (drei Werte) und Sondermarke Europa; im Juni Vermählungsblock zur Hochzeit des Erbprinzen Hans-Adam von Lichtenstein mit der Gräfin Marie Kinsky; im August Sonderserie christliche Symbole, Sondermarke Prälat Johann Baptist Büchel, Sondermarke EFTA; im Dezember eine neue Freikartenserie mit vier Werten sowie eine Sondermarke über die Entwicklungshilfe. wb.



Die Zentralschweiz berichtet . . .

Wintersport im Entlebuch

Die beiden Skilifte Heilig Kreuz im Entlebuch sind seit einigen Wochen voll in Betrieb. Technische Verbesserungen am Firstlift erlauben höhere Frequenzen, so dass zusammen mit dem gut eingeführten Trainerlift zwei Anlagen zur Verfügung stehen, die jeden Sportler erfreuen. Ebenfalls im Einsatz ist ein Personenzug. Postautokurse ab Schüpfheim und Entlebuch sorgen für eine einwandfreie Zufahrt.

Grosszügige Spende zugunsten einer Alpkapelle

Der vor kurzem verstorbene Ehrenpräsident des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, alt Landammann und Ständerat Dr. W. Amstalden, Sarnen, hat durch Testament die Bürgergemeinde Alpnach mit 30 000 Franken bedacht unter der Bedingung, dass innert zwei Jahren sein Ableben auf den Höhen des Pilatus Ehren des Landesvaters Bruder Klaus eine Alpkapelle zu erbauen sei.

Charles Muller-Soutter †

C'est avec une profonde tristesse que nous avons appris, au début de cette semaine, la nouvelle du décès de M. Charles Muller-Soutter, ancien tenancier du Buffet de la Gare de Bâle et l'un des hôteliers qui a largement contribué au renom de l'hôtellerie suisse à l'étranger, spécialement en Egypte et en Palestine. Charles Muller qui s'était retiré au printemps 1965 est mort le 30 décembre 1966 après une brève maladie, dans sa 72e année.

Originaire d'Aigle, il avait décidé très jeune de se vouer à l'hôtellerie et il aimait encore à parler de l'apprentissage de cuisine qu'il avait fait au Villars



Palace. Mais auparavant il avait fait des études commerciales et fréquenté le célèbre institut de Mayenfels à Pratten près de Bâle, avant de suivre les cours de l'Ecole hôtelière de Lausanne.

Après des stages à l'étranger, il eut le privilège de retenir l'attention de notre compatriote Charles Baehler. En 1919, il fit appel à ce jeune Valdois — qui dirigeait alors le Carlton Hôtel à Londres — pour lui confier la direction du Winter Palace à Louxor. Après une saison d'essai, Charles Baehler nomma son compatriote au poste de directeur du Sheperd's Hôtel au Caire, fonction que Charles Muller remplit de façon exemplaire jusqu'en 1931, date à laquelle il fut nommé directeur général de l'Egyptian Hotels Ltd. Cette société mondiale connue exploitait au Caire et dans les environs les établissements suivants: Sheperd, Semiramis, Continental-Savoy, Mena House, Grand Hotel Helouan, etc. C'est dire qu'il put donner

Verpflegungsmöglichkeit am Titlis

Rechtzeitig zum Saisonbeginn wurde das neue Gletscherrestaurant Stand der Titlisbahn fertiggestellt. 350 Personen bietet es Platz und Wärme. Wer ein Sonnenbad am Titlisgletscher geniessen will, kann sich auf einer grossen Liegeterrasse bräunen lassen.

Auf dem Stoons

wurde ein Beaufsichtigungsdienst eingerichtet, der von Gästen mit Kindern besonders geschätzt werden dürfte. Täglich von 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr werden 6—10-jährige beim neuen Trainerlift (Alpstuhl) beaufsichtigt, und zwar gegen ein Entgelt von Fr. 2.50 bzw. 3.—. Für die Betreuung während eines ganzen Tages stellt sich der Preis auf Fr. 4.50.

20 Jahre Räbe-Fasnacht Baar

Anlässlich dieses Jubiläums der Fasnachtsgesellschaft Baar findet am 14. und 15. Januar 1967 ein grosses internationales Maskenfestival statt. An den fasnächtlichen Zusammenkünften in Baar werden die schönsten und traditionsreichsten Zünfte, Gesellschaften und Gruppen aus Deutschland, Österreich und aus allen Regionen der Schweiz teilnehmen. Eröffnet wird die Fasnacht 1967 am Samstag, den 7. Januar, durch die feierlich-pompöse Inthronisation des neuen Räbevaters.

Musik und Sport im selben Ort

Im Kurort Engelberg hat in den letzten Jahren die Zahl der nichtsporttreibenden Gäste ständig zugenommen und der Kur- und Verkehrsverein war gezwungen, sein Winterprogramm auch in dieser Richtung auszubauen. Den Nichtsportlern stehen ja seit längerer Zeit jeden Winter 32 km gepfadete Spazierwege zur Verfügung, die eifrig benutzt und sehr geschätzt werden. Seit Weihnachten 1966 veranstaltet der Kur- und Verkehrsverein im Kurort wöchentlich eine bis zwei Konzertnachtsmittage mit klassischer Musik. Die Konzerte werden ausgeführt durch Maestro Vittorio Cacciatori, Violine, und Francesca Candiani, Klavier. Sie spielen u. a. Werke von M. Bruch, L. van Beethoven, W. A. Mozart, N. Paganini, F. Schubert usw.

Bündner Brief

Gebirgslandeplätze in Graubünden

sa. Vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement ist das neue Verzeichnis der schweizerischen Flugplätze und Gebirgslandeplätze veröffentlicht worden. Es enthält 9 konzessionierte Flughäfen, 48 bewilligte Flugfelder und 42 vom genannten Departement bezeichnete Gebirgslandeplätze. In Graubünden besteht der von den Genossenschaft Flugplatz Oberegand in Samedan betriebene Flughafen. Die Gebirgslandeplätze verteilen sich auf 5 Kantone, wovon Graubünden allein mit 13 an zweiter Stelle rangiert, nämlich: Alp Trida, Fornogletscher, Fuorcia Schlattein, Fuorcia Surlej, Jörgletscher, Les Trais Fluors, Madrisahorn, Persgletscher, Piz Corvatsch, Piz Rosatsch, Piz Surlej, Vadret d'Err und Vorabgletscher. Landungen im Gebirge zu Ausbildungen, sportlichen oder touristischen Zwecken sind nur auf diesen Plätzen zulässig.

Zürich—Engadin in 50 Minuten

Bis Ende März funktioniert eine Flugverbindung von Zürich-Kloten nach Samedan-St. Moritz, welcher eiligen Wintersportlern zweifellos sehr zustatten kommt. Der Abflug in Kloten erfolgt jeweils um 14.10, die Ankunft in Samedan um 15.00 Uhr. Für die Rück-

la mesure de ses talents d'hôtelier et d'administrateur.

Lorsque le conseil d'administration de la Palestine Hotels Ltd. décida de construire le King David Hotel à Jérusalem, ce fut de nouveau M. Baehler qui confia à son compatriote la surveillance de tous les travaux de construction et d'aménagement de cette maison. Plusieurs années après son retour en Suisse, Charles Muller fit encore partie du conseil d'administration de cette société.

Après la deuxième guerre mondiale, Charles Muller se vit contraindre de regagner son pays et il chercha une entreprise à sa mesure. Un tragique hasard voulut que son collègue et ami Joseph Seiler — frère de notre regretté président d'honneur — qui exploitait le Buffet de la Gare de Bâle, et avec lequel il avait eu l'occasion de travailler en Egypte, fut victime d'une crise cardiaque et prématurément enlevé à son activité et à l'affection des siens.

Après une année d'interim, le choix des CFF se porta sur Charles Muller pour adapter le buffet de Bâle, aux exigences d'un tourisme entièrement nouveau. L'homme qui avait dirigé les plus grands hôtels d'Egypte et de Palestine, qui avait largement contribué au développement du tourisme égyptien, qui avait eu l'occasion d'accueillir des têtes couronnées, des hommes d'Etat et d'autres éminentes personnalités, qui avait assumé des responsabilités les plus lourdes et les plus délicates dans des circonstances extrêmement difficiles, était bien fait pour redonner au Buffet de la Gare de Bâle un essor que la guerre avait fortement entravé. Pendant seize ans, Charles Muller s'acquitta de sa tâche à la satisfaction de tous et ce n'est qu'à l'âge de 70 ans qu'il résolut de céder sa place à des forces plus jeunes.

Il s'intéressait au travail des organisations professionnelles et fut un membre actif et attentif de la SSH, de la Société suisse des buffeters, de l'Office national suisse du tourisme, de la Fédération suisse du tourisme, etc.

Charles Muller fut un grand hôtelier, un administrateur hors pair, qui, par sa prestance, par son affabilité, par son désir de rendre service à chacun et par sa connaissance du métier d'hôtelier et de restaurateur a fait le plus grand honneur à notre profession. Sous des dehors parfois un peu rudes, c'était un homme au cœur tendre, dont la bonté et la générosité étaient souvent mises à contribution. C'était un ami fidèle et sûr, un joyeux compagnon avec lequel on aimait à passer des heures de détente dont il avait besoin et qu'il savait faire partager à ceux qu'il honorait de son amitié.

Nous prions son épouse, Madame Muller-Soutter et toute sa famille de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie, car leur deuil nous plonge aussi dans la consternation.

kehr ins Tiefland ist der Abflug in Samedan auf 16.10 und die Ankunft in Kloten auf 17.00 Uhr festgesetzt.

Autokurs vom Engadin ins italienische Livignolal

Erstmals sind bis Ende April regelmässige Autoverbindungen von Zernez nach Livigno eingeführt worden. Diese Neuerung wurde dank des für den Strassenverkehr ausgebauten Tunnels der Engadiner Kraftwerke ermöglicht. Die Abfahrten sind in Zernez auf 10.05 und 19.15 Uhr, in Livigno auf 08.25 und 17.10 Uhr, festgesetzt. Die Fahrt dauert eine Stunde und zehn Minuten.

Aus der Davoser Hotellerie

In Davos Platz ist das neue Restaurant des Sporthotels Terminus eröffnet worden. Das über 50 Jahre verfügbare Unternehmen ist ganzjährig geöffnet. Es steht unter der Leitung von Max Hausmann. — Die Vereinigung der Davoser Kleinhotellerie führte unter dem Vorsitz von Präsident Primo Rinaldi ihre Generalversammlung durch. Dabei kam das gute Einvernehmen mit der Ortssektion des Bündner Hotellerievereins trefflich zum Ausdruck. Besonders hervorzuheben wurde die gemeinsame Herausgabe eines Winterprospektes.

Aufschung im Kurgebiet Lenzerheide-Valbella

Die vorliegende letzte Monatsstatistik des Fremdenverkehrs weist pro September 1966 für das Kur- und Sportzentrum Lenzerheide-Valbella 2407 Ankünfte und 7532 Übernachtungen aus. Das sind bedeutend mehr als im gleichen Herbstmonat des vorhergehenden Jahres, wofür 1770 Ankünfte und 5668 Übernachtungen festgestellt wurden. Die Luftseilbahn auf das Parpaner Rothorn hat ein Raupenfahrzeug für die gehörige Zubereitung der Skifahrten in Dienst gestellt. Insgesamt sind sieben Pisten markiert. Diese höchste Bergbahn Mittelbündens eröffnet überwallende Ausblicke auf die umliegende Hochgebirgswelt. Die von ihr erschlossenen Skifahrten sind für Fahrer aller Kategorien geeignet. Für die Spaziergänger stehen gebahnte Waldwege zur Verfügung.

Baden wirbt für Pontresina

Im Badeort Baden im Aargau wurde eine eindrucksvolle Schaufensterwerbung für den Wintersportort Pontresina im Engadin durchgeführt. Am 8. Januar wird ein Sonderzug etwa 600 Personen von Baden nach Pontresina führen. Die Fahrt verheisst einen willkommenen Wintersportaufenthalt mit Hilfe der dortigen Bergbahnen.

Neuerungen in St. Moritz

Das erst vor sechs Jahren erstandene Bahnhofbuffet von St. Moritz ist bereits bedeutend erweitert worden. Der bisherige Wartsaal wurde entsprechend umgebaut. Allein in der Snack-Bar stehen nun 44 Sitze zur Verfügung. — Im Hotel Calton wurden die Bar und das französische Restaurant erweitert. — Entsprechende Umbauten erfolgten für das neue Grill-Restaurant mit Bar und Dancing im Hotel Monopol.

Heimatbuch über Zuoz

Das Lob des Oberegandiner Kur- und Sportortes Zuoz hat nun auch in einem der bewährten Schweizer Heimatbücher seinen gebührenden Niederschlag gefunden. Dr. Constant Wieser beschreibt darin die geschichtliche Entwicklung und Gestaltung des prächtigen Fleckens in knapper und doch eindrücklicher Form. Zahlreiche hervorragende Bilder krönen die werbeträchtige Publikation. Der Verlag Paul Haupt in Bern hat sie wie gewohnt sorgfältig gestaltet.

Warnung — gefälschte Reisechecks

Man teilt uns soeben mit, dass in Paris vor einigen Tagen eine internationale Betrügerbande falsche Reisechecks der

First National City Bank of Chicago

à 100 und 500 Dollars absetzte. Die Fälschungsmakale sind uns leider noch nicht bekannt.

Für den Fall, dass versucht werden sollte, solche Checks mit diesen Einheiten abzusetzen, so ersuchen wir unter Hinhaltung der Einlöser die Polizei über Notruf (Tel. Nr. 17) zu verständigen.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen im voraus.

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Kriminalkommissariat

Tessiner Chronik

Fünfjahresplan des Verkehrsvereins von Locarno und Umgebung

Der Verkehrsverein von Locarno und Umgebung hat einen Entwicklungsplan für die Jahre 1967–71 aufgestellt. Dieser umfasst: die Umwandlung des Bosco Isolino in einen Park, die Verbesserung des Fussweges am See bei Rivapiana, die Instandstellung der Gartenanlagen am Seequal, die Erneuerung einer Parkanlage in Orselina, die Schaffung eines Parkes im Zentrum von Murialto, die Verbesserung von Fusswegen, die Erstellung eines Golfplatzes und neuer Tennisanlagen, die Schaffung von Schwimmbecken im Lido, den Bau eines neuen Hafens für alle Schiffs-

arten, den Bau einer Arena für Veranstaltungen im Freien sowie die Errichtung eines Pavillons für andere Kundgebungen.

Dem Albergo «La Palma» ist ein moderner Schönheitssalon für Damen und Herren angegliedert worden. Im Albergo «America» fanden Feinschmeckerwochen für schwedische Spezialitäten statt.

BO-Berichte

Gstaader Winternotizen

Herr und Frau Direktor E. Scherz luden auf den 26. Dezember zu ihrer traditionellen Cocktailparty ins Palace ein, an der eine herzliche Atmosphäre zwischen Gästen und Einheimischen, der Geschäftswelt, aus Fremdenverkehrskreisen und der Hotellerie herrschte.

132 Käsesorten findet man auf den Gästen offerierten Käsebuffets als Mittagstisch in den Gstaader Hotels Bellevue, Alpina und Bernerhof. Diese originelle, kulinarische Attraktion findet grossen Anklang und steht abwechslungsweise jede zweite Woche auf den Menüs der genannten Hotels.

Ohne gross von allzu eifrigen Reportern belästigt zu werden — was zu anerkennen ist! — konnten und können in Gstaad illustre Gäste wie David Niven, Marlon Brando, Prinzessin Irene von Holland mit Gemahl, Günther Sachs von Opel mit Gemahlin Brigitte Bardot u. a. m. bis jetzt ihren Winterurlaub verbringen. Die Familie Yehudi Menuhin weilte erstmals auch während den Winterferien in ihrem Gstaader Chalet.

Wintersportbetrieb auf Hochtouren in Beatenberg

Der neue Skilift Hohwald, welcher am 17. Dezember offiziell eröffnet wurde, hat seine Feuerprobe glänzend bestanden. Von welcher Notwendigkeit dieser neue Lift für den motorisierten Skifahrer ist, zeigte die Frequenz des zweiten Weihnachtstages, benützten doch gegen 4500 Personen die neue Anlage. Aber auch die Postautos ab Interlaken waren bis auf den letzten Platz besetzt, und die Mittags- und Abendkurse mussten doppelt und dreifach geführt werden. Der Skiclub führte ein Nachtspringen durch, Sprünge auf der Beatusschanze von 38 m waren keine Seltenheit. Das nächste Nachtspringen findet am Freitag, 27. Januar, statt.

Aus der Hotellerie

Jakob Friedli — ein rüstiger Siebziger

Am 2. Januar 1967 feierte in Adelboden Jakob Friedli vom Hotel Bristol seinen 70. Geburtstag. In geistiger und körperlicher Frische führt er das vollständig umgebaute Hotel und präsident den Kur- und Verkehrsverein von Adelboden. Wir wünschen dem Jubilär alles Gute und weiterhin eine erspriessliche Tätigkeit im Dienste von Hotellerie und Fremdenverkehr.

R. B.

Walter Seewer tritt als Direktor der Schweizerischen Speisewagengesellschaft zurück Rudolf Kienl übernimmt seine Funktionen

Wie einer Mitteilung des Verwaltungsrates der Schweizerischen Speisewagengesellschaft und der

REWA AG zu entnehmen ist, hat der langjährige Direktor der Gesellschaften, Walter Seewer, seine Funktionen auf Ende letzten Jahres niedergelegt. An seiner Stelle wird Rudolf Kienl, der am 6. Januar 1966 in die Direktion eingetreten ist, allein als Direktor der beiden Gesellschaften amtieren.

Der Verwaltungsrat der Schweiz. Speisewagengesellschaft und der REWA AG bringt zum Ausdruck, wie sehr er die langjährige, erfolgreiche Tätigkeit von Walter Seewer anerkennt, der ab 1. Januar 1967 als Delegierter des Verwaltungsrates seine wertvollen Erfahrungen und seine Mitarbeit den beiden Gesellschaften auch weiterhin zu Verfügung stellt.

Beförderungen im Mitarbeiterstab der HOWEG-Einkaufsgenossenschaft

Der Verwaltungsrat der HOWEG hat in Anerkennung treuer geleisteter Dienste und auf Antrag der Geschäftsleitung per 1. Januar 1967 folgende Beförderungen im Kader der Unternehmung vorgenommen:

Zu Prokuristen ernannt wurden die Handlungsbevollmächtigten Hans Hürlimann, Chef der Speditionen Grenchen, eingetreten 1947, Kurt Hess, Chef der Abteilung Bedarfsartikel, eingetreten 1951.

Die Qualifikation von Handlungsbevollmächtigten erhielten Dr. Wolfgang Aeschlimann, Betriebs-Labor, eingetreten 1952, Gerhard Heimberg, Inspektorat, unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktionssekretär, eingetreten 1957, Fred. Ammann, Chef der Werbeabteilung, eingetreten 1962, Heinz Schäfer, Abteilung Fleischwaren, eingetreten 1965.

Aus unserem Direktimport getrocknete

Spitzmorcheln

erlesene Pilze ohne Fuss zum Sonderpreis von Fr. 65.— per kg.

täglich frisch geräucherter

Ostsee-Lachs

prima Qualität, in Seltten und Portionen aus erster Lachsräucherel in der Schweiz.

A. Horanyi, Margarethenstrasse 89, 4000 Basel.



Hotelsekretariatschule Chur
Bahnhofstrasse 4, 7000 Chur
Telefon 081 22 86 33

Vollständige kaufmännische Berufsausbildung im Hotelfach; Halbjähriger Wechsel zwischen Schule und Praktikum; Gesamtdauer drei Jahre.

Haben Sie noch Möbel

(aus der Gaststube)

aus der Zeit der Jahrhundertwende?

(Stühle, Garderobenständer, Tische, Truhen, kleine Buffets, Lampen, Spiegel usw.)

Kaufe zu Höchstpreisen.

Offerten unter Chiffre HM 1109 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Grundbuchlich eingetragener, am steigenden Sachwert beteiligter, risikoloser

Anteilhaber an einer Eigentums-Ferienwohnung

in allerbesten Dorflage von Adelboden können Sie mit Fr. 15.000.— Eigenkapital werden. Neubau, vollständig und reichhaltig möbliert, mit allem Komfort. Keine Umliege für Verwaltung, Aufsicht und Abrechnungen.

Jede Auskunft tagsüber Telefon (031) 23 33 83 oder Postfach 8, 3000 Bern 26.

Hotel-Immobilien

6. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen l. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Englisch in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
BOURNEMOUTH LONDON

Staatlich anerkannt - Offizielles Prüfungszentrum der Universität Cambridge und der Londoner Handelskammer - Hauptkurse, Eintritt jeden Monat - Ferienkurse, Eintritt jede Woche - Spezielle Sommerkurse in London - Handelskorrespondenz - Literatur - Exkursionen - Vorlesungen - Freizeitgestaltung - Exkursionen - Ausführliche Dokumentation von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich
Seefeldstrasse 45, Telefon 051 / 47 79 11, Telex 52529



Völlig unerwartet wurde heute unser lieber und getreuester

Herr Charles Weyhe

im Alter von 86 Jahren aus dieser Welt abberufen.

Mit allen Mitarbeitern und vielen alten Gästen trauern wir um unsern hochgeschätzten, einstigen Maître d'Hôtel, der sich in 53jähriger, vorbildlicher Pflichterfüllung so sehr um seinen Schweizerhof verdient gemacht hat.

Schweizerhof, Luzern, den 3. Januar 1967.

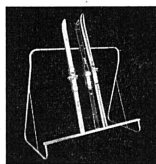
Für alle Schweizerhöfe:
Frau Elsa M. Schaufelberger-Hauser

Neu für Hotels und Restaurants



Garderobenständer

rasch zerlegbar und leicht aufstellbar, ab Fr. 64.—.
Verlangen Sie Prospekt.



Skiständer

Feuerverzinkt, jahrzehntelang haltbar. Leicht aufstellbar vor dem Hotel, zum Versorgen der Ski. Fr. 89.— ab Fabrik.

Schreiber Suco-Werk, 9006 St. Gallen

Telefon (071) 24 52 66.

Für Tea-Room- oder Café-Barbesitzer

bietet sich einmalige Gelegenheit, eine fabrikneue, vollautomatische Einkolben-

Kaffeemaschine «Schaerer»

(Modell Neopic D) wegen Nichtgebrauchs günstig zu kaufen (Neupreis Fr. 6500.—).

Angebote an Hotel-Rôtisseries Raben, 6000 Luzern, Telefon (041) 207 34.

Lugano

Zu vermieten per sofort mit Übernahme des Inventars (nötiges Kapital Fr. 250.000.—)

neues Hotel garni

Stadtzentrum, eine Minute vom See, 35 Betten, alle Zimmer mit Bad oder Dusche, schönes Frühstückszimmer mit prächtigem Salon.

Langjähriger Vertrag.

Offerten an Postfach 27, 6903 Lugano.

Schweizer (24 Jahre alt) mit kaufm. Lehre, Hotelfachschule i. S., soeben von 2-jährigem Amerikaufenthalt zurückgekehrt, sucht interessante Stelle in

Hotel-od. Restaurationsorganisation

Englisch, Französisch, Deutsch.

Offerten sind erbeten unter Chiffre OR 1149 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer, 26jährig, Diplom Hotelfachschule Lausanne, zur Zeit in Madrid, sucht auf 1. April interessante und verantwortungsvolle

Telefonistin

mit PTT-Ausbildung sucht Stelle in Lugano oder Umgebung. Eintritt anfangs Februar 1967 oder nach Übereinkunft. Spricht Französisch, Deutsch, Italienisch nebst Englischkenntnissen.

Offerten an E. Sutter, Auweg 4, 8154 Adliswil.

Tätigkeit in Hotel

Auch nach Übersee.

Offerten unter Chiffre SC 2997 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Mitarbeit (Pacht)

Direktor, 35 Jahre alt, sprachenkundig und kaufm. geschult, sucht ab Mai 1967 für sich und Ehefrau, neuen, selbständigen Wirkungskreis. Evtl. auch im Ausland.

Angebote unter Chiffre PQ 19 372 an Publicitas, 1002 Lausanne.

24jähriger Franzose sucht Wintersaisonstelle oder Jahresstelle als

Chef de rang

Sehr gute Referenzen, Perfekt Deutsch, Englischkenntnissen. Versiert im Flambieren, Tranchieren und Kochen am Tisch. Frei ab sofort.

Offerten unter Chiffre K 56 516 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Junge, gutpräsentierende Schweizerin, fünf Sprachen sprechend, sucht Stelle als

Barmaid

in Bar-Dancing, in Wintersportzentrum.

Offerten unter Chiffre BA 1151 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Dames belges, trentaine-quarantaine, dynamiques, connaissances approfondies hôtellerie, contrat suisse terminé mars, cherchent place saison ou année

gérance-direction

Hors grande ville, centre touristique ou sportif.

Ecrire sous chiffre DB 1150 à l'Hôtel-Revue, 4002 Basel.

Reklame-Verkauf!

500 Bett-Molton

Doppelmolton, 90/150 cm, écru, eingefasst per Stück nur Fr. 10.20

Telephon (041) 2 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

Neue Hotelschule Aeschi

3705 Aeschi bei Spliz B.O., Telefon (038) 32471

Unser nächster Kurs für:

Hotelbüro und Réception

findet statt:

Dienstag, 10. Januar bis Samstag, 18. März 1967.

Verlangen Sie unser ausführliches Kursprogramm.
Leiter: Urs Lötscher

Versierte

Serviertochter

sprachenkundig, sucht passenden Wirkungskreis in gutem Speiseraum oder Hotel.

Offerten unter Chiffre Z 3039 an Publicitas, 8750 Giarus.

Schweizer Küchenchef, 30 Jahre, verheiratet, mit Fähigkeitsausweis A und guten Referenzen, sucht Stelle als

Küchenchef oder Gerant

Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an René Blättler, Montanstrasse 1, 6052 Hergiswil.

21jähriger Deutscher

Hotelfachmann

Fachschulprüfung, sucht zur Vervollkommenung seiner französischen Sprachkenntnisse geeignete Stelle.

Offerten unter Chiffre HO 2998 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jüngerer, tüchtiger

Hotelfachmann

viersprachig, Mittelschulbildung, Fähigkeitsausweis, begeisterungsfähig und für alles Neue aufgeschlossen, sucht ab Herbst 1967, evtl. früher, ein neues Wirkungsfeld. Praxis als Chef de réception, Concierge, Barman und Direktor.
Wer offeriert mir einen interessanten Job?

Offerten erbeten unter Chiffre HF 2991 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Engländer, 28jährig, sucht Stelle als

Betriebsassistent oder Gerant

in der Hotelbranche auf Frühjahr 1967. Mehrjährige Ausbildung in Deutschland.

Schriftliche Angebote an H. Hausmann, Schloßstrasse 522, 7490 Vaduz FL.

Secrétaire, école de commerce, expérimentée (français, allemand, italien, anglais couramment, parlé et écrit), séjours à l'étranger, cherche pour tout de suite ou date à convenir travail à la

réception

Disposée à travailler aussi à l'étranger.

Offre sous chiffre SR 2993 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Schweizerin, sprachenkundig, sucht Aushilfsstelle als

Empfangssekretärin oder Telefonistin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Raum Zürich oder Bern bevorzugt.

Offerten sind erbeten unter Chiffre EM 2990 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Allemande

21 ans, français, anglais, italien, allemand, 3 ans de pratique hôtelière, 8 mois hôteesse de l'air, cherche place dans hôtel en Suisse romande. Réception, téléphoniste ou autre. Libre de suite ou à convenir.

Ecrire à Gabriele Laubach, Norfolk-Hotel, Kensington, Londres S.W. 7.



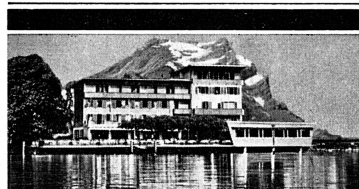
WE RA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert. Über 4500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.

WE RA AG
Bern/Zürich

3000 Bern, Gerbergasse 23-33, Telefon (031) 22 77 51-54
8003 Zürich, Zurlindenstrasse 213, Telefon (051) 23 63 76

WE RA



hotel belvedere

HOTEL RESTAURANT FRANÇAIS, BAR
Hergiswil am See, 10 Minuten von Luzern
Sommeraison 1967 April bis Oktober

Wir suchen: Journalführerin
Büropraktikantin
Chefs de partie
Commis de cuisine
Pâtissier
Commis Pâtissier
Oberkellner-
Chef de service
Rest.-Kellner
Buffetdame
Buffettochter
Buffetpraktikantin
Barmaid
Zimmermädchen
Etagenportier

Wir erwarten: Fachliches Können, Einsatzfreude
Wir bieten: Guten Verdienst, kameradschaftliches Arbeitsverhältnis.
Offerten: H. Hochreutener, 6052 Hergiswil
Telefon (041) 75 11 85

Hotel Primerose au Lac Lugano-Paradiso

sucht für die Sommeraison:

Anfangssekretärin
Zimmermädchen
Saaltöchter
Lingère
Commis de cuisine oder Köchin
Küchenbursche
Officebursche, Officemädchen

Offerten an Hotel Primerose au Lac, 6902 Lugano-Paradiso,
Telefon (091) 2 77 57.

Letztjähriges Personal, das sich auch für diese Saison interessiert, möchte sich bitte sofort melden.

Gesucht nach Saas Fee

auf den 1. Februar 1967:

Pension Astoria, Neueröffnung

Koch
Saaltöchter
(evtl. Anfängerinnen)
Buffettochter
Zimmermädchen
(evtl. Anfängerinnen)
Küchengehilfen

Offerten an A. Burgener-Clausen, Pension Astoria,
3906 Saas Fee oder Telefon (028) 485 02.

Gesucht in Jahresstellen in Passantenhotel mit 30 Betten:

Küchenchef
Schweizer (in kleine Brigade)
Sekretärin
Schweizerin (mit Hotelpraxis)
Serviertochter (sprachkundig)
Buffettochter
Zimmermädchen

Eintritt per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an W. Jenny,

Hotel Rössli, 6300 Zug am See
Telefon (042) 4 03 94.

Tessin

Gesucht

Barmaid

Bar Embassy, 6600 Locarno, Telefon (093) 7 11 53.

Badhotel Hirschen, Baden

(100 Betten) sucht

Aide de patronne-Gouvernante

Alter nicht unter 28 Jahren, Schweizerin, fachtüchtig, Mithilfe im ganzen Betrieb. Eintritt Januar, evtl. Februar 1967. Engagement mindestens für 1 Jahr.

Senden Sie bitte Ihre Unterlagen mit Bild an Frau R. Friz-Wüger, 5400 Baden.

Hotel Butterfly, 8008 Zürich

Kreuzstrasse 40

sucht per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft

tüchtigen, sprachkundigen

Oberkellner

(Nur Schweizer oder Niederlasser.)

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht in modernes Hotel

Alleinzimmermädchen

Buffettochter

evtl. Anfängerinnen.

Geregelte Arbeitszeit. Eintritt möglichst bald.

Direktion

Hotel Astoria, 4500 Solothurn

Telefon (065) 2 75 71.

Modernes Kleinhotel in Lugano

(30 Betten) sucht für kommende Saison 1967 (Mitte März bis Ende Oktober):

jungen, tüchtigen

Alleinkoch

(mindestens 3 Jahre aus der Lehre),

versiertes, selbständiges

Zimmermädchen

jungen

Anfangskellner (Commis)

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an Dir.
Hotel-Pension Camelia, 6900 Lugano-Massagno TI.

Gesucht auf 15. Januar oder nach Übereinkunft nach Davos
in lange Winteraison, tüchtige, freundliche

Serviertochter

(Schweizerin)

Schriftliche Elofferten mit Zeugniskopien und Foto an

Sporthotel Rinaldi, 7270 Davos Platz

Postfach Horlauben, 12.

Hotel Metropol, St. Gallen

sucht per sofort

Entremetier

in mittlere Brigade. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an P. Musa-
Emilson, Hotel Metropol, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 23 35 35.

In sehr gutes Passantenhotel suchen wir in Jahresstelle

Alleinportier

gesetzten Alters.

Englisch- und Französischkenntnisse sowie, wenn
möglich, Fahrausweis Kat. A erwünscht.

Offerten unter Chiffre AL 1090 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tessin

Gesucht auf 1. März 1967 in kleines Hotel garni

**Hilfsköchin oder Mädchen
mit guten Kochkenntnissen**

Offerten sind zu richten an

Hotel Arcadia garni, 6612 Ascona

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die
nicht berücksichtigten Offer-
ten samt den Beilagen so
rasch als möglich an die Be-
werber zurückzusenden. Er er-
weist damit nicht nur diesen,
sondern auch sich selbst
einen Dienst.

Grand Hotel Beau-Rivage 3800 Interlaken

sucht für April bis ca. Ende Oktober 1967:

I. Oberkellner / II. Oberkellner

Lingeriegouvernante

Economatgouvernante

Etagegouvernante

Sekretär für Kasse und Korrespondenz

Nachtportier (Telefonist)

Chauffeur-Conducteur mit B-Ausweis

Chasseur

Zimmermädchen

Haus- und Personalmädchen

Glätterin, Stopferin

Lingeriemädchen

Wäscher oder Wäscherin

Küchen-/Officemädchen

und -burschen

Chef Pâtissier

Chefs de partie

Commis de cuisine

II. Kaffeeeköchin

Chef d'étage

Chefs und Commis de rang

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an
A. Berthod, Direktor.

Tessin/Locarno

Gesucht:

Obersaaltöchter (energisch)

Büropraktikantin

2 Restaurationstöchter

2 Saal- oder Lehtërtöchter

Zimmermädchen

Hausbursche

Mädchen ans Buffet

Küchenbursche

Koch oder Köchin

Lingère

Offerten an Postfach 75, 6600 Locarno/Muralto.

Hôtel de construction récente à Genève

cherche:

secrétaire de réception

aide de direction

débutant(e) de service

commis de cuisine

Veuillez téléphoner au No (022) 32 18 31 ou faire offre à R. J.
Berlocchi, dir., Hôtel de l'Ancie, 34, rue de Lausanne,
1211 Genève 2.

Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

Office/Küchengouvernante

Buffettöchter (auch Anfängerinnen)

Saaldiener/Portier (Tonhalle)

Commis de rang

Kioskverkäuferin

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche
sind erbeten an das Personalbüro.

Wir suchen mit Eintritt nach Übereinkunft, in Jahresbetrieb, für unsern viel-
seitigen, gepflegten Hotel-Restaurant-Betrieb, jüngere, im Speiseservice
gewandte, freundliche

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Eintrittsmöglichkeiten sind zu richten
an A. Huwyler-Rohr,

Hotel Storchen, 4310 Rheinfelden bei Basel

Hotel

azapvko
Ascona

sucht für lange Sommeraison ab Ende Februar oder nach
Übereinkunft:

Kaffeeeköchin

Buffettöchter (wird auch angelert)

Anfangszimmermädchen

(wird auch angelert)

Zimmermädchen-Tournante

Demi-Chef

für Restaurant Mexicana (Deutsch unerlässlich)

Commis de rang für Restaurant Mexicana

Küchenbursche

Küchenmädchen

Chasseur

Offerten an W. A. Hassler, Se Sorras, 7451 Savognin,
Telefon (081) 74 15 08.

Wir suchen eine jüngere, nette

Tochter

für unser gepflegtes Restaurant mit Bar.

Wenn möglich im Speiseservice versiert und etwas
sprachkundig. Schöner Verdienst und zeitgemässer
Lohn, nebst freier Kost und Logis.

Offerten mit Bild, oder Telefon (041) 85 14 17.

Hotel Belvoir, Sachseln am See

Gesucht per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft in erst-
klassiges Hotel-Restaurant am Zürichsee, in gutbezahlte Jah-
resstelle, tüchtigen

Commis de cuisine

(nur Schweizer)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto an E. Gugolz,

Hotel du Lac, 8820 Wädenswil

Telefon (051) 95 61 26.

Wir suchen für Sommeraison (März-Oktober) in unser Erst-
klasshotel tüchtigen, qualifizierten

Küchenchef

zu mittlerer Brigade, und
selbständige, gewandte

**Economat- und
Officegouvernante**

Angenehmes Arbeitsklima, geregelte Freizeit. Eintritt
25. März 1967 oder nach Übereinkunft.

Zeugniskopien und Gehaltsansprüche sind erbeten an

**Hotel Beau-Rivage,
6902 Lugano-Paradiso**



Bad Schinznach

sucht für lange Sommersaison ab Mitte April bis Oktober 1967:

Sous-Chef/Saucier
Chef Gardemanger
Chef Rôtisseur
Chef Pâtissier
Chef Entremetier
Chef Tournant
Diätkoch/Diätassistentin
Communard
Commis Saucier
Commis Gardemanger
Commis Rôtisseur
Commis Pâtissier
Commis Entremetier

Offerten an die Direktion, Parkhotel, 5116 Schinznach Bad, oder an Herrn E. Schmid-Janetti, Küchenchef, Les Moursés, 1638 Rougemont VD.

Hotel allerersten Ranges in Luzern

sucht auf kommendes Frühjahr für lange Saison (April bis Ende Oktober 1967)

III. Maître d'hôtel

Bewerbungen von qualifizierten Kräften mit guten Sprachenkenntnissen in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sind zu richten unter Chiffre MH 1066 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



GRAND HOTEL HOF RAGAZ

Für die Sommersaison 1967 (20. April bis Ende Oktober) suchen wir noch folgendes Personal:

Küche:
Chefs de partie
Commis de cuisine
Kochlehrling
Diätassistentin

Service:
Demi-Chefs de rang
Commis de rang

Etage:
Zimmermädchen
Etagenportier
Hilfzimmermädchen

Loge:
I. Telefonist
Logentournant
Chasseur-Telefonist

Offerten mit Unterlagen erbeten an Bernard Branger, Wintersaison: National Hotel, 7270 Davos Platz.

Parkhotel Giessbach, 3855 Brienz

sucht folgendes Personal für Sommersaison (Anfang Mai bis Ende September):

Küche:
Saucier
Entremetier
Pâtissier
Commis de cuisine
Kochlehrling
Küchenburschen oder -mädchen

Saal:
Winebutler
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis

Restaurant:
Restaurationstöchter
Praktikantin

Buffet:
Buffetbursche

Office:
Officeburschen oder -mädchen

Loge:
Nachtconcierge
Chasseur-Telefonist

Etage:
Etagenportiers
Zimmermädchen

Büro:
Sekretärin-Kassierin

Lingerie:
Wäscher oder Wäscherin
Lingeriemädchen
Glätterin

Zeitgemässe Entlohnung und Unterkunft.

Frühere Angestellte, welche sich wieder für ihre Posten interessieren, wollen sich bitte baldmöglichst melden.

Offerten erbeten an Dir. Platzler, 3855 Brienz.

Hotel Belvedere, Interlaken

sucht auf 1. April 1967:

Chef de réception
Buffetdamen
Buffetstöchter
 (auch Anfängerinnen)

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.
 Telefon (036) 2 32 21.



Schlössli Wörth

am Rheinfall

8212 Neuhausen

Restaurant

(450 Sitzplätze)

Souvenir-Boutique

Saison März bis November

Wir suchen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Büro:	II. Sekretärin	Eintritte (od. nach Übereinkunft):
		15. April
Küche:	Commis	1. April
	Commis	1. Mai
	für Küche und Selbstbedienungsbuffet	
	Hilfspersonal:	
	Küchenmädchen	15. April
	2 Küchenburschen	15. April
Service:	3 Restaurationstöchter od. -kellner	1. April, 1. Mai
Buffet:	Restaurant und Selbstbedienungsbuffet	
	4 Buffetstöchter oder -burschen	15. März, 1. April, 1. Mai, 1. Juni
Office:	3 Officemädchen u. 3 Officeburschen	15. März, 15. April
	Hausmädchen	15. März
Lingerie:	Lingère-Näherin	15. März
Souvenir-Boutique:	3 Verkäuferinnen	15. März, 1. April, 15. Mai

Wir bieten guten Verdienst und angenehmes Betriebsklima. Ihre Offerte sollte auch Ihre Verdienstansprüche enthalten. N. u. S. Britschgi, Telefon (053) 224 21.

Hotel Quellenhof, 7310 Bad Ragaz

sucht auf Frühjahr 1967 tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

in Jahresstelle.

Offerten bitte an O. Sutter.

Hôtel de tout premier rang à Genève

cherche

portier de nuit cuisiniers

Suisses ou permis C

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offres sous chiffre PN 1047 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Kongresshaus, Zürich

sucht in seine Verwaltung in Jahresstelle einen jüngeren

Büroangestellten

oder Büroangestellte für Kontroll-, Statistik- wie allgemeine Büroarbeiten.

Bewerber oder Bewerberinnen mit Kenntnissen des Gastgewerbes (Hotelsekretär[in]) sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Verpflegung an das Personalbüro einzureichen.

Grand Hotel Eden au Lac, Lugano

sucht für Sommersaison März bis Oktober:

Kassier-II. Chef de réception
 (sprachgewandt)

Sekretär(in)
 (sprachgewandt)

Sekretär(in) für Nachtdienst

Lingeriegouvernante
 (Etag)

Aide Gouvernante
 (Office und Economat)

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto an die Direktion.
 Grand Hotel Eden au Lac, 6900 Lugano, Telefon (091) 2 72 53.

Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen

Gesucht werden zu baldigem Eintritt

Serviertöchter

für Restaurant 1. und 2. Klasse. Hoher Verdienst mit geregelter Arbeitszeit.

Offerten sind zu richten an W. Fischer-Keller, Buffet SBB, 8201 Schaffhausen.

Locarno/Tessin

Gesucht von Erstklasshotel für lange Saison (März bis November 1967):

I. Journalführer-Caissier
II. Journalführer
Büropraktikant(in)
Sekretärin
Telefonist-Aide Concierge
Kondukteur-Garagist
Nachtportier
Chasseur
Saucier-Rôtisseur
Entremetier
Pâtissier
Commis de cuisine
Communard
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Hilfsgouvernante (Aide patronne)
Zimmermädchen
Etagenportier
I. Lingère
Glätterin
Maschinenstopferin
Maschinenwäscher(in)
Lingeriemädchen
Economatgouvernante
Economathilfe
Kaffeeköchin
Office-/Küchenburschen
Office-/Küchenmädchen
Privatzimmermädchen
Schreinerhandwerker

Offerten mit Zeugniskopien und Foto gefl. an Parkhotel, 6600 Locarno.

Pâtissier

gesucht, ab sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an

Hotel Niederschlacht, 8784 Braunwald
 Telefon (058) 7 23 02.

Gesucht per sofort in gutgehende Bar

Bartochter

Telefon (057) 6 41 33.

Nr. 1 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Stellengesuche – Demandes de places

Büro und Réception

Junge Tochter mit Handelsdiplom **sucht** interessante Stelle als **Anfangssekretärin**, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Aufenthalt und Schulbesuche in den entsprechenden Sprachgebieten, Tessin bevorzugt, Eintritt ab 1. Januar oder nach Übereinkunft, Offerten unter Chiffre **70**

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants – Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an **Hotel-Büro, Gartenstrasse 112, 4002 Basel**, Telefon (061) 34 86 97.

Offres avec numéro de la liste, copies de certificats, photo de passeport et 40 ct. en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Bâle**, téléphone (061) 34 86 97.

La offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista, delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia di 40 centesimi (in francobolli non incollati (per l'estero: buono risposta internazionale) e devono essere indirizzate all'**Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basilea**, telefono (061) 34 86 97.

Jahresstellen

Places à l'année – Posti annuali

- 6001 **Buffetbursche-Tochter**, sof., Passantenhotel, Nähe Basel
6002 **Koch** neben **Chef**, sof., Passantenhotel, Basel
6003 **Zimmermädchen**, sof., Passantenhotel, Basel
6004 **Barmaid**, sof., Restaurant, Basel
6005 **Buffetbursche-Tochter**, Deutsch sprechend, sof., Restaurant, Basel
6006 **Restaurationsstüchter**, **Commis de cuisine**, sof. oder n. U., Grossrestaurant, -mädchen, sof., kleines Hotel, Berner Jura
6007 **Commis Patissier** (Schweizer), **Lingère**, **Angestelltenkoch**, **Hausbursche**, sof., grosses Hotel, Wallis
6009 **Küchenchef**, **Buffetdame** oder -tüchter, sof., 100 B., Graubünden
6010 **Nachtportier**, sof., 50 B., Bielersee
6011 **Restaurationsstüchter**, sof., kleines Hotel, Nähe Basel
6012 **Restaurationskellner** oder -tüchter, **Sekretär(in)**, **Kindermädchen**, n. U., 70 B., Genfersee
6013 **Etagengouvernante**, **Hilfsgouvernante**, **Zimmermädchen**, **Buffetküchter**, sof., 60 B., Nähe Zürich
6016 **Sekretär(in)**, sof. oder n. U., 100 B., Lugano

Cuisine und Office

Solider Mann gesetzten Alters **sucht Saison-, evtl. Jahresstelle** in Heim, Hotel oder Kurbetrieb als **Hilfskoch** oder **Casseroier**, Offerten unter Chiffre L 14187-23 an Publicitas, 4002 Luzern. [241]

Wintersaisonstellen

Eintritt sofort

- 6032 **Lingeriemädchen**, **Hilfzimmermädchen**, 70 B., Graub. **Saaltöchter** (Schweizerin), 50 B., Graubünden
6034 **Chef de rang** (Schweizerin), **Chef Patissier**, **Buffetküchter**, 50 B., Graubünden
6035 **Demi-Chef de rang**, **Commis de rang** (Schweizer), **Zimmermädchen**, grosses Hotel, Graubünden
6036 **Chef de service**, **Nachtportier**, sof., 70 B., Graubünden
6037 **Sekretärin-Praktikantin** (Schweizerin), 90 B., Graub. **Hotelportier**, 40 B., B.O.
6039 **Commis de cuisine**, 50 B., B.O.
6040 **Küchenchef**, 80 B., B.O.
6041 **Chef de rang**, **Hilfsbutler**, **Commis de rang**, **Zimmermädchen**, grosses Hotel, Graubünden
6042 **Patissier**, 80 B., Kt. Glarus
6045 **Commis de cuisine**, **Personalkoch**, **Erstklasshotel**, Engadin
6044 **Küchenburschen**, 100 B., Davos
6046 **Hilfzimmermädchen**, kleines Hotel, Davos
6046 **Buffetküchter**, **Zimmermädchen**, **Restaurationsstüchter** oder -kellner, 50 B., Davos
6047 **Zimmermädchen**, **Restaurationsstüchter**, 60 B., Zentral-schweiz
6048 **Zimmermädchen**, **Portier**, 80 B., B.O.
6049 **Küchenchef**, 50 B., B.O.
6051 **Wäscher(in)**, **Erstklasshotel**, Graubünden
6052 **Gardemanger**, **Erstklasshotel**, Graubünden
6053 **Demi-chef de rang**, **Erstklasshotel**, B.O.
6054 **Alleinkellner**, **Barmaid**, kleines Hotel, B.O.
6055 **Hilfzimmermädchen**, **Lingère**, **Lingeriemädchen**, 100 B., Wealdländer Jura
6056 **Zimmermädchen**, 60 B., Wallis
6057 **Buffetküchter** oder -dame, grosses Hotel, Engadin
6058 **Hilfzimmermädchen**, kleines Hotel, Engadin
6059 **Koch**, **Etagenportier**, **Büropraktikantin**, **Restaurationsstüchter**, 50 B., Graubünden
6060 **Buffetküchter**, 70 B., Engadin
6061 **Patissier**, **Zimmermädchen**, 100 B., B.O.
6062 **Saalkellner**, 40 B., Zentralschweiz
6063 **Saalkellner**, **Telefonist**, **II. Concierge**, 60 B., St. Moritz
6064 **Restaurationsstüchter**, **Servicepraktikantin**, kleines Hotel, St. Moritz
6065 **Chef de partie**, **Logentourant**, **Lingère-Glätterin**, **Erstklasshotel**, Waadt
6066 **Saalkellner**, 50 B., Wallis
6067 **Commis de rang**, grosses Hotel, B.O.
6068 **II. Sekretärin**, **Büropraktikantin**, grosses Hotel, Tog-genburg
6069 **Saalkellner**, **Kaffeeeköchin**, 90 B., B.O.
6070 **Küchenchef**, 60 B., B.O.
6071 **Zimmermädchen**, **Buffetküchter**, 110 B., B.O.
6072 **Saalkellner**, **Erstklasshotel**, Wallis

Lehrstellen

- 6073 **Kochlehrling**, Frühjahr, 50 B., Graubünden
6074 **Kochlehrling**, sof., 40 B., Kt. Solothurn
6075 **Kochlehrling**, sof., Zentralschweiz
6076 **Kochlehrtöchter**, sof. oder n. U., Restaurant, Basel

Aushilfsstellen

- 7585 **Direktionssekretärin**, sof. bis auf weiteres, grosses Hotel, Badeort, Aargau

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à
Hôtel-Bureau, 12, Grand Pont
1000 Lausanne, tél. (021) 23 92 61

- 8452 **dames de buffet**, **filles de buffet**, restaurant, Fribourg
8453 **garçon d'office-tournant**, **commis de cuisine**, **garçons de restaurant**, 15 janvier, stagiaires de salle, **femme de chambre**, **portier**, **chasseur-téléphoniste**, mal, grand hôtel, lac Léman
8454 **gardiens**, **garçon d'office-cuisine**, **aide de nuit**, **femme de chambre**, **portier d'étage**, grand hôtel, lac Léman
8455 **commis de cuisine**, **chef-entremetier**, début février, restaurant, Vaud
8456 **aide économat-caféterier**, grand hôtel, lac Léman
8457 **chef de service**, **commis de suite**, **téléphoniste**, **secrétaire**, **caviste**, **réceptionniste**, grand hôtel, lac Léman
8458 **concierge** (Suisse), **secrétaire de réception** (Suisse), **filles de salle**, grand hôtel, lac Léman
8459 **commis de restaurant**, de suite, hôtel moyen, lac Léman
8460 **garçon de maison**, **filles de cuisine**, hôtel moyen, lac Léman
8461 **garçon de buffet**, hôtel moyen, lac Léman
8462 **couple chambre-office**, hôtel moyen, lac Léman
8463 **filles de maison** ev. **garçon**, hôtel moyen, Valais
8464 **garçon de cuisine**, grand hôtel, lac Léman
8465 **portier**, **femme de chambre**, de suite, grand hôtel, lac Léman
8467 **commis de salle** ou **demi-chef de rang**, clinique, lac Léman
8468 **portier-tournant**, grand hôtel, lac de Neuchâtel
8469 **filles ou garçons de salle** (débutant), **garçon de cuisine**, **cuisinier** (pour avril), hôtel moyen, Vaud
8470 **femmes de chambre**, hôtel moyen, Vaud
8471 **filles de salle**, petit hôtel, Valais
8472 **garçon ou fille de salle**, hôtel moyen, Valais
8473 **garçon de maison**, **commis patissier**, **lingère**, **commu-nard**, grand hôtel, Valais
8474 **commis de rang**, **stagiaire** de bureau (mi-janvier), hôtel moyen, Oberland bernois
8475 **commis de cuisine**, de suite, hôtel moyen, Vaud
8476 **filles ou garçons de salle**, hôtel moyen, Valais
8477 **commis de rang**, hôtel moyen, Valais
8478 **garçon de salle**, grand hôtel, Vaud
8479 **sommelier**, **couple chambre/cuisine**, petit hôtel, Vaud
8480 **femme de chambre**, **garçon de salle**, hôtel moyen, Valais
8482 **garçon de salle**, hôtel moyen, Valais
8483 **femme de chambre**, **plongeur**, hôtel moyen, Valais
8485 **barmaid**, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois

Wir bitten

unsere Mitglieder, **jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.**



Hôtel Lausanne-Palace 1002 Lausanne

cherche pour ses différents départements avec entrée pour le 1er février 1967:

secrétaire (débutante acceptée)
chef du contrôle
II^e maître d'hôtel
pour grill, étage, banquet

Pour son restaurant-snack Astoria:

chef de service
barmaid/serveuse
commis de suite

commis de cuisine

Date d'entrée 1er mars 1967:
contrôleur tournant
téléphoniste
chef d'étage

Date d'entrée 1er mai 1967
aide-gouvernante d'économat
apprenti cuisinier

Date d'entrée à convenir:
contrôleur des marchandises
contrôleur de cave (caviste)
tournant(e) économat/caféterie

Les offres, avec copies de certificats et photo, sont à adresser à la direction de l'hôtel.

Hotel International au Lac Lugano

sucht für Saison von Mitte März bis November 1967:

Oberkellner
sprachkundig, fachgewandt, mit Berufspraxis als Oberkellner in Hotel von über 100 Betten.
Chef de rang
sprachkundig, für Weinservice und zur Ablösung des Oberkellners.
Saaltöchter
Saalkellner
Saalpraktikantinnen
Saalpraktikanten

Angestellte, welche über Ostern bereits verpflichtet sind, können nicht berücksichtigt werden.

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften an Hotel International, 6901 Lugano.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für lange Sommersaison (April-Oktober):

Journalführer
Sekretär-Kontrollleur
Chefs de rang (Englisch)
Demi-Chefs de rang (Englisch)
Commis de rang
Commis de bar
(zur Ablösung des Barmans, gute Englischkenntnisse)
Entremetier
Commis de cuisine
Etagenportiers
Zimmermädchen (Englisch)
Chasseurs
Lingeriemädchen
Glätterin
Office-/Küchenmädchen
und -burschen

Ferner:

Officegouvernante
II. Kaffeeeköchin

Ehemalige Angestellte möchten sich bald wieder melden. Telefon (041) 275 01.

Hôtel Terminus et Buffet de la Gare 1820 Montreux

cherche:

secrétaire-maincourantière
commis de salle pour mars ou avril
filles de salle (débutante)
stagiaires
pour salle, office, économat, bureau et étages
filles de maison
garçon de cuisine et de maison
casseroier
sommelière pour le buffet

Offre à la direction. Téléphone (021) 61 25 63.

Hotel Jura, Interlaken

sucht für lange Sommersaison (März bis November 1967):

Saucier (Chefstellvertreter)
Entremetier
Küchenbursche
Sekretärin (evtl. Anfängerin)
Buffetdame
Buffetküchter
Aide du patron
Zimmermädchen
Oberkellner
Restaurationsstüchter
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Frühere Angestellte, welche sich erneut für ihren Posten interessieren, wollen sich bitte sofort melden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an
Hotel Jura, 3800 Interlaken

Grand Hotel National 6000 Luzern

sucht für die Frühjahr- und Sommersaison 1967:

I. Caissier-Réceptionnaire
Réceptionnaire-Caissier
Réceptionnaire-Main-courantier(e)
Réceptionnaire Tournant
(Kenntnisse der NCR-Buchungsmaschine erforderlich)
Kontrolleur
Stagiaire de contrôle
Chasseurs
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de restaurant
Passe-platiers
Economatgouvernante
Officegouvernante
Kaffeeeköchin
Chefs de partie
Commis de cuisine
Küchenburschen
Officemädchen oder -burschen
Portiers
Zimmermädchen

Angestellte, die auf ihre innegehabten Posten zurück-zukehren wünschen, mögen sich bitte umgehend mel-den.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.



Gesucht in Erstklasshotel:

Etagengouvernante
Zimmermädchen
Buffetküchter oder -bursche
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an die Direktion, Oberhauserstrasse 30, 8152 Glattbrugg, Telefon (051) 83 44 44.

Lugano

Hotel mit 100 Betten sucht per 1. März 1967 od. nach Übereinkunft

Kochlehrling
Es wird Gelegenheit geboten eine gute Lehre zu absolvieren und die italienische Sprache zu erlernen.

Offerten an

Hotel Weisses Kreuz
6903 Lugano

Gesucht am Genfersee

Hotelschreiner

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an Valmont, Glion-sur-Montreux, Telefon (021) 61 38 02.

Gesucht per 1. Februar oder nach Übereinkunft

Sekretärin

für Journal, Réception und Telefon in Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an

Hotel Jura, 4002 Basel

Hotel Beaurivage au Lac Lugano-Paradiso

sucht für Sommersaison (März bis Oktober 1967):

Büro:
II. Sekretärin
Hilfsgouvernante f. Economat
u. Office
Hilfsgouvernante f. Etage

Küche:
Saucier
Gardemanger
Koch Tournant
Commis Patissier
Küchenburschen
Officemädchen

Etage:
Zimmermädchen

Saal:
Commis de rang

Bar:
Commis de rang

Lingerie:
Flickerin
Glätterin

Zeugniskopien erbeten an Hotel Beaurivage, 6902 Lugano.

Zermatt

Gesucht für bestbekanntes Tea-Room-Restaurant:

Patissier
Restaurationsstüchter
Restaurationskellner

Wintersaison oder auch Jahresstelle. Eintritt per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft.

Bewerber sind gebeten, Offerte mit Lohnforderungen einzu-senden unter Chiffre ZT 1085 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel- und Bädergesellschaft 3954 Leukerbad (Wallis)

sucht für lange Sommersaison (April-Oktober)

Chef de réception

Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Schweizer Bewerber werden bevorzugt.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen an die Direktion der Hotel- u. Bädergesellschaft, 3954 Leukerbad.

Gesucht

Hallenportier

für Nachtdienst und Mithilfe beim Empfang.
Jahresstelle, Eintritt per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft. Sprachkenntnisse erforderlich.

Offerten an

Hotel Continental, 6002 Luzern

Hotel du Commerce, 4000 Basel

sucht auf 15. Januar, evtl. später:

Zimmermädchen

Portier

Etage und Nachtportierablösung, Deutsch sprechend.

Kellner

Buffetochter

Offerten mit Ansprüchen, Bild und Unterlagen an W. u. N. Weibel, Telefon (061) 32 96 16.

Gesucht für sofort:

Alleinportier

Zimmermädchen

Saaltöchter

Offerten an

Hotel Schweizerhof, 3823 Wengen

Telefon (036) 3 46 71.



Hotel Balances 6002 Luzern

sucht für die Sommersaison
(April/Mai-Oktober):

Büro: Direktionssekretärin-
Korrespondentin
(Deutsch, Französisch, Englisch perfekt)
Sekretäre(innen)
für Empfang, Kasse und NCR-Maschine
Restaurationskassier(in)
Warenkontrollleur
Bonkontrollleur
Büropraktikant(in)

Loge: Telefonistin
Voiturier
Chasseur Tournant
Chasseurs

Etage: Stütze der
Generalgouvernante
Etageportiers
Zimmermädchen

Service: I. Oberkellner
II. Oberkellner
Winebutler
Chef d'étage
Chefs de rang/Demi-Chefs
Commis de rang
Buffetchef
Barmaid
für kleine Apéritifbar und Halle

Küche: Chefs de partie
(Saucier, Rôtisseur, Entremetier, Gardemanger, Tournant, Chef de garde)
Chef und Commis Patissier
Commis de cuisine
Economatgouvernante
Officegouvernante
Kaffeekoch oder -köchin
Argentier
Küchen- u. Officeburschen
oder -mädchen

Lingerie: Glätterin
Hilfswäscher od. -wäscherin
Lingeriemädchen

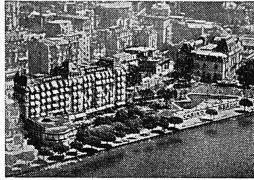
Letztjährige Angestellte, die wiederum auf ihre Posten reflektieren, mögen sich bitte umgehend melden.
Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Direktion.

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht in Jahresstelle gutausgewiesenen, sprachkundigen

Chef de réception

Offerten mit Unterlagen sind zu richten unter Chiffre CR 2921 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.



Hotel Eden 1820 Montreux

cherche pour longue saison d'été
(entrée 15 mars 1967 ou date à convenir)

Réception:

secrétaires

Jeune homme ou demoiselle connaissant la NCR

Loge:

portier de nuit connaissant les langues
chasseurs connaissant les langues

Economat:

gouvernante
aide-gouvernante

Café-terrie:

gouvernante
aide-gouvernante
I^{re} dame de buffet
II^{re} dame de buffet

Buffet:

chefs de partie

saucier
gardemanger
entremetier
restaurateur
pâtissier

Service:

commis de cuisine
commis pâtissier
chef de rang-remplaçant maître d'hôtel
chefs de rang
demi chefs de rang
commis de rang

Lingerie:

laveur
filles de lingerie

Etages:

portiers
femme de chambre
femme de chambre tournante



Hotel Beatus Merligen (Thunersee)

Hotel allerersten Ranges mit grossem Restaurationsbetrieb sucht für lange Sommer-
saison mit Eintritt ca. 10. April 1967 oder nach Übereinkunft:

Chef Saucier
Chef Gardemanger
Chef Rôtisseur
Chef Entremetier
Chef Patissier
Tournant
Commis de cuisine
Commis Patissier

Offerten sind zu richten an Herrn Wolfgang Ghenzl, Chef de cuisine, Hübelistr. 12,
3652 Hiltterfingen oder an Direktion Hotel Beatus, 3658 Merligen (Thunersee).
Telefon (033) 7 38 33.



Gesucht zum Eintritt ab 1. Februar 1967

Küchenchef

Offerten mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisausschnitten werden erbeten
an Ernst Pauli, Bahnhofbuffet, 5001 Aarau.

GESUCHT

für lange

Sommersaison

Ostern—Mitte Oktober

Grand-Hotel Territet- Montreux

500 Betten, moderne Einrichtung

GRATIS:

Gelegenheit zum Besuch
von Fachkursen
und Sprachkursen

Eintritt vor Ostern, evtl. Pfingsten

Offerten mit Zeugniskopien, Foto
und Gehaltsansprüchen erbeten
an H. F. Müller, dir. propr.,
Case 62, 1842 Territet.

Chef de réception

mit angenehmem Charakter und Orga-
nisationstalent, fähig, mit grösserem Mit-
arbeiterstab zu arbeiten. Interessanter,
selbständiger und gutbezahlter Posten.
Regelmässige Plazierungsmöglichkeit f.
Wintersaison bei Eignung vorhanden,
evtl. Engagement in Jahresstelle.

II. Direktionssekretärin

(sprachkundig)

Kontrollleur

Französisch sprechend

Telefonistin

Englisch sprechend

Maincourante-Caissière

Aide-Maincourante

evtl. Anfängerin

Chasseur

Chef de partie-Saucier

Commis de cuisine

Pâtissier

(selbständig)

Commis Pâtissier

Kaffeeköchin

Küchenburschen

Officemädchen

Etagegouvernante

möglichst Italienisch sprechend

Buffetochter

(evtl. Anfängerin)

Winebutler

Aide-Barmaid

(evtl. Anfängerin)

Commis de rang

Saaltöchter

Stagiaires für Saal u. Etage

(Anfängerin)

Etagegouvernante

Etageportiers

Zimmermädchen

Wäscherin evtl. Wäscher

Lingeriegouvernante

Lingeriemädchen

Generalgouvernante

Englisch und Italienisch sprechend

Hilfsgouvernante

(evtl. Anfängerin)

Tapezierer

(selbständig)

Maler

Grand Hotel Eden au Lac, Lugano

sucht für Sommersaison März bis Oktober 1967:

Büro:

Kassier-II. Chef de réception

Sekretär(in)

(sprachgewandt)

Sekretär(in) für Nachtdienst

Küche:

Chef Patissier

Chef Tournant

Grillkoch

Commis de cuisine

Commis Patissier

Lehrling

(Lehrstelle für Wintersaison vorhanden)

Casseroliers

Restaurant:

Chef de rang

Demi-Chef

Commis de rang

Commis débutants

Grill:

Commis de rang

Etage:

Aide Gouvernante

Portier

Lingerie:

Gouvernante

Wäscher(in)

Ausiliarie

Loge:

Conducteur

Chasseur

Office:

Aide Gouvernante

(Office und Economat)

Kaffeeköchin (Caffettiera)

Ausiliari e Ausiliarie

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto an die Direktion.

Offerte con certificati e fotografia alla direzione.

Grand Hotel Eden au Lac, 6900 Lugano, Telefon (091) 272 53.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, 3800 Interlaken

benötigt mit Eintritt per Ende April/Anfang Mai 1967 nachstehendes Personal (Saisondauer bis anfangs Oktober):

Büro:**I. Kassier**

(National-Buchungsmaschine)

Journalführer(innen)

(National-Buchungsmaschine)

II. Sekretärin (sprachgewandt)**Bonkontrollleur****Praktikanten(innen)**

(Hotelfachschule)

Loge:**Logentournant****Nachtconcierge (Jungfrau)****Chasseurs****Voiturier-II. Conducteur**

(Ausweis A-B)

Telefonistinnen (Telexbedienung)**Etage:****Gouvernante****Hilfsgouvernante** (Hotelfachschule)**Zimmermädchen****Hilfzimmermädchen****Etagenportiers****Angestelltenzimmermädchen****Restaurant-Bar:****II. und III. Oberkellner****Winebutler****Chefs d'étage****Chefs de rang****Demi-Chefs****Commis de rang-étage****Courier-Kellner****Praktikanten****Bar-Commis****Economat-Office-Kaffeeküche:****Economatgouvernante****Economathilfe** (Hotelfachschule)**Kaffeeköchinnen****Officegouvernante****Kellerbursche** (Fachkenntnisse)**Küchen-/Officepersonal:****Casseroliers****Argentier****Küchen-/Officeburschen****oder -mädchen****Angestelltenservice****Lingerie:****Wäscher****Wäscherin (Fremdenwäsche)****Mangemädchen****Glätterinnen****Stopferinnen****Wäscherei-Mangegouvernante****Gärtnerei:****Hilfsgärtner****Blumengärtnerin****Jungfrau-Grillstube:****Restaurationsstöchter****Restaurationslehrtöchter**

(Fachscheule)

Buffetdamen oder -töchter**Buffetlehrtöchter**

(Fachscheule)

Angestellte, die sich für ihre alten Stellen interessieren, wollen sich bitte sofort melden. Offerten mit nötigen Unterlagen erbeten an U. Ligenstorfer, Direktor.

Gesucht auf Ende Januar bis Mitte April

Alleinportier

Sofortige Anmeldungen sind zu richten an Hotel Alphubel, 3906 Saas Fee, Telefon 4 81 33.

Gesucht per sofort

Zimmermädchen

Eloofferten mit Zeugnisabschriften und Bild an
Hotel Marguerite, 6390 Engelberg
Telefon (041) 74 13 21.

Le Montreux-Palace, 1820 Montreux

cherche pour longue saison d'été (avril à fin septembre):

aide-directrice

(fille d'hôtelier)

réceptionnaire**réceptionnaire-mécanographe**

(NCR)

secrétaire tournant**stagiaire****contrôleur****chauffeur-conducteur****chasseurs****chefs de rang****demi chefs de rang****commis de rang****commis de bar****stagiaire****chefs d'étage****aides-femmes de chambre****garçons de maison****Piscine****Montreux-Palace****caissière****surveillant****garçon d'office****gouvernante d'économat****aide-gouvernante d'économat****cafetier****chef saucier****chefs de partie****chef tournant****chef de garde****chef pâtissier****commis pâtissier****garçons de cuisine****garçons d'office****calandreuses****aides-jardiniers****fleuriste**

(Blumenbinderin)

laveur**aide-laveur****Pavillon de Montreux****aide de buffet****filles de salle****garçon d'office**

Faire offre à la direction avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire.

**Restaurant, Tearoom und Confiserie****SCHUH • Interlaken**

sucht in lange Sommersaison (März/April bis Oktober), evtl. Jahresstellen, folgendes Personal (Eintritte nach Übereinkunft):

Service:**I. und II. Chef de service****Restaurationskellner** (sprachenkundig)**Serviertöchter** (sprachenkundig)**Küche:****Saucier****Gardemanger****Tournant****Entremetier****Chef de garde seul****Commis de cuisine** (1 Commis per 1./15. März)

(Sekundarschulbildung erwünscht)

Buffet:**Buffetdame****Buffettöchter** (auch Anfängerinnen)**Pâtisserie:****Confiseur****Konditoren-Pâtissiers****Commis Pâtissiers** (1 Commis per 15. März/1. April)

(Organisationstalent, sprachenkundig)

I. Verkäuferin**Confiserie:****Verkäuferinnen** (sprachenkundig, 1 Verkäuferin per 1. März)**Anfangsladentöchter****Verkäuferinlehrtöchter****Diverses:****Allgemeingouvernante****Hilfslingere****Anfangssekretärin** (wird angelernt)

(in Privathaushalt, kein Kochen)

Kinderfräulein

Für unsere Filiale «Des Alpes» suchen wir folgendes Personal (Eintritte Ende April):

Aide du patron (sprachlich- sowie servicekundige Bewerberin)**Chef de service** (Fräulein)**Serviertöchter****Verkäuferin****Buffettöchter****Köchin oder Koch**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen unter Angabe des frühestmöglichen Eintritts sind zu richten an Fam. F. Beutler, Propr., Telefon (036) 234 41.

Achtung: Letztjährige Angestellte, welche auf ihre innegehabten Posten reflektieren, wollen sich bitte sofort melden.

Zunftthaus zur Waag, Zürich

sucht in Jahresstellen:

Serviceablösung

auf 1. Februar für 2-3 Tage pro Woche

Serviertöchter

auf 1. April, mehrjährige Praxis im à-la-carte-Service erforderlich

Chef de partie

auf 1. April, nur Schweizer

Commis de cuisine

sofort, nur Schweizer

Zeitgemässe Entlohnung, geregelte Freizeit.

Offerten an O. Probst, Münsterhof 8, 8001 Zürich,
Telefon (051) 27 07 30.

Gesucht für lange Sommersaison nach Lugano:

Zimmermädchen**Sekretärin (Anfängerin)****Portier****Küchenchef****II. Koch****Gouvernante****Saal- und Restaurationstöchter**

Eintritt: 20. April 1967.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Neue Direktion

Hotel Besso, 6900 Lugano**Ras Hôtel, Addis Abeba**

120 chambres, cherche

chef de cuisine

bien qualifié pour cocktails, banquets, etc.

Connaissance français, anglais et si possible italien.

Envoyer copies de certificats, curriculum vitae et photo au directeur du Ras Hôtel, Boite 1632, Addis Abeba, (Ethiopie).

7 1/2 mois au lac Léman

On cherche pour saison dès mi-mars ou à convenir:

cuisiniers et pâtissiers

(chefs de partie et commis)

demi-chefs et commis de salle**filles de salle**

qualifié(e)s et débutant(e)s

dans hôtel entièrement rénové de 130 lits.

Congé régulier, bons gains et bonnes conditions de travail assurées.

Faire offre avec certificats et photo à l'Hôtel du Signal de Chevres, par 1604 Puidoux-Gare.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Hilfzimmer- Lingeriemädchen

Offerten an Fam. Morell-Buchli,

Hotel Terminus, 7503 Samedan

Telefon (082) 6 53 36.

Hotel du Lac, Wädenswil (Zürichsee)

sucht per 1. Februar 1967 oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle, jüngeren, soliden

Küchenchef

Es käme auch tüchtiger Saucier in Frage, der seine erste Stelle als Küchenchef versehen möchte.

Wir verlangen sorgfältige Führung einer gepflegten Spezialitätenküche, à-la-carte, Menu- und Bankett-service sowie die Fähigkeit zur Führung einer kleinen Brigade und Lehrkräften.

Wir bieten sehr gute Salarierung.

Offerten sind erbeten an E. Gugolz, Hotel du Lac, 8520 Wädenswil, Telefon (051) 95 61 26.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung:

tüchtige, freundliche

Serviertöchter**Hausmädchen**

Offerten sind zu richten an Hotel Schwanderhof, 8762 Schwanden GL, Telefon (058) 7 14 28.



Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

Petit Palais: Oberkellner

(Schweizer)

Auf Ende Februar

Etage: Hilfgouvernante

(Praktikantin)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

Hotel Gotthard, 6353 Weggis

sucht für lange Sommersaison:

gutausgewiesenen

Alleinkoch (evtl. Chef de partie)

Commis de cuisine

Küchenmädchen

Portier-Hausbursche

Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an die Direktion.

Tessin

Führendes Hotelunternehmen erster Klasse sucht nach Übereinkunft bestausgewiesenen

Chef de cuisine

in Jahresstelle. Dieser interessante Posten erfordert überdurchschnittliche Berufskennntnisse, gutes Organisations-talent, einen angenehmen Charakter und gute Umgangsformen.

Verheirateter Bewerber wird bevorzugt. Entsprechende Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Offerten unter Chiffre CC 1101 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

TESSIN

Gesucht für lange Sommersaison (anfangs März bis Ende Oktober) in neu aufgebautes Hotel, direkt am Luganersee:

Alleinetagenportier

2 Zimmermädchen

Saal- und Restaurationstöchter

Buffetochter (auch Anfängerin)

Lingerietochter

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit zugesichert.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto bitte richten an Fam. C. Sormani-Jungi, Hotel del Pesce, 6988 Ponte Tresa Lugano.

Wir suchen tüchtige

Restaurationstochter

in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, 6300 Zug, Telefon (042) 4 29 30.

Gesucht:

Küchenchef

für Grossrestaurant.

Alte Bayrische, 4000 Basel, Telefon (061) 24 09 02.

Wir suchen in unsere modern eingerichtete Küche

Commis de cuisine

Offerten an M. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

Hotel-Restaurant Stadt Zürich

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft jedoch spätestens auf 1. Februar 1967

Küchenchef

Guter Kalkulator. Restaurationsküche bewandert. Fähigkeit, einer Brigade von 6 Mann mit Takt vorstehen zu können. Diskretion.

Eilofferten mit den usuellen Angaben, wie Staatsangehörigkeit, Zeugniskopien, unter Chiffre KU 2947 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Beatus, 3658 Merligen

(Thunersee)

sucht für Eintritt per 1. oder 10. April 1967 erfahrenen, sprachenkundigen

Chef de réception (evtl. Fräulein)

Offerten sind zu richten an Paul O. Joss, Hotel Beatus, 3658 Merligen.

Hotel Quellenhof, 7310 Bad Ragaz

sucht ab ca. 10. April bis Ende Oktober 1967:

Economatgouvernante

II. Kaffeeköchin

Chefs de partie

Diätassistentin

Commis de cuisine

Argentier

Büropraktikant

Etagenhilfgouvernante

Etagenportier-Tournant

Commis de rang

Courriertochter

Chasseurs

Offerten bitte an O. Sutter.

Restaurant Schuh, Interlaken

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Chef de service

(jüngerer Bewerber, einsatzfreudig, sprachenkundig, bei Eignung Aufstiegs-möglichkeit)

Gutbezahlte Dauer- oder Saisonstelle, nebst geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüche unter Angabe des frühestmöglichen Eintritts sind zu richten an Fam. F. Beutler, Propr., Telefon (036) 234 41.

Per Ende Januar oder nach Übereinkunft suchen wir, in Jahresbetrieb, für unsern vielseitigen, gepflegten Hotel-Restaurant-Betrieb, einen soliden

Küchenchef

der fähig ist, im Interesse des Betriebes zu arbeiten und in der Restaurationsküche gut bewandert ist.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an A. Huwyler-Rohr,

Hotel Storchen, 4310 Rheinfelden bei Basel

Grosses Luxushotel der Zentralschweiz

sucht auf nächstes Frühjahr für Saison- evtl. Jahresstelle

Personalchef

Mindestalter 28 Jahre.

Offerten qualifizierter Bewerber mit guten Fremdsprachenkenntnissen (Französisch, Italienisch und Spanisch) sind erbeten unter Chiffre PE 1065 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Kongresshaus Zürich

sucht per 1. Februar 1967 für seinen Night-Club Hazyland

Chef de service—Oberkellner

Offerten von nur gutausgewiesenen Bewerbern sind an das Personalbüro erbeten.

BAD Schinznach

Parkhotel Kurhaus

sucht per Mitte April bis Ende Oktober 1967:

Verwaltung: Sekretär(in)
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Réception: Sekretärin-Kassierin

Loge: Telefonist/II. Concierge
Chasseur (Bahndienst)

Restaurant: Barmaid
Chef de grill (flambierkundig)
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-Chef de rang (Grill-room)
Commis de rang

Etage: Portier
Zimmermädchen

Office: Gouvernante
Casserolier
Office- und Küchenbursche

Economat: Warenkontrolleur
Economatgouvernante

Lingerie: Glätterin
Lingeriemädchen

Bäder: Kassierin für Passantenbad
Bädergehilfen oder -gehilfinnen

Kurhotel Habsburg Mitte März bis Ende November 1967:

Sekretärin
Telefonistin-Praktikantin
Commis de cuisine
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Dir. M. P. Boillat, Parkhotel Kurhaus, 5116 Schinznach Bad.

Le Montreux-Palace à Montreux

cherche pour la saison prochaine (fin mars/début avril 1967):

chef de cuisine

chef pâtissier

très expérimentés (év. places à l'année).

Faire offre à la direction avec copies de certificats et références.



Hotel Müller Gersau

(am Vierwaldstättersee)

130 Betten, neu renoviert, eigenes Strandbad

sucht für lange Sommersaison folgende Mitarbeiter (Eintritt Ende April oder Anfang Mai 1967):

Büropraktikant
Hotelpraktikantin
Chasseur
Hilfgouvernante
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Serviertochter
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Buffetdame
Buffetochter
Chef de partie
I. Commis de cuisine
Commis de cuisine
Lingeriemädchen

Geboten werden gute Entlohnung und Verpflegung (Garantielöhne für Bedienungs-personal), schöne Zimmer, angenehmes Betriebsklima.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an W. B. Portmann, Direktor, Hotel Müller, 6442 Gersau.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht mit Eintritt per Ende April/Anfang Mai 1967:

Küchenbrigade:

Chef Saucier
Chef Gardemanger
Chef Rôtisseur
Chef Entremetier
Chef Patissier
Patissier
Hotelmetzger
II. Gardemanger
sämtliche Commis de partie
Commis de cuisine
Frühstückkoch
Chef Tournant
Chef de garde

Für die Jungfrau-Grillstube:

II. Chef de grill
 (Erfahrung in Grillbroche)
Commis de grill
Junger Gardemanger
od. Tochter für Gardemanger
 (Fachschule)

Alle früheren Köche welche sich für ihre Posten interessieren wollen sich bitte sofort melden.

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen sind zu richten an Paul Hugentobler, Küchenchef, Ramsteinstrasse 31, 4000 Basel, Telefon (061) 420833 oder Direktion Grand Hotel Victoria-Jungfrau, 3800 Interlaken.

Hotel-Restaurant Belvédère, Interlaken

sucht für die Sommersaison (April bis Mitte Oktober 1967):

Chef de réception
Büropraktikantin
Logentournant
Nachportier-Telefonist
Chasseur
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Personalzimmermädchen
Hausburschen (uomini tuttofare)
Hausmädchen (donne tuttofare)

Glätzerin
Stopferin
Lingeriemädchen
Wäscher(in)

Allgemeingouvernante
Hilfsgouvernante

Buffetdamen
Buffettöchter
Kaffeeköchin
Hotelpublikantin

Ehemalige Angestellte, welche wieder auf ihren früheren Posten reflektieren, bitten wir, sich umgehend zu melden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an M. Schlegel, Dir., Hotel Belvédère, 3800 Interlaken, Telefon (036) 23221.

Chef de cuisine
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chef Patissier
Commis Patissier
Casserolier
Küchenburschen od. -mädchen
Officeburschen oder -mädchen

I. Maître d'hôtel-Chef de service
II. Maître d'hôtel-Chef de service
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Restaurationstöchter
Servicepraktikantin

Barmaid
 (Bar-Dancing, vom 1.6. bis 30.9.)

Barkellner
Gärtner
Hilfsgärtner

Hotel-Restaurant Ticino, 6900 Lugano

sucht für die Sommersaison 1967 (vom 1. März, evtl. später, bis Mitte November):

Chef de partie
Commis de cuisine
4 Restaurationstöchter
Lingère
Zimmermädchen
3 Küchenburschen
2 Office- und Buffetburschen oder -mädchen

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Sam. Buchmann, Hotel Ticino, 6900 Lugano.

Gesucht für sofort oder auf 15. Januar 1967:

Restaurationskellner
Commis de rang

Offerten mit Zeugnissabschriften und Foto an O. Kistler,

Restaurant Palacestübli
7270 Davos Platz

Telefon (083) 357 67.

Tessin

Hotel Bellaria, 6612 Ascona

Gesucht auf 1. März bis Ende Oktober 1967:

Alleinsektärin
 sprachkundig, Hotelerfahrung
Wäscher
Küchenbursche

Offerten an obige Adresse oder Telefon (093) 21121.

Grand Hotel, Locarno

sucht auf Mitte März für lange Sommersaison folgendes Personal:

Barmaidpraktikantin
Telefonistin
Chefs de partie
Commis de cuisine
Femme de chambre
Etagen- und Lingerietournante
Economatgouvernante
Lingeriemädchen
Küchenburschen
Officemädchen oder -burschen

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto sind zu richten an G. Loponte, Dir., Grand Hotel Locarno, 6600 Muralto.



Hotel Beatus, Merligen

(am Thunersee)

Hotel allerersten Ranges (120 Betten) mit grossem Restaurationsbetrieb sucht für lange Sommersaison mit Eintritt per 10. April 1967 oder nach Übereinkunft:

Chef de réception
Journalführer(in) (NCR-Maschine)
Büropraktikant

Chef d'étage-Winebutler
Chef de rang (Französisches Restaurant)
Chef de rang (Saal)
Demi-Chef
Commis de rang

Nachportier
Chasseur
Etagenportier
Zimmermädchen

Economat-/Officegouvernante
Buffetdame
Buffettöchter

Lingeriemädchen

Casserolier
Officeburschen
Officemädchen
Küchenburschen
Hausmädchen
Angestelltenzimmermädchen

Wir bitten alle Angestellten, die wieder auf ihren letztjährigen Posten reflektieren, sich umgehend zu melden. Für Unterkunft stehen neue Personalhäuser zur Verfügung.

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion Hotel Beatus, 3658 Merligen, Telefon (033) 73833.

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft

Serviertöchter

Gute Kenntnisse im Speiseservice erwünscht.
 Geregelter Arbeitszeit, guter Verdienst.

Offerten sind erbeten an H. Zaugg,

Hotel Volkshaus, 8400 Winterthur
 Telefon (052) 228251.

Hotel Walliserhof, Zermatt

sucht auf 1. Februar 1967

Hotelsekretärin
 sprachkundig.

Offerten an

Theo Welschen, Hotel Walliserhof
3920 Zermatt

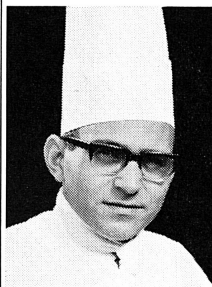
Nach Arosa

Buffetöchter
Serviertöchter

gesucht:

Hoher Verdienst und
 geregelte Arbeits- und
 Freizeit.

Café Lohrer, 7050 Arosa,
 Telefon (081) 311873
 abends 18 bis 19 Uhr.



Voici M. Gerbert Voide, chef de cuisine du Mövenpick Genève, place de la Fusterie

Il y a plus de 5 ans qu'il travaille chez nous en ayant sous ses ordres une équipe d'environ 55 collaborateurs.

Comment réussit-il à préparer journellement plus de 1200 couverts à la carte, de donner une excellente formation aux apprentis tout en prenant régulièrement ses jours de congé et ses vacances? Il a su organiser et rationaliser le travail de chaque poste à merveille. En collaboration avec le directeur et le responsable de la planification il fixe régulièrement et à l'avance le programme de vente — dispose de recettes et d'autres moyens lui permettant d'obtenir d'excellents résultats et d'offrir beaucoup de nouveautés.

En été 1967, nous ouvrons un nouvel établissement Mövenpick à Genève, 17, rue du Cendrier. Gerbert Voide s'est offert spontanément pour former à temps notre futur

chef de cuisine

afin de lui faciliter la tâche pleine de responsabilités dans le nouvel établissement où il aura environ 40 collaborateurs sous ses ordres.

Voulez-vous en savoir d'avantage?

Ecrivez-nous et joignez à votre lettre vos copies de certificats, un curriculum vitae manuscrit et d'autres renseignements importants. Nous examinerons votre candidature avec discrétion et prendrons contact avec vous personnellement.

MÖVENPICK



Toni Kluvers, directeur,
 Mövenpick Cendrier, 17, rue du Cendrier
 1200 Genève, téléphone (022) 31 64 03

Für unser Hotel in Lugano suchen wir

Sekretärin oder Sekretär

sprachenkundig, wenn möglich mit kaufmännischer Ausbildung. Wir bieten einen interessanten und verantwortungsvollen Posten und wünschen eine freundliche Person zu finden, die ein angenehmes Vertrauensverhältnis zu schätzen weiss.

Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt Mitte Januar oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Lohnansprüchen an

**Fassbind Hotels**

Hotel Continental, Lugano
Hôtel des Palmiers, Lausanne
Hôtel City garni, Lausanne

Hotel Nizza, Lugano

cerca per la prossima stagione, inizio 18. marzo:

segretaria (4 lingue)
portiere
cameriere camera
donna per lingerie
chef de rang
demi-chef de rang
commis
commis di cucina
uomini per l'office

Offerte con foto e certificati a Casella postale 100, 6902 Lugano-Paradiso.

Société française recherche pour hôtel 250 lits, première catégorie, à Hammamet (Tunisie), ouvert toute l'année

directeur

35 à 45 ans, très qualifié. Engagement mars 1967. Ouverture de l'hôtel avril 1968. Excellentes références exigées.

Ecrire Havas Marseille 45 174.

Nous cherchons pour le nouveau Barbados Hilton Hotel

Jeune et dynamique
pâtissier

Place à l'année. Excellente situation pour personne capable. Contrat pour deux années.

Envoyer offres avec curriculum vitae et copies de certificats à Wilhelm G. Schirmer, Barbados Hilton Hotel, Barbados (West Indies).

England

Gesucht für 4 Hotels I. Ranges ab März 1967 für 7 oder 18 Monate:

Sous-Direktor oder Direktor
Chefs de partie
Chef Pâtissier

(mindestens 23 Jahre, mit 5 Jahren Praxis)

Commis de partie
Commis Pâtissier

(mindestens 21 Jahre, mit 3 Jahren Praxis)

Offerten mit Foto, Zeugniskopien und Personalien an Portledge Hotel, Fairy Cross, near Bideford (Devon, England), oder Telefon (037) 7 18 60, Herrn Meier.

Gesucht nach England

Saison März bis November 1967

von modern eingerichteten Luxushotels, unter Schweizer Direktion, in dem englischen Seengebiet:

Chefs de partie
Pâtissiers
Kellner
Serviertöchter
Economatgouvernante
Zimmermädchen
Kaffeekeköchinnen

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an Fam. England, z. Z. Postlagernd, 3778 Schönried, B.O.

On demande pour l'Angleterre

pour 4 hôtels de 1er ordre, à l'année ou saison mars-octobre 1967:

sous-directeur
II^e maître d'hôtel
chefs de rang
commis de rang
filles de salle

Offre détaillée en français ou anglais avec copies de certificats et photo à Idle Rocks Hotel, St. Mawes, Cornwall, ou téléphone M. Meier (037) 7 18 60.

Gesucht per sofort, tüchtiges, sprachgewandtes**Zimmermädchen**

zur selbständigen Betreuung einer Etage.

Hotel Aarauerhof, 5000 Aarau

A. Schmidt, Telefon (064) 22 39 71.

Kurhaus

sucht in Jahresstellen mit sehr gutem Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit:

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

Haus-/Küchenbursche
oder -mädchen
(auch Ehepaar)

Verwaltung Kurhaus Waldegg, 4462 Rickenbach BL.

Gesucht in Tea-Room**Buffetdame**

gesetzten Alters, Vertrauensposten als Stütze der Geschäftsfrau. Geregelte Arbeitszeit.
Thunerseegebiet. Eintritt per 1. Februar 1967.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre SA 5115 Ban Schweizer Annoncen AG, 3001 Bern.

Je cherche une**fille de salle**

ayant connaissance du service de table, pour début janvier 1967.

Faire offre à

Hôtel du Cerf, 1885 Chesières-Villars
Téléphone (025) 3 27 15.

Wir suchen**nach Mohammedia (Marokko)**

in guteingeführtes Luxushotel an grossem Badestrand, 30 km von Casablanca

Réceptionnaire-Maincourantier

Wir verlangen: Gute Umgangsformen, aufgeschlossener, vorbildlicher Charakter, gute Allgemeinbildung. Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch. Alter: mindestens 28 Jahre.

Wir bieten: Aufstiegsmöglichkeiten, überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten, Dauerstelle in angenehmem Arbeitsklima. Bezahlte Reise.

Offerten: Handgeschriebener Lebenslauf mit Foto, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Postfach 158, 4000 Basel 10.

PAKISTAN INTERNATIONAL AIRLINES

cherche pour ses cuisines de repas de bord à Karachi (Pakistan):

● **un chef cuisinier**
● ● **3 chefs de partie**

Conditions d'engagement pour

● **chef cuisinier**

Salaire très intéressant avec

- allocations de déplacements, de ménage et familiales
- frais médicaux pour toute la famille à la charge de la compagnie
- 3 semaines de congés par année complète de service
- contrat d'engagement de deux ans
- voyage gratuit en avion pour la famille, à la fin du contrat.

● ● **chef de partie**

Salaire au-dessus de la moyenne – allocations et avantages ci-dessus.

Le personnel étranger employé au Pakistan peut normalement convertir jusqu'à la moitié de son salaire. Toutefois les allocations sont payables en monnaie pakistanaise (non convertible).

Qualifications

● ● **Les chefs de partie** doivent être diplômés d'une école ou d'un établissement hôtelier connu en Europe ou en Amérique; habitués à prendre des responsabilités, capables d'établir des menus, diriger la préparation des repas de gastronomie internationale. Une expérience de 5 à 10 années dans une organisation connue est nécessaire. Bonnes notions de la préparation des repas de bord souhaitées.

● **Le chef cuisinier** doit en plus être à même d'organiser de grandes cuisines pour repas de bord situées à Karachi et aux escales, de diriger et surveiller le personnel dans les diverses dépendances.

Bonnes connaissances de la langue anglaise nécessaires.

Prière d'adresser des offres détaillées avec curriculum vitae, copies de certificats et deux photos-passeport récentes à la

Direction de Pakistan International Airlines

1, rue de Chantepoulet, 1201 Genève

Ultime délai pour la réception des candidatures: 16 janvier 1967.

Gesucht in mittleres Passantenrestaurant auf Mitte Januar oder 1. Februar 1967**junger Koch-Commis**

neben Chef. Jahresstelle. Geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Lohnanspruches an Direktion

Hotel Astoria, 4500 Solothurn**Buffettochter**

findet angenehme Stelle in Tea-Room.
Hoher Lohn, geregelte Freizeit.

Café Post, 4410 Liestal

Telefon (061) 84 31 70.

Gesucht per sofort junge, freundliche**Serviertochter****Buffettochter**

Sich melden bei Fam. Zumsieg, Restaurant Gundeldingerhalle, Dornacherstrasse 47, 4000 Basel, Telefon (061) 34 10 60.

Wir suchen eine gut ausgebildete**Buffetdame**

Eintritt sofort oder nach Ubereinkunft. Gutbezahlte Dauerstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.



sucht für Winter-, evtl. auch Sommersaison, Eintritt sofort:

Praktikantin für Büro und Buffet
(auch Anfängerin)

Restaurationstochter
Etagenportier
Koch
Lingeriemädchen
Officemädchen oder -bursche

Auf Frühjahr 1967

Kochlehrling

Offerten an die Direktion. Telefon (081) 62 11 21.

Hotel Real, Vaduz

sucht

Sekretärin

Eintritt per 15. Februar 1967.

Anfragen an Hotel Real, 9490 Vaduz, Telefon (075) 2 22 22.

England**Swan Hotel Grasmere, English Lakes**

Wir suchen für die Sommersaison 1967 (20. März bis 15. November 1967):

2–3 jüngere Kellner
Barmaid
Küchenchef

Wir bieten: gute Bezahlung, geregelte Freizeit sowie moderne Unterkunft (Einzelzimmer).

Angebote mit Zeugnisschriften der letzten 3 Jahre (für die Arbeitsgenehmigung) sowie Foto an Swan Hotel, Grasmere, Westmorland, England.

On demande pour l'Angleterre

pour 4 hôtels de 1er ordre, à partir de mars 1967 pour 7 ou 18 mois:

sous-directeur ou directeur
chefs de partie
chef pâtissier
(au moins 23 ans d'âge avec 5 ans de pratique)

commis de partie
commis pâtissier
(au moins 21 ans d'âge avec 3 ans de pratique)

Offre détaillée en français ou anglais avec copies de certificats et photo à Portledge Hotel, Fairy Cross, near Bideford (Devon, England), ou téléphone M. Meier (037) 7 18 60.

Bermuda

year round position available for

executive head chef

in first class house. Entry immediate.

Send references and photograph to Mr. Charles Woodcock, Horizons, Bermuda.

England

Gesucht für 4 Hotels I. Ranges, Jahresstellen oder Saison März-Oktober 1967:

Sous-Direktor
II. Maître d'hôtel
Chefs de rang
Commis de rang
Restaurationstochter

Offerten mit Foto, Zeugniskopien und Personalien an Idle Rocks Hotel, St. Mawes, Cornwall, oder Telefon (037) 7 18 60, Herrn Meier.

Gesucht nach Cornwall (Südküste) England

junger, tüchtiger

Alleinkoch

Eintritt am 1. Mai 1967, Saisondauer 5 Monate. Mindestens 5 Jahre Praxis. Gutbezahlte Saisonstelle. Englischkenntnisse nicht unbedingt notwendig. Eigenes Zimmer.

sowie

Serviertochter

Eintritt 1. Mai 1967, Saisondauer 5 Monate; gute Erfahrungen und Referenzen erforderlich. Englische Sprachkenntnisse erwünscht.

Eilangebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Mr. James Henshaw, Propr., Talland Bay Hotel, Looe, South Cornwall (England).



Berner Fremdenverkehrsstudenten besuchen Jugoslawien

Prof. Dr. P. Risch und Prof. Dr. P. Stocker sowie einige Studenten beim fröhlichen Zusammensein.

Der Tradition folgend, reiste das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern auch dieses Jahr mit seinen Studenten ins Ausland. Auf solchen Fachexkursionen wird den Studierenden auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs praktische Anschauung des im Hörsaal dozieren Stoffes geboten.

Unter der vorbildlichen Führung von Prof. Dr. Paul Risch und der beiden Assistenten, Dr. Jost Krippendorf und Dr. Peter Kühler, durften während dieser Exkursion 18 touristisch interessierte Studenten der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern in Jugoslawien praktischen Anschauungsunterricht erleben. Prof. Dr. Paul Stocker, Präsident der Aufsichtskommission des Forschungsinstituts, dessen humorvolle Betreuung von den Reiseteilnehmern sehr geschätzt wird, begleitete die Gruppe. Besondere Erwähnung gebührt auch Herrn Sekulić, dem Reiseleiter vom jugoslawischen Reisebüro «Kvarner Express», der die Studenten und ihre Leiter durch die unvergesslich schönen Orte der Kvarner Riviera führte.

Dass Jugoslawien zum Ziel der diesjährigen Studienreise gewählt wurde, ist vor allem folgendem Umstand zuzuschreiben: dieses an der Adria gelegene Land hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem bevorzugten Reisegebiet westeuropäischer Touristen entwickelt. Es war deshalb naheliegend, dieses touristisch aufstrebende Land näher kennenzulernen. Hier einige Gründe, die zu der erfreulichen Entwicklung des jugoslawischen Fremdenverkehrs beitrugen:

- Drang der Mittel- und Nordeuropäer nach dem Süden
 - Jugoslawien ist der weitaus liberalste Staat im Ostblock
 - Das Land ist, im Vergleich zu andern Fremdenverkehrsgegenden am Mittelmeer, sehr billig
 - Jugoslawien ist auf allen Verkehrswegen leicht und schnell erreichbar
 - Der jugoslawische Tourismus geniesst starke staatliche Unterstützung
 - Die Beherbergungskapazität hat sich in den letzten Jahren beträchtlich vergrössert
 - Das Land bietet sehr viele touristische Attraktionen
- In der kurzen, uns zur Verfügung stehenden Zeit konnte natürlich nicht das ganze Land besichtigt werden. Die Reiseleitung beschränkte sich deshalb dar-



auf, den Studenten nur den erwähnten Teil Jugoslawiens zu zeigen (siehe Planskizze).

Erstes Etappenziel der Reise war

Rijeka

das ehemalige italienische Fiume. Rijeka ist der grösste jugoslawische Hafen der Adria und eines der wichtigsten Industrie- und Kulturzentren Kroatiens. Die 120 000 Einwohner zählende Stadt ist ein bedeutender Eisenbahn-, Strassen- und Schiffsverkehrsknotenpunkt. Oberhalb Rijeka erhebt sich auf einem 139 Meter hohen Hügel die gut erhaltene, mittelalterliche Burg Trsat, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf die Stadt und die vorgelagerten Inseln und in das wild zerklüftete Gebirge geniessen. Die Festung diente schon im Mittelalter den Slawen zum Schutze der Stadt Rijeka vor den Türken. Seit der letzten Renovation stellt die Burg nicht nur ein kulturhistorisches Denkmal, sondern auch einen angenehmen Unterhaltungsort dar, dessen Museum und Spezialitätenrestaurant viele Gäste anzieht. Die touristische «Nutzung» dieser Burg geht im übrigen auf eine Anregung von Prof. Kurt Krupf selb. zurück.

Von Rijeka aus ging die Reise mit einer Jacht, die das Reisebüro «Kvarner Express» zur Verfügung stellte, weiter der Küste entlang über Opatica nach Rabac. Zu den Küstengebietern in diesem Teil Jugoslawiens ist zu bemerken, dass sie bis jetzt touristisch nur spärlich genutzt wurden. Der ganzen Küste entlang findet man heute noch unzählige, vom Fremdenverkehr unberührte, wundervolle Orte. Aber schon jetzt kümmern sich die staatlichen Stellen um die zukünftige Entwicklung dieser Küstenstreifen, indem

sie deren Erschliessung sorgfältig plant und klare, einheitliche Bauvorschriften erlässt.

In Rabac hatte die Studentengruppe Gelegenheit, ein modernes Hotel zu besichtigen, an dem besonders die Siedlungsbauweise mit dezentralisierten Gebäudetrakten auffällt. Die Hotelgäste werden hier in verschiedenen Häusern mit je 100 Betten untergebracht. Die Gemeinschaftsräume hingegen sind in einem andern Gebäude vereinigt. Diese Bauweise lässt sich natürlich in Jugoslawien besser durchführen, als dies etwa bei uns in der Schweiz der Fall wäre, da genügend unbebautes Land in herrlicher Lage zu günstigen Bodenpreisen vorhanden ist.

Nach einer abenteuerlichen Fahrt auf sturmgepeitschtem Meer musste die seetüchtige Jacht «Norma» mit den weniger seetüchtigen Passagieren in Cres, der Hauptstadt der gleichbenannten Insel, vor den hohen Wellen Schutz suchen. Das einzige Hotel dieses kleinen Fischerstädtchens konnte nur einen Teil der Gruppe zur Beherbergung aufnehmen; der Rest musste mit einem Nachtquartier auf der gut eingerichteten Jacht vorlieb nehmen. Nach einem Rundgang durch dieses romantische, vom Tourismus nur wenig berührte Städtchen, wurden die Zimmer bezogen.

Die elegante «Norma», das für die Studenten zum Heim gewordene Schiff, führte die Reisegruppe anderntags von Cres weiter nach

Mali Losinj

wo die Schweizergruppe in der neuen Hotelsiedlung «Helios» untergebracht war. Hier wie auch an vielen andern jugoslawischen Orten fiel uns auf, dass die Hotels in ihrer Gesamtanlage sehr gut geplant sind. Die häufig anzutreffende Siedlungsbauweise reiht sich hübsch in das bestehende Landschaftsbild ein. Was aber im Vergleich mit schweizerischen Verhältnissen negativ auffiel, sind die meist recht nachlässig und unsorgfältig installierten Hotelleinrichtungen. Besonders dem doch so wichtigen Badezimmerkomfort wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt: so funktionierte die Toilettenanlage vielfach sehr schlecht, die Duschen waren nur ungenügend abgeschirmt und die Lavabos oft an unmöglichen Stellen angebracht.

Auch scheinen die ständigen Unterhaltsarbeiten an den Hotels und ihren Einrichtungen etwas vernachlässigt zu werden. Heruntergerissene Vorhänge in den Zimmern, Abblättern des Putzes, undichte Stellen im Mauerwerk und Dach u. a. m. bilden keine Strenge. Diese Dinge werden im Sinne der internationalen Konkurrenzfähigkeit in Zukunft vermehrt zu beachten sein.

Die touristische Erschliessung der Insel Losinj begann schon früh. Seit im Jahre 1885 der jugoslawische Professor A. Haračić ihr gesundes Klima vielen Erholungsbedürftigen empfahl, entwickelte sich der Ruf der Insel als angesehener klimatischer Kurort mehr und mehr. Die damals unbewaldete Insel wurde mit unzähligen Pinienströsslingen bepflanzt. Heute bedeuten diese Pinienwälder ein unbezahlbares Kapital, das die Gäste von nah und fern anzieht. Um die Jahrhundertwende war die Insel Losinj ein bevorzugter Ferienort der österreichischen Gesellschaft. Nach dem Ersten Weltkrieg hörte der Zustrom der Gäste auf, da die Inseln Losinj und Cres sowie ganz Istrien durch den Vertrag von Rapallo an das Königreich Italien fielen. Seit dem Zweiten Weltkrieg aber erfährt der Fremdenverkehr auf den beiden Inseln wieder einen raschen und stetigen Aufstieg.

Von Mali Losinj aus wurde von der Reiseleitung ein Ausflug nach dem malerischen Städtchen Veli Losinj organisiert. Diese Ortschaft hat heute nur noch 800 Einwohner, war jedoch während ihrer Blütezeit im 18. und 19. Jahrhundert eine angesehene Hafenstadt. Um das amnuttige alte Hafenviertel herum stehen die stolzen ehemaligen Patriziervillen und die bescheidenen Bürgerhäuser inmitten von schönen Gärten. Viele dieser Bauten finden heute als Ferienquartier und Sanatorien Verwendung.

Am nächsten Morgen fuhren die Studenten bei schönstem Sonnenschein durch die bezaubernde Inselwelt nach

Rab

der Hauptstadt der gleichnamigen Insel. Schon von weitem grüssten die drei markanten Türme der Stadt. Die Berner Studenten unterliessen es nicht, diesen einzigartigen Anblick auf ihre Filme zu bannen. Der Reiseleiter erteilte das Kommando zur gleichzeitigen Aufnahme!

Nicht nur das milde Klima, auch die herrlichen Naturschönheiten machen die Insel Rab zu einem begehrten Erholungs- und Ferienort. Im Hafen der Stadt warten unzählige Bootbesitzer mit ihren Booten auf Gäste, um sie an abgelegene, wundervolle Badeplätze zu führen. Die ganzen Küste ist so weitläufig, dass sich selbst in der Hochsaison die Gäste gut verteilen. Nicht sehr weit von der Stadt entfernt, auf der Halbinsel Frkanj, finden Anhänger des Nudismus einen berühmten, grossen FKK-Strand.

Wenn wir kurz auf die Geschichte der Insel eingehen, bemerken wir, dass das Städtchen Rab schon im Altertum eine Rolle gespielt hat. Die Römer wählten im Jahr 150 v. Chr. diesen einzigartigen Ort aus,

um einen befestigten Flottenstützpunkt namens «Arbun» zu bauen, der den Kern zur spätern Stadt bildete. Die Venetier errichteten im 15. und 16. Jahrhundert prachtvolle Patrizierpaläste, deren meisterhafte Architektur noch heute den Besucher erfreut. Die Insel wurde zwischen 1449 und 1457 mehrmals von Pestepidemien heimgesucht, was die Bevölkerung von 10 000 auf 5000 Einwohner dezimierte. Heute leben auf der ganzen Insel 6500 Menschen. Zahlreiche Kirchen, von denen die älteste im 9. Jahrhundert gebaut wurde, verleihen dem Städtchen eine besonders reizvolle Atmosphäre.

Ein kleines Fischerboot führte die Studenten am Nachmittag nach Suha Punta, wo auf einer Halbinsel, inmitten eines Pinienwaldes, eine Bungalowsiedlung errichtet wurde. Von den einzelnen Bungalows, die alle mit Dusche und WC ausgerüstet sind, hat der Besucher einen Ausblick durch die schattenspendenden Pinienhaine hindurch in die abgelegenen Buchten, wo kristallklares Wasser die Feriengäste zum Bade lockt.

Am folgenden Tag mussten sich die Exkursionsmitglieder schon früh auf der Jacht «Norma» einschiffen. Der Kapitän führte das Schiff sicher den malerischen Inseln entlang zum Festland. Ziel dieser Fahrt war

dem weltbekannten Fremdenort Opatica zu bringen. Hier mussten die Studenten von der vertrauten Jacht und ihrer freundlichen Besatzung endgültig Abschied nehmen.

Als einer der fachlichen Höhepunkte der Reise darf wohl die Unterbringung der Studentengruppe im

Hotel Ambassador in Opatica

angesehen werden. Auf dieses in mancher Beziehung vorbildliche Luxushotel soll nun näher eingegangen werden.

Das unter der Direktion von Herrn Franjo Cifcak stehende moderne Haus wurde im Jahre 1965 unter der Leitung des bekannten jugoslawischen Architekten Ingenieur Zdravko Bregovac gebaut. Das in einzigartiger Lage am Meer stehende 9stöckige Gebäude bietet in 207 komfortablen Zimmern 450 Gästen Beherbergungsmöglichkeit. Die Zimmer teilen sich auf in 9 grosse und 27 kleine Appartements, 144 Doppelzimmer und 27 Einzelzimmer. Alle Gästezimmer sind mit Bad und WC ausgerüstet. In den klimatisierten Räumen strahlen moderne Möbel warme Behaglichkeit aus.

Das neuerstellte Hotel Ambassador birgt alle Eigenheiten und Errungenschaften, die den erwähnten Gast eines Luxushotels ansprechen können.



Flugaufnahme von Mali Losinj.

Senj

einst Senja genannt, welches als älteste Stadt an der kroatischen Küste schon seit drei Jahrtausenden bekannt ist. Früher war Senj eine renommierte Hafenstadt, heute ankern nur noch wenige Schiffe in diesem Hafen. Die Stadt ist Geburtsort vieler bekannter jugoslawischer Dichter und Wissenschaftler. Auf einer Anhöhe oberhalb der Ortschaft grüsst die stolze Burg Nehaj, die im Jahre 1538 von Ivan Lenkovic, dem damaligen Hauptmann von Senj, gebaut wurde. Als letzter westlicher Stützpunkt im Kampfe gegen die Türken gewann die Festung im 16. Jahrhundert Bedeutung.

In Senj bestieg die Studentengruppe, nach einem Empfang der örtlichen Behörden, einen Autocar. Dieser führte die Berner Studenten auf einer holprigen, von Schlaglöchern durchsetzten, aber als Hauptstrasse bezeichneten Naturstrasse nach den

Piltilzer Seen

Die Einheimischen behaupten, dass dieser von der Küste 150 km entfernte Nationalpark zu den landschaftlich schönsten Gegenden Jugoslawiens zähle. In der Tat bilden die vielen Seen und die darumliegenden Wälder eine wunderbare Kulisse für unvergessliche Wanderungen in der sauberen, frischen Luft. In unzähligen Wasserfällen fliesst das kristallklare Wasser von einem See in den andern. Das stark kalkhaltige Wasser bildet durch Ablagerung Barriaden, so dass sich die Form und Anzahl der Seen im Verlauf der Zeit verändert. Es mag vielleicht interessieren, dass an einem dieser herrlichen Gewässer der bekannte Karl-May-Film «Der Schatz im Silbersee» gedreht wurde. Einige gut eingerichtete Hotels bieten dem weithergeleiteten Gast in dieser wunderbaren Gegend «Übernachtungsmöglichkeit». Unter kundiger Führung ihres Reiseleiters hatten die Studenten Gelegenheit, in dieser einzigartigen Seenwelt einen ausgedehnten Spaziergang zu unternehmen. Allzu rasch musste die Reisegruppe leider wieder den Car besteigen um am späten Abend zurück über Senj den Badeort

Crikvenica

zu erreichen.

Dieser Ferienort ist besonders bekannt für seinen ausgedehnten Sandstrand, das angenehme Klima und die vielen Beherbergungsmöglichkeiten in Hotels, Pensionen und Privatquartieren. Viele Gäste wählen Crikvenica um seiner besonderen Einrichtungen für Meerwasserkuren willen. Für Anhänger des Jagdsportes bieten die wilden Täler im gebirgigen Hinterland interessante Möglichkeiten.

Die Reisegruppe war im neuen Hotel International untergebracht, das in der Nähe des Hafens mitten im Zentrum von Crikvenica liegt. Das moderne Hotel wurde vom selben Architekten gebaut, der auch das grosse Luxushotel Ambassador in Opatica realisierte, von dem wir in diesem Bericht noch sprechen werden. Das Hotel International, das über 100 Betten fasst, ist in die B-Kategorie eingeteilt. Das ganze Haus ist architektonisch sehr gut geplant; Überraschend war einzig, dass der Raum für die nur mit Dusche und WC ausgestatteten Badezimmer knapp bemessen ist. Dadurch wurde die Installation eines Lavabos verunmöglicht, was für den Gast z. B. beim Zähneputzen recht neuartige Perspektiven ergibt!

Die Jacht «Norma» empfing die Reisegruppe am nächsten Abend wieder an Bord, um sie in kurzer Fahrt entlang der nächtlichen Adriaküste nach

In den beiden Untergeschossen finden wir neben einer räumlich abgetrennten grossen Garage ein kleines, hoteleigenes Einkaufszentrum mit Beautyshop, Coiffeur, Souvenirläden usw. Im gleichen Geschoss steht dem sportlichen Gast ein gut eingerichtetes Hallenbad mit den dazugehörigen Massageräumen zur Verfügung. Vom Hallenbad aus geniessen der Besucher den Ausblick auf das Meer und das vor dem Hotel gebaute grosse Freiluftschwimmbassin.

Im Parterre gibt eine luxuriös ausgestattete Réception mit den dazugehörigen grosszügigen Empfangsräumlichkeiten dem neu Eintretenden den ersten positiven Eindruck. Die durch Trennwände beliebig aufteilbaren Restaurationsräume bestechen durch ihre gediegene Ausgestaltung. Die Küche, die den Gast mit exquisiten Speisen verwöhnt, verfügt über viel Raum und moderne Installationen.

Drei Personenaufzüge (Schweizer Fabrikat) verbinden die übrigen Stockwerke, wo sich die Gästezimmer befinden, mit dem Parterre und den beiden Untergeschossen. Als Höhepunkt — im doppelten Sinn — darf wohl die im 9. Stock befindliche Aussichtster-



Hotel Ambassador in Opatica.

rasse bezeichnet werden. Von hier oben geniessen man eine grossartige Aussicht auf die ganze Kvarner-Riviera und die vorgelagerte Insel Cres. Der übrige Raum des Stockwerkes wurde zum Bau eines hübschen Dancings, eines kleinen Restaurants und einer Cocktailbar verwendet. Die Gäste können hier einen vielleicht anstrengenden Tag in fröhlicher Gemütlichkeit beschliessen, um sich nachher in den feudalen Zimmern zur Ruhe zu begeben.

Das Hotel Ambassador, das zu den modernsten Hotels Jugoslawiens zählt, darf auch für Schweizerverhältnisse als vorbildlich bezeichnet werden. Erstaunlich ist, dass der riesige Bau mit einem durchschnittlichen Preis pro Bett von nur 6000 Dollar erstellt werden konnte. Bei derart niedrigen Baukosten dürfte mancher Schweizer Bauherr ins Träumen geraten.

Mit dem Aufenthalt in diesem mustergültigen Hotel endete die diesjährige Exkursion der Berner Fremdenverkehrsstudenten. Die Reisegruppe kehrte, mit vielen neuen Eindrücken beladen, nach einem kurzen Besuch der Adelsberggraben in Postonja, über Triest zurück in die Schweiz.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Berner Studenten diese lehrreiche und unvergessliche Exkursion dank dem Einsatz von Prof. Dr. P. Risch und seinen beiden Assistenten miterleben durften. Nicht minderen Dank muss auch dem jugoslawischen Reiseleiter, Herrn Sekulić, vom Reisebüro «Kvarner Express» ausgesprochen werden. Ihm verdanken die wissenschaftlichen Studenten neben der vorbildlichen Führung die vielen nützlichen Erläuterungen.

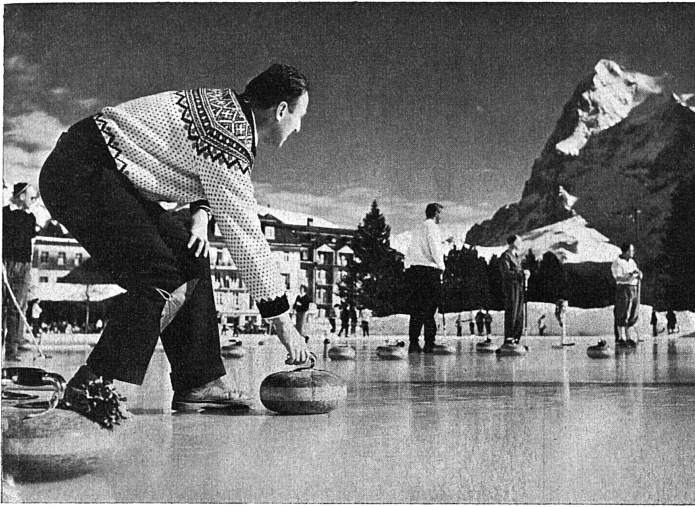
Le curling, un sport et un jeu

Le curling n'est pas un tir sur la glace et les pierres ne sont pas des bouillottes

L'Association suisse de curling (ASC), fondée en 1942, compte aujourd'hui plus de 135 clubs réunissant environ 4500 membres actifs qui sont tous en possession d'une licence. Le nombre des clubs a quintuplé et celui des membres décuplé au cours de ces vingt dernières années. La construction de patinoires artificielles dans les villes a donné un grand

Pour la première fois sur le continent

Comme le golf, le curling est un jeu qui convient aux dames et aux messieurs, aux jeunes comme aux vieux, en tout cas au Canada où 30 000 étudiants disputent les Canadian School Curling Championships. Cela est fort compréhensible. En effet, cent années



essor à ce sport d'hiver. En septembre 1966, Bernard Truniger du CC Zürich-Zürichberg a pris en main la direction de l'association, succédant à Charles Schenkel du CC Lausanne. Alors qu'au début de février 1967, l'on disputait à Samedan le 25e Championnat suisse de curling. Le 4e Championnat suisse de curling pour dames se déroulera en janvier 1967 à Mürren dans l'Oberland bernois.

La marotte des pasteurs écossais

A l'origine, le jeu de curling fut surtout joué, chanté, décrit et reproduit sur des tableaux par des pasteurs écossais auxquels on a parfois fait le reproche de consacrer pendant les mois d'hiver davantage de temps au curling qu'à l'étude de la Bible. L'un des livres les plus connus sur le jeu de la pierre du balai est dû à la plume de Mgr John Kerr, The History of Curling paru en 1890. D'après l'écrivain John Gordon Grent (The complete Curler, 1914), le premier curlier doit avoir été le chirurgien et pharmacien George Ruthven de Perth, dans la province écossaise de Fife, lequel vécut de 1546 à 1638 et qui joua encore au curling à un âge avancé.

après que des régiments écossais introduisirent en 1780 le whisky et les pierres de curling au Canada, de fameux clubs se formèrent sur le continent américain comme, par exemple, le Grand National Curling Club of America. Ce n'est qu'en mars 1957 qu'eut lieu le premier championnat américain de curling pour hommes, alors qu'en Europe, pendant l'hiver 1924 déjà, l'on assista, aux Olympiades d'hiver à Chamonix, à des démonstrations de curling. Elles eurent lieu une seule fois et ne se répétèrent pas. La compétition historique la plus importante dans le monde du curling est le Grand Match, le tournoi écossais national disputé entre les provinces du nord et du sud. Il réunit environ mille curlers sur un lac gelé, par exemple celui du Loch Leven. Sur le continent européen, les premiers joueurs de curling apparurent vers 1880. C'étaient des hôtes écossais passant leurs vacances en Engadine qui se risquèrent sur la glace avec des balais et des pierres et qui s'exposèrent aux railleries des montagnards grisons de l'endroit.

Une excellente école de caractère

Les règles du Royal Caledonian Curling Club (RCCC),

éditées par l'Association suisse de curling (ASC), comprennent 18 points. Dans ce jeu, il n'y a pas de fautes, pas de pénalités, pas d'arbitre et pas de juge de touche.

Le jeune curlier, c'est-à-dire le débutant, doit apprendre à respecter les règles non écrites de la bienséance sportive. Cette excellente école de caractère qu'est le jeu de curling se révèle cependant comme un écueil pour les natures capricieuses qui n'arrivent pas à comprendre le sens d'un jeu d'équipe.

Une équipe se compose de quatre joueurs

Il y a le lead, le numéro 2, le numéro 3 et le skip. Le skip a la direction exclusive du jeu. Chaque joueur joue alternativement sa première et sa seconde pierre. Le poids d'une pierre ne doit pas dépasser 20 kg. La pierre se joue sur une longueur d'environ 38 m. La longueur totale de la piste de curling est de 42 m. L'équipe qui joue doit balayer la piste devant la pierre lancée depuis le hog jusqu'au tee. Le skip commande et contrôle le balayage. Grâce à un balayage énergique effectué directement devant la pierre, l'on peut souvent corriger d'une manière décisive la direction de celle-ci et la longueur de son trajet. Les pierres décident du résultat par la majorité des shots (coups au but). Une équipe obtient un shot pour chaque pierre qui se trouve plus près du tee — le centre d'une circonférence de 3 m 65 de diamètre — que n'importe quelle pierre de l'équipe adverse. Toute pierre qui n'est pas nettement en dehors du cercle le plus extérieur peut compter comme coup au but.

Un jeu dure, en général, 2 heures et demi ou onze ends

Dans un match de onze ends, chaque curlier lance 22 fois une pierre de 40 livres. Le lead et le numéro 2 doivent être des hommes agiles, car, dans un seul jeu, ils balaient jusqu'à 1,5 km de piste et parcourent, en outre, environ 2 km sur la glace. Le joueur No 3, lui, balait, dans un match de 2 heures et demi environ 1000 m de glace et prend la place de vice-skip pour donner de la glace, pendant que le skip, dans le hack, lance la pierre. Le curlier dirige la pierre sur le balai tenu verticalement, soit sur le six nord. Le skip commande aussi l'effort à donner à la pierre (in-handle ou out-handle), ainsi que le poids ou la longueur tel high, guard ou be up, alors que les indications données à haute voix peuvent encore être illustrées par des signes correspondants à l'aide du balai et des mains.

E. A. Sautter

Hommage à la choucroute

Autrefois déjà la choucroute était un mets réputé.

Les Grecs connaissaient les qualités du chou fermenté au point de vue sanitaire. Galien qui fut considéré pendant 17 siècles comme un des grands maîtres de la médecine, recommandait à son époque (131 à 200 ans après J.-C.) la choucroute à ses malades, aux estomacs sensibles et aux personnes intoxiquées. Les Romains élevèrent le chou au rang de plante sacrée. Caton disait : « Le chou favorise la digestion et dissipe l'ivresse. Il entretient la santé, il guérit la mélancolie, il chasse tout, il guérit tout. »

Au XVIe siècle, Julius Alexandrinus, médecin personnel des empereurs Maximilien II et Rodolphe II attribuait à la choucroute sa santé de fer et sa longévité.

Le médecin personnel de Frédéric Ier, le docteur Haufmann, recommandait dès 1700 l'absorption de la choucroute pour les maladies de la peau et les maladies infectieuses.

En 1776 après son fameux voyage autour du monde qui dura trois ans et 18 jours l'Admiral Kook révéla que son équipage avait été maintenu en bonne santé grâce aux 60 fûts de choucroute qu'il avait pris soin d'emporter. On pourrait encore citer de nombreux bienfaits de la choucroute. Ses vertus sont connues depuis longtemps, mais ces dernières années seulement de grands savants nous en ont donné l'explication.

La choucroute contient en premier lieu l'acide lactique. Metschnikoff, Kneipp et Pasteur ont prouvé les qualités désinfectantes de l'acide lactique et l'importance qu'il prend pour l'entretien du corps. D'après eux, l'absorption régulière de la choucroute est le meilleur moyen d'introduire l'acide lactique dans le corps humain.

Cette opinion a été confirmée par d'autres savants plus jeunes qui soutiennent que l'absorption de l'acide lactique par la choucroute désintoxique le sang, rajeunit et prolonge la vie. Metschnikoff disait d'ailleurs déjà, la longévité la plus remarquable est constatée dans les régions où l'on mange le plus de choucroute.

La richesse remarquable de la choucroute en vitamines A, B et C a été démontrée, ainsi que leur influence énorme sur l'équilibre vital. Le professeur Scheuert explique que le chou à choucroute contient parmi les végétaux, la plus grande proportion de vitamines C et que ces vitamines se trouvent dans la choucroute. Or, la vitamine C est la vitamine antiscorbutique dont l'homme a tant besoin pour se préserver des maladies.

Mais on trouve encore dans la choucroute des sels minéraux et du fer qui ont une influence heureuse pour la formation du sang. On y trouve aussi une grande quantité de calcaire nécessaire à la formation des os.

De plus, d'après les travaux du Docteur allemand Kuhl, Rhine, la consommation importante de choucroute immunise le corps humain contre le cancer et les tumeurs.

Tous les éminents médecins du monde révèlent les qualités remarquables de la choucroute. Ainsi le Docteur Hauser d'Amérique affirme que l'absorption du jus de presse de la choucroute fermentée est un moyen efficace pour conserver la ligne.

Parallèlement à ces révélations, l'industrialisation des procédés de fabrication a permis ces dernières années de mettre sur le marché une qualité meilleure.

On s'explique ainsi très bien l'augmentation régulière de la consommation de choucroute.

(Nouvelles Howeg)

Publication du centre d'études du tourisme

Parallèlement aux efforts poursuivis pour promouvoir l'enseignement universitaire du tourisme, développer la recherche fondamentale et appliquée et mettre sur pied des colloques scientifiques internationaux, le centre d'études du tourisme de l'université d'Aix-Marseille publie, depuis deux ans, les résultats des principaux travaux et recherches entrepris sur le phénomène touristique au niveau international, national, régional et local.

Une première collection, intitulée « Etudes et Mémoires » comprend déjà à ce jour, dix volumes, consacrés à des sujets touristiques très divers : Volume 1 : « Le caractère saisonnier du phénomène touristique : ses conséquences économiques ». 1963, Aix-en-Provence, 414 pages, Epuisé.

Volume 2 : « La consommation touristique : une contribution à la théorie de la consommation ». (K. Krapf). 1964, Aix-en-Provence, 115 pages, traduit de l'allemand par R. Barette.

Volume 3 : « Thèmes touristiques régionaux, nationaux, internationaux ». 1964, Aix-en-Provence, 150 pages.

Articles de Messieurs :

— M. Wolkowitsch : Recherches sur le tourisme.

— R. Barette : Importance et limites du tourisme en tant que facteur d'amélioration du commerce extérieur des pays en voie de développement.

— Mme D. Riou : L'évolution touristique du littoral méditerranéen entre Toulon et Marseille.

— R. Barette : L'évaluation des recettes touristiques dans les Alpes du Sud : une approche méthodologique régionale.

— M. Boyer : Les vacances des français : leur évolution.

— F. Dumon : La protection juridique du patrimoine touristique.

Volume 4 : C. Riou « Le tourisme dans le Champsaur et le Valgaudemar : son influence sur l'équilibre démographique et économique de la région ». 1965, Aix-en-Provence, 213 pages.

Volume 5 : R. Barette « Bibliographie touristique ». Aix-en-Provence, 1965, 178 pages, 1200 références.

Volume 6 : R. Barette, J. Roux « Inventaire des équipements collectifs de tourisme sur le littoral méditerranéen ». 1965, Aix-en-Provence, 280 pages, Epuisé.

Volume 7 : M. Boyer « Le tourisme dans les Bouches-du-Rhône ». Aix-en-Provence, 1965, 86 pages, cartes, graphiques.

Volume 8 : « Thèmes touristiques régionaux, nationaux, internationaux ». Tome 2, Aix-en-Provence, 1965, 160 pages.

— M. Boyer : Problèmes de mesures statistiques du phénomène touristique.

— P. Defert : Introduction économique au programme d'équipement sportif, hivernal du Gran Sasso (Province d'Aquila).

— R. Barette : Déséquilibres économiques entraînés par le tourisme dans un contexte d'expansion.

— E. Pastorelli : Le tourisme à Nice de 1919 à 1936.

— M. Boyer : A propos de « Tourisme et Pastorale » (Ouvrage du R. P. de Dainville).

Volume 9 : R. Barette : « Bibliographie touristique ». Tome 2, Aix-en-Provence, 1965, 180 pages (1200 références nouvelles).

Volume 10 : R. Barette : « Bibliographie touristique ». Tome 3, Aix-en-Provence, 1966, 210 pages (1500 références nouvelles).

Une deuxième collection, réservée à des études plus succinctes et plus spécialisées, vient d'être lancée : « Les cahiers du tourisme », ils comprendront au départ cinq séries :

— Série A : France : Etudes ou monographies locales, régionales ou nationales.

— Série B : Etranger : Etudes ou monographies locales, régionales ou nationales.

— Série C : Recherche fondamentale et appliquée.

— Série D : Statistiques touristiques.

— Série E : Documentation, informations diverses.

Des études sur la France, la Belgique, la Hongrie, la Tchécoslovaquie, la Grèce, l'Italie, la Suisse, l'Espagne, l'Allemagne, l'Afrique du Sud, les USA, seront publiées dans le courant de l'année universitaire 1966-1967.

Les demandes de renseignements ou commandes devront être adressées au centre d'études du tourisme, Faculté de droit et des sciences économiques, 13 - Aix-en-Provence (Téléphone 26 23 94, Poste 40).

Production mondiale du lait

SPA. Une moyenne de 129 kg de lait est produite annuellement par chaque habitant du globe. Ce sont l'Australie et la Nouvelle-Zélande qui y contribuent le plus largement, avec une production annuelle de 738 kg de lait par habitant. D'après les statistiques, viennent ensuite l'Europe avec 416 kg de lait par habitant et l'Amérique, avec 342 kg. A grande distance, suivent l'Asie avec 54 kg et l'Afrique avec 38 kg. La production mondiale de lait de vache a atteint plus de 375 milliards de tonnes en moyenne au cours de la période 1961/1963. La plus grande part de cette production revient à l'Europe occidentale et méridionale, avec 119 milliards de tonnes ; suit l'Europe orientale et, finalement, l'URSS avec 92 milliards de tonnes. Cependant, si l'on considère l'effectif des bovins, on constate que celui de l'Europe orientale est de 49 milliards de vaches laitières, alors que l'Europe occidentale et méridionale en possède 21,5 milliards. Il s'ensuit que la production laitière annuelle par vache s'élève à 3035 kg en Europe, et à 1860 kg seulement en Europe orientale.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 48 Rp., Reklamen Fr. 1.80 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 35.-, halbjährlich Fr. 20.50, vierteljährlich Fr. 11.-, 2 Monate Fr. 7.75. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 42.-, halbjährlich Fr. 25.-, vierteljährlich Fr. 14.-, 2 Monate Fr. 10.25. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. - Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. - Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Redaktion und Expedition: 4002 Basel, Gartenstrasse 112. Postcheck- und Girokonto 40-85, Telefon (051) 34 66 90.

Redaktion: Ad. Pfister, P. Nattermod
Inseratenteil: Fr. M. Moeschli

Genève est un centre gastronomique international aussi

Genève a, par excellence, une vocation de ville internationale. Avec les années, près de deux cents institutions internationales, officielles ou privées, s'y sont installées et fonctionnent dans un climat politique, économique et social infiniment serin, ce à quoi elles doivent, sans doute, une partie au moins de leur efficacité. Aussi les étrangers sont-ils particulièrement nombreux à Genève, où ils représentent du reste près du tiers de l'ensemble de la population du canton.

Cette situation vaut du reste à cette ville de posséder un nombre assez élevé de restaurants spécialisés dans la cuisine étrangère, en plus naturellement de la plupart des grands hôtels qui, de temps à autre, organisent des semaines ou des quinzaines culinaires, consacrées à tel ou tel pays, manifestations qui connaissent, chaque fois, un succès certain.

Comme Genève est voisine de la France, la cuisine de ce pays est naturellement largement répandue. C'est d'ailleurs celle que servent la plupart des restaurants, où l'entrecôte béarnaise, le poulet de Bresse et la poule au pot figurent à la carte. Mais, la cuisine méditerranéenne a ses adeptes et plusieurs restaurants se sont spécialisés dans la gastronomie provençale, où la bouillabaisse, les poissons grillés, la salade niçoise et l'agneau rôti jouent un rôle capital.

Genève a toujours eu une colonie italienne importante, qui s'est d'ailleurs augmentée de nombreux saisonniers transalpins. Aussi la cuisine d'outre-Gothard est-elle particulièrement prisée. Plusieurs établissements se sont spécialisés dans les plats de pâtes sous toutes leurs formes, ainsi dans l'osso-bucco, les gnocci, les raviolis, la minestrone, le jambon de Parme, le tout arrosé de vins dont la péninsule produit une gamme fort étendue.

L'Espagne, dont l'effectif des ressortissants établis à Genève s'est considérablement accru depuis la fin de la guerre et où quantité d'Helvètes vont maintenant en vacances, a également ses restaurants, où la paëlla, les fruits de mer, les poissons et les vins, tout particulièrement la « sangria », cette boisson infiniment rafraîchissante et aromatisée, occupent une large place.

Nouveau-venu dans la course au tourisme international, la Grèce nous a également envoyé de la main-d'œuvre. Elle a exporté aussi sa cuisine. Plusieurs restaurants, où l'on ne prépare que des spécialités hellènes, existent maintenant à Genève. Les boulettes de viande, les feuilles de vigne farcies, l'agneau rôti, les fromages blancs, les pâtisseries douces, le « ret-

sinato » (vin aromatisé de résine de pin) et l'« ouzo » obtiennent une grande faveur.

Il y a aussi la cuisine exotique, celle qui permet de plus lointains dépaysements ou rapprochements selon que l'on est d'ici ou originaire de ces contrées éloignées. La Maroc propose son couscous, son mechoui, sa pastilla, son thé de menthe, ses desserts doux et aromatiques. L'Iran vous offre ses ragouts de viande, son tchelekabab, son djoudjehkabab, son tajmahal, ses plats assaisonnés au curry, ses pâtisseries très douces. Le Vietnam vous suggère ses galettes impériales, son bo-bun, son thé au jasmin et sa sauce nuoc-mam.

Les restaurants chinois sont relativement nombreux. Non seulement le riz et les fines mouillettes, naturellement, sont à l'honneur, mais aussi les crevettes géantes, les champignons noirs, les boulettes de viande, le soja et la voilaie. L'un de ces restaurants, fort âgé du reste, a fait naguère partie de l'équipe des cuisines impériales, en Chine.

Pour les Juifs de stricte observance, il existe un restaurant kasher, où tout ce qui est servi a été préparé selon les traditions rabbiniques, notamment en ce qui concerne la viande (qui est importée saignée).

La plupart de ces restaurants étrangers font venir directement des pays, dont ils sont les ambassadeurs en gastronomie, les produits dont ils ont besoin pour confectionner leurs spécialités. Il y a donc, pour la clientèle, une garantie d'authenticité certaine.

C'est dire qu'à Genève, les étrangers, d'où qu'ils viennent, ne sont nullement dépayés lorsqu'il s'agit, pour eux, de se mettre à table, puisqu'ils peuvent, sans peine aucune, y retrouver quelques-uns des plats de chez eux.

Si l'on ne peut, à proprement parler, mettre la cuisine helvétique sur le pavois, il convient toutefois de signaler que Genève possède un certain nombre d'établissements où l'on peut déguster quelques spécialités locales — longeole accompagnée de gratin de pommes de terre, fondue au fromage, fondue bourguignonne — et quelques mets à l'honneur dans d'autres cantons également, telles que raclette valaisanne, viande séchée du Valais ou des Grisons, fondue vaudoise, friboirgeoise ou neuchâteloise, Berner platte, salami tessinois, Schübli de Saint-Gall.

Et comme abondent les bars où peuvent se consommer une étonnante variété de boissons, alcooliques ou non, et les snacks, où l'on mange sur le pouce, un peu à la mode anglo-saxonne, Genève est vraiment internationale, dans sa manière de manger, et de faire manger.

P.

Schuster



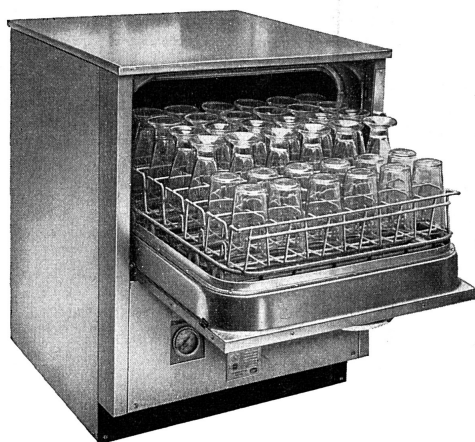
Seit Generationen massgebend in allen Teppichfragen und auf die Teppich- und Ausstattungsprobleme der Hotellerie spezialisiert.

Lassen Sie sich unsere Sonder-Kollektion vorlegen und durch unsere erfahrenen Fachleute beraten. Die Hotel-Abteilung St. Gallen steht jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18
Landenbergstrasse 10
(Stoffzentrale)
BASEL Aeschenvorstadt 57
WINTERTHUR Obergasse 20
BERN Eigerstrasse 80
LAUSANNE Chemin de Morne 34

Hobart Gläserpülautomat



Abmessungen:

Einbaumodell: Höhe: 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm
Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.

Verkauf und Service:

HOBART-MASCHINEN, J. Bornstein AG.

Zeughausstr. 3 8004 Zürich Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

4000 Basel Dornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10	3074 Bern Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 52 29 33	1000 Lausanne Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34
6900 Lugano Via Vegezzi Tel. (091) 2 31 08		9013 St. Gallen Zürcherstrasse 55 Tel. (071) 27 34 86



bescheiden kalkuliert

Bügelfreie

Kleiderschürzen
Kellnerjacken
Portierjacken
aus Eigenfabrikation
oder USA-Vertretung.
Wir bitten Muster und
Katalog zu verlangen.

Pfeiffer & Cie.
Wäschefabrik Molis
Telefon (058) 4 41 64

B MIX a KURS r

der
Internationalen
Barfachsche
KALTENBACH

Kursbeginn 6. Febr.

(Kurs 9. Jan. voll besetzt)

Deutsch, Franz., Ital., Engl.
Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzeit-
liche fachmännische Aus-
bildung. Auskunft und An-
meldung:

Büro Kaltenbach, Leon-
hardstrasse 5, 8000 Zürich
(5 Minuten vom Haupt-
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91.
Älteste Fachschule der
Schweiz.

Argentul

für Ihr Silber
bewährt und unerreich



Auch Ihr Personal schätzt
ARGENTYL, arbeitet freudiger
und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAR, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentul sichert
Ihnen die Vorteile unseres
Kundendienstes

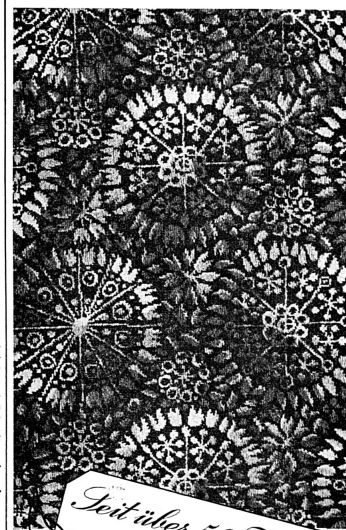
Das interessante Angebot

TELSTAR, ein hocheleganter Eng-
länder in der ausgezeichneten Wilton-
Qualität, 80% Wolle, verstärkt mit 20%
«Bri-Nylon».

Von diesem Spannteppich werden Sie noch
nach Jahren begeistert sein. Er eignet sich
besonders für den Speisesaal, für Hallen,
Korridore, Salons und für Zimmer.

Aus 6 Ton/Ton-Farben können Sie auslesen.

Mit Vergnügen studieren wir Ihr Problem
gleich an Ort und Stelle und beraten Sie
dann nach bestem Wissen und Können.



Zeit über 50 Jahren
im Dienste
des Gastgewerbes

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG
Thunstrasse 7, 3006 Bern
Telefon (031) 43 11 44

Erstklassige Existenz

in Engelberg zu verkaufen

modern ausgebautes

Hotel

ca. 80-100 Betten, mit Tagesrestaurant und Bar, zen-
trale Lage (Dorfmitte).

Anzahlung: Fr. 400 000.- bis 500 000.-

Kapitalkräftige Interessenten wollen sich bitte melden unter
Chiffre OFA 2903 ZJ an Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.

REVUE-INSERTE halten Kontakt mit der Hotellerie!



Kennen Sie den

Pony-Kleinskilift?

Er kann in einem Tag montiert werden. Liefer-
bar mit Elektro- oder Benzinmotor. Verlangen
Sie unsern Sonderprospekt!

Walter Stadel, Maschinenfabrik
8618 Oetwil am See, Tel. (051) 74 42 63

Der Kurverein Davos verpachtet auf den 1. Juni 1967 das

Eisbahn-Restaurant



mit Restaurant im Erdgeschoss, 80 Plätze, Terrasse mit 120 Plätzen, neu aus-
gebaute Küche mit Office, Restaurant im ersten Stock mit 80 Plätzen und
Office, Kellerräumen, inklusive Inventar, Vierzimmerwohnung und Angestell-
tenzimmer.

Fachkundige, bestausgewiesene Interessenten mit Fähigkeitsausweis auch
für Alkoholausschank wollen beim Kurverein Davos die Bedingungen an-
fordern.

Offerten an Kurverein Davos, 7270 Davos Platz.

Musikbox



M 100 STEREO

mit Hit-Automatic
Popularitätsmesser
umstellbares Kreditwerk
auch als Wandbox und
mit Vollsicht-Fernwahl

Auf Wunsch
bequeme Teilzahlung.
Verlangen Sie eine
absolut unverbindliche
Probeaufstellung
für 4-6 Wochen.

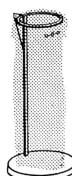
Paul Haas
4000 Basel, Neubadstr. 75
Tel. 061 39 36 61

Standmodell
incl. Platten und
Buffetbedienung
4950.-



Das EMPLAST-System löst Ihr Kehrichtproblem

in Küche, Haus und Garten



- 1 hygienisch
- 2 wasser- und öldicht
- 3 reissfest
- 4 undurchsichtig
- 5 prakt. Verschluss

- 1 Sackhalter für 110 Liter Inhalt Fr. 45.-
- mit Deckel, Höhe 90 cm Fr. 45.-
- Geschlossenes Modell in verschie- Fr. 98.-
- denen Farben Fr. 18.-
- 30 Säcke à 110 Liter Inhalt Fr. 15.-
- 30 Säcke à 70 Liter Inhalt Fr. 15.-

Patent angemeldet.

Emplast-Fabrikation Wohlen AG
Telefon (057) 6 21 13.

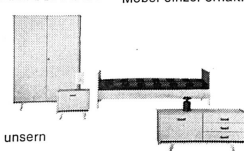
Tische + Stühle für jeden Bedarf Gästezimmer

Einer-Zimmer

ab 415.-

Doppel-Zim.

ab 630.-



Verlangen Sie unsern
Gratiskatalog

keusch

+ Sohn AG
Telefon (057) 7 42 84
5623 Boswil AG